

Die Wirtschaft in den Bundesländern II. Quartal 2017

**Philipp Piribauer, Oliver Fritz, Peter Huber, Michael Klien,
Gerhard Streicher**

Wissenschaftliche Assistenz:
Sabine Ehn-Fragner, Fabian Gabelberger,
Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann,
Susanne Markytan, Birgit Schuster, Michael Weingärtler

Die Wirtschaft in den Bundesländern

II. Quartal 2017

Philipp Piribauer, Oliver Fritz, Peter Huber, Michael Klien, Gerhard Streicher

November 2017

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner, Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Susanne Markytan, Birgit Schuster, Michael Weingärtler

Inhalt

Die österreichische Wirtschaft expandierte im bisherigen Jahresverlauf 2017 besonders kräftig, das Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes überstieg in den ersten zwei Quartalen deutlich die Vorjahresrate. Der Konjunkturaufschwung fußt dabei auf einer breiten Basis, wobei in nahezu allen Wirtschaftsbereichen eine kräftige Aufwärtstendenz zu beobachten war. Auf dem Arbeitsmarkt ging diese Entwicklung mit einem dynamischen Beschäftigungswachstum und einer Abnahme der Arbeitslosigkeit einher. Von der Steigerung der Exporte profitierte zuletzt insbesondere die Südregion und dort vor allem die Sachgütererzeugung.

Rückfragen: regional@wifo.ac.at

2017/303/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2017 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 16 € • Download 10 €: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/60774>

Die Wirtschaft in den Bundesländern

II. Quartal 2017

Kurzzusammenfassung

Die heimische Wirtschaft expandierte im bisherigen Verlauf des Jahres 2017 deutlich kräftiger als noch 2016. Das reale Bruttoinlandsprodukt wuchs im I. und II. Quartal 2017 mit +3,2% bzw. +2,8% besonders dynamisch und überstieg damit das Wachstum im Jahr 2016 (+1,5%). Die Hauptergebnisse der rezenten WIFO-Konjunkturprognosen gehen davon aus, dass im Jahr 2017 das reale Bruttoinlandsprodukt um 2,8% wachsen wird.

Die besonders dynamische Entwicklung fußt dabei auf einer sektoral breiten Basis: In nahezu allen Wirtschaftsbereichen waren merkliche Wachstumsimpulse zu beobachten. Besonders kräftige Wachstumsraten waren insbesondere im Bereich der Herstellung von Waren sichtbar, welcher im 1. Halbjahr 2017 einen besonders hohen Wachstumsbeitrag lieferte (+7,8% bzw. +4,2% im I. bzw. II. Quartal 2017). Auch das Bauwesen wuchs mit +5,5% vergleichsweise kräftig (+4,3% im I. Quartal; +0,6% im Jahr 2016). Die positive konjunkturelle Entwicklung äußerte sich am Arbeitsmarkt mit einem vergleichsweise dynamischen Beschäftigungswachstum und einer niedrigeren Arbeitslosigkeit. Die unselbständige Beschäftigung wuchs im II. Quartal 2017 um insgesamt 1,9%, während sich die Zahl der Arbeitslosen um 4,8% verringerte.

Die starken Wachstumsimpulse spiegeln sich in einer merklich aufhellenden regionalen Entwicklung wider. Im 1. Halbjahr 2017 verzeichneten alle Großregionen beschleunigte Wachstumsraten in der realen Bruttowertschöpfung. Die Südregion wuchs mit +3,8% (2. Halbjahr 2016: +1,3%) am stärksten. In der Südregion wuchs insbesondere Kärnten mit +4,7% im österreichweiten Vergleich am kräftigsten. Die Steiermark verzeichnete mit +3,4% ebenfalls eine sehr kräftige Dynamik. Die West- und Ostregion entwickelten sich mit +3,3% bzw. +3,2% sehr ähnlich (2. Halbjahr 2016: +0,9% bzw. +0,7%). In der Westregion verzeichneten Oberösterreich (+4,2%) und Tirol (+3,5) besonders kräftige Zuwächse. Die Wachstumsraten in Salzburg (+2,0%) und Vorarlberg (+2,4%) konnten jedoch dem nationalen Durchschnitt nicht folgen. Im Osten verzeichnete Niederösterreich mit +3,6% die höchsten Zuwächse, gefolgt vom Burgenland und Wien mit +3,4% bzw. +2,9%.

Die Wirtschaft in den Bundesländern

II. Quartal 2017

Inhaltsverzeichnis

1. Konjunkturübersicht	1
1.1 <i>Starker Aufwärtstrend auf breiter Basis</i>	1
1.2 <i>Regionale Konjunkturentwicklung</i>	3
2. Herstellung von Waren	9
2.1 <i>Sachgütererzeugung im Aufschwung</i>	9
2.2 <i>Regional breite Aufwärtstendenz; Nahrungsmittel und Metallerzeugung generell im Aufschwung</i>	11
3. Bauwirtschaft	17
3.1 <i>Fortgesetzter Aufschwung im Bauwesen im II. Quartal 2017</i>	17
3.2 <i>Die Entwicklung in den Bundesländern</i>	20
4. Tourismus	29
4.1 <i>Nächtigungszuwachs in der Sommersaison bleibt hinter dem Trend der letzten Jahre zurück</i>	29
4.2 <i>Später Ostertermin dämpft Nächtigungswachstum in alpinen Regionen</i>	33
4.3 <i>Beschäftigung im Beherbergungswesen expandiert</i>	34
5. Arbeitsmarkt	36
5.1 <i>Stärkstes Beschäftigungswachstum seit 10 Jahren bevorzugt den Westen</i>	36
5.2 <i>Ostregion: In den Bundesländern der Ostregion beschleunigte sich das Beschäftigungswachstum abermals</i>	37
5.3 <i>Südregion: Steigende Unterschiede in der Beschäftigungsdynamik zwischen Kärnten und der Steiermark</i>	40
5.4 <i>Westregion: Starkes Beschäftigungswachstum hält an</i>	42
Glossar	47
Anhang	50

1. Konjunkturübersicht

1.1 Starker Aufwärtstrend auf breiter Basis

Die heimische Wirtschaft wuchs im bisherigen Jahresverlauf besonders dynamisch: So wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt im I. und II. Quartal 2017 mit +3,2% bzw. +2,8% und überstieg somit deutlich das Wachstum im Vorjahr (+1,5%). Laut aktueller WIFO-Quartalsrechnung hielt die aufhellende konjunkturelle Entwicklung auch im III. Quartal 2017 an (+2,6%). Die Hauptergebnisse der rezenten WIFO-Konjunkturprognosen gehen davon aus, dass im Jahr 2017 das reale Bruttoinlandsprodukt somit um 2,8% wachsen wird; eine Dynamik, die vermutlich auch im Jahr 2018 anhalten wird. Dies bedeutet eine wesentliche Beschleunigung der konjunkturellen Entwicklung verglichen mit den verhalteneren Wachstumsraten in den Vorjahren (2016: +1,5%; 2015: +1,1%; 2014: +0,8%).

Übersicht 1.1: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (September 2017)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+0,0	+0,8	+1,1	+1,5	+2,8	+2,8
Herstellung von Waren ¹⁾ , real	+0,3	+2,5	+0,6	+1,3	+5,7	+4,9
Handel, real	-2,3	+2,7	+3,1	+1,4	+2,8	+2,8
Private Konsumausgaben, real	-0,1	+0,3	+0,5	+1,5	+1,5	+1,7
Bruttoanlageninvestitionen, real	+1,6	-0,7	+1,2	+3,7	+4,2	+3,0
Ausrüstungen ²⁾	+1,7	-1,6	+1,5	+8,6	+6,0	+4,0
Bauten	-1,6	-0,1	+1,1	+1,1	+2,8	+1,5
Warenexporte lt. Statistik Austria						
Real	+0,6	+3,0	+3,1	+1,9	+5,5	+4,8
Warenimporte lt. Statistik Austria						
Real	+0,7	+2,9	+3,1	+3,1	+5,1	+3,9
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ³⁾	5,4	5,6	5,7	6,0	5,6	5,4
In % der unselbst. Erwerbspersonen ⁴⁾	7,6	8,4	9,1	9,1	8,5	8,1
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁵⁾	+0,6	+0,7	+1,0	+1,6	+2,0	+1,8

Q: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – 2017 und 2018: Prognose. – 1) Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau. – 2) Einschl. militärischer Waffensysteme. 3) Labour Force Survey. – 4) Arbeitslose laut AMS. – 5) Ohne Personen mit aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Bereits das Jahr 2016 war von einer kräftigen Binnennachfrage geprägt. Die realen Bruttoanlageinvestitionen weiteten sich im Vorjahr um 3,7% aus. Im Verlauf des 1. Halbjahres 2017 erfuhr das Wachstum der realen Bruttoanlageinvestitionen eine weitere Beschleunigung. So wuchsen diese im I. und II. Quartal 2017 um 5,8% bzw. 5,2%. Auf der Verwendungsseite konnten im 1. Halbjahr 2017 sowohl bei den privaten Haushalten (+1,7% und +1,4% im I. bzw. II. Quartal 2017) als auch bei den öffentlichen Konsumausgaben (+1,2% und 0,6% im I. bzw. II. Quartal 2017) positive Wachstumsraten verzeichnet werden. Die Außenwirtschaft verzeichnete insbesondere gegen Jahresbeginn einen kräftigen Schub: Im I. Quartal 2017 legten die

Exporte mit +6,3% vergleichsweise stark zu (-0,5% im IV. Quartal 2016). Die Importe stiegen hingegen etwas weniger stark an (+5,6% verglichen mit +1,2% im IV. Quartal 2016). Im II. Quartal 2017 entwickelten sich Importe und Exporte mit jeweils +4,7% im Gleichschritt.

Übersicht 1.2: WIFO-Quartalsrechnung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)

	Jahr 2016	2016		2017		
		III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real						
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</i>						
<i>Konsumausgaben</i>						
Private Haushalte ¹⁾	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,2
Staat	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,8	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,7
Bruttoinvestitionen	+ 3,5	+ 1,1	+ 3,6	+ 5,7	+ 6,7	+ 5,3
Bruttoanlageinvestitionen	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,7	+ 5,8	+ 5,2	+ 4,9
Exporte	+ 1,9	+ 0,5	- 0,5	+ 6,3	+ 4,7	+ 5,0
Importe	+ 3,1	+ 1,6	+ 1,2	+ 5,6	+ 4,7	+ 4,8
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</i>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 2,7	+ 3,1	+ 1,4	- 1,3	- 3,3	- 2,4
Produzierender Bereich ²⁾	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 9,4	+ 5,3	+ 5,9
Herstellung von Waren	+ 1,3	+ 0,1	- 0,5	+ 7,7	+ 4,2	+ 5,5
Bauwesen	+ 0,6	- 0,3	- 1,6	+ 4,3	+ 5,5	+ 2,3
Handel; Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,1	+ 3,2	+ 2,0
Information und Kommunikation	+ 1,2	+ 2,1	- 0,4	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,2
Kredit- und Versicherungswesen	+ 0,3	+ 1,9	- 2,1	+ 2,0	- 0,5	+ 1,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,1
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ³⁾	+ 1,9	- 1,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,9	+ 4,3
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,6
Sonstige Dienstleistungen	- 0,7	- 0,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,5
Gütersteuern	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,5
Gütersubventionen	- 2,7	- 3,6	- 2,4	- 4,5	- 2,1	- 1,1
Bruttoinlandsprodukt	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,6

Q: WIFO-Berechnungen. - ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - ²⁾ Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. - ³⁾ Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 2008, Abschnitte M bis N). - ⁴⁾ Einschließlich Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE 2008, Abschnitte O bis Q).

Die positive konjunkturelle Entwicklung wird dabei entstehungsseitig auf sektoral breiter Basis getragen. Besonders auffallend ist die dynamische Entwicklung in der Herstellung von Waren, welche im 1. Halbjahr 2017 ein besonders hohes Wachstum aufwies (+7,7% bzw. +4,2% im I. bzw. II. Quartal 2017). Auch das Bauwesen wuchs mit 5,5% vergleichsweise kräftig (+4,3% im I. Quartal 2017; +0,6% im Jahr 2016). Die Bereiche Handel, Kfz, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie erfuhren ebenfalls eine merkliche Beschleunigung. Im Berichtsquartal betrug deren Wachstum insgesamt 3,2% und liegt damit höher als in den Vorperioden (+2,1% im I. Quartal 2017; +1,4% im Jahr 2016). In den restlichen Sektoren fielen etwaige Zuwächse weniger stark aus, obwohl die sektoralen Entwicklungen im Berichtsquartal fast durchgehend

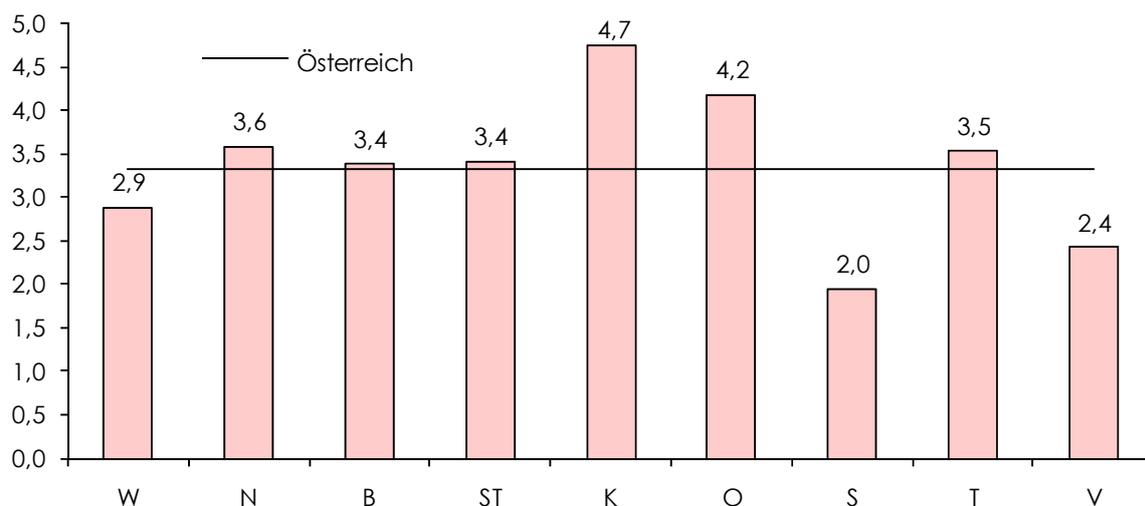
– mit einigen Ausnahmen – positiv verliefen. Hierzu zählen etwa die öffentliche Verwaltung (+1,5%), Information und Kommunikation (+1,9%) oder die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+2,9%).

Auch am Arbeitsmarkt äußert sich die gegenwärtig gute Konjunkturlage in einem – gegenüber den Vorjahren – deutlich erhöhten Beschäftigungswachstum und einer niedrigeren Arbeitslosigkeit. So wuchs die unselbständige Beschäftigung im Berichtsquartal um insgesamt 1,9%, während sich die Zahl der Arbeitslosen im II. Quartal 2017 um 4,8% verringerte.

1.2 Regionale Konjunkturentwicklung

Auch in der realen Bruttowertschöpfung nach Großregionen (ohne Land- und Forstwirtschaft) zeigt sich die aufhellende konjunkturelle Entwicklung im 1. Halbjahr 2017. In allen Großregionen zeigten sich im 1. Halbjahr 2017 beschleunigte Wachstumsraten. Wie bereits im vorangegangenen Halbjahr wuchs auch in diesem die Südregion mit +3,8% (2. Halbjahr 2016: +1,3%) am stärksten. Der Westen und Osten Österreichs entwickelte sich mit Wachstumsraten von 3,3% bzw. 3,2% sehr ähnlich (2. Halbjahr 2016: +0,9% bzw. +0,7%). In der Ostregion verzeichnete Niederösterreich mit einem Plus von 3,6% die höchsten Zuwächse, gefolgt vom Burgenland mit +3,4%. Wien konnte mit +2,9% jedoch mit dem bundesweiten Durchschnitt im 1. Halbjahr 2017 nicht mithalten. In der Südregion wuchs insbesondere Kärnten mit einem Zuwachs von 4,7% im bundesweiten Vergleich am kräftigsten. Auch die Steiermark verzeichnete mit +3,4% eine robuste Dynamik. Im Westen Österreichs verzeichneten Oberösterreich (+4,2%) und Tirol (+3,5%) besonders kräftige Zuwächse. Die Wachstumsraten in Salzburg (+2,0%) und Vorarlberg (+2,4%) konnten jedoch dem nationalen Durchschnitt nicht folgen.

Abbildung 1.1: Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Bundesländern im 1. Halbjahr 2017 Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %

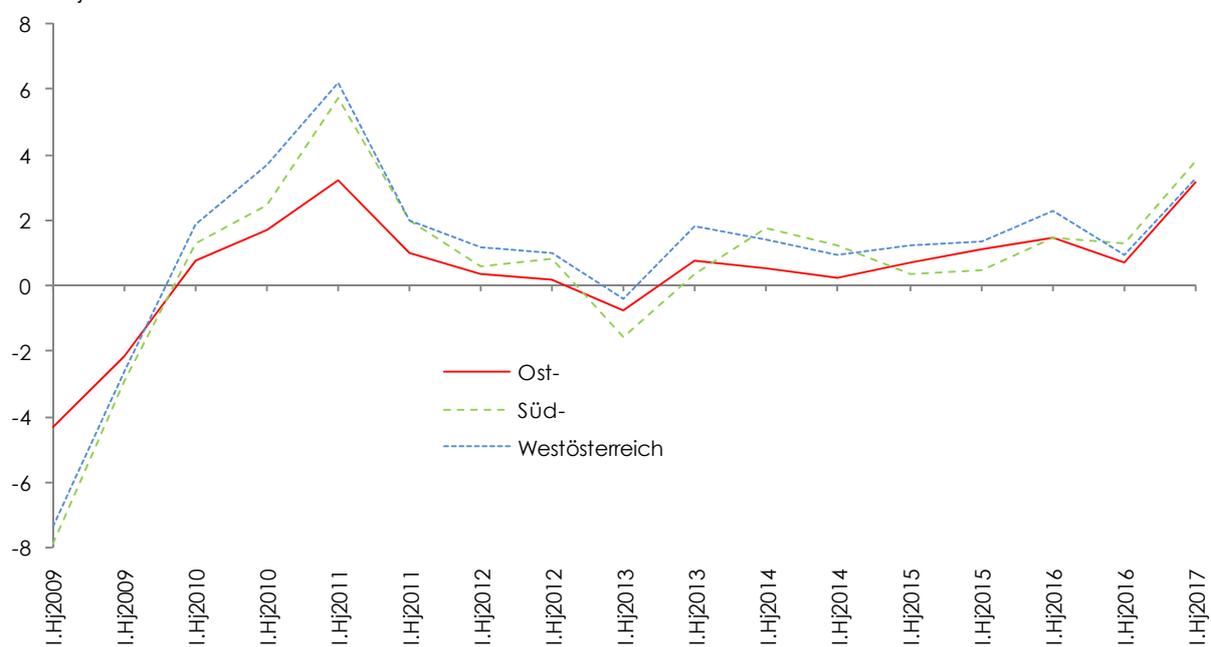


Q: WIFO, ESGV 2010, vorläufige Schätzwerte. – Stand November 2017.

Sektoral profitierten von der aufhellenden Exportkonjunktur am aktuellen Rand vor allem die Bundesländer der Südregion (Kärnten und Steiermark), wo der Produktionswert in der Sachgütererzeugung – verglichen mit dem Vorjahr – am kräftigsten zulegen. Die Bundesländer der Westregion (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg) zeigen hingegen hohe Zuwächse bei den Übernachtungen. Die touristische Entwicklung während der ersten beiden Quartale 2017 wird im Vergleich zum Vorjahr jedoch durch Kalendereffekte (Schalttag im Februar 2016, verschobene Lage der Osterwoche – 2016 im März, 2017 im April) verzerrt.

Abbildung 1.2: Entwicklung der Bruttowertschöpfung

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO, ESVG 2010, vorläufige Schätzwerte. – Stand November 2017.

Gemäß den regionalen Konjunkturindikatoren entwickelte sich die Wirtschaft in **Wien** im Berichtsquartal im Bundesländervergleich zwar unterdurchschnittlich, doch konnten in allen ausgewiesenen Kategorien sehr positive Entwicklungen verzeichnet werden. Die Bauproduktion legte in der Bundeshauptstadt um 9,5% zu. Auch der Tourismus entwickelte sich mit einem Zuwachs von 7,1% bei den Übernachtungen ähnlich positiv, obwohl die Zuwächse dem nationalen Schritt von 15,5% nicht entsprechen konnten. Die realen Umsätze des Einzelhandels (+1,4%) sowie der Produktionswert in der Sachgütererzeugung (+1,7%) entwickelten sich in Wien ebenfalls unterdurchschnittlich (Österreich: +1,8% bzw. +4,4%). Da sich das Arbeitskräfteangebot in Wien mit einem Wachstum von 1,2% wesentlich langsamer entwickelte als die unselbständige Beschäftigung (+1,8%), reduzierte sich die Zahl der Arbeitslosen in der Bundeshauptstadt um 3,2%.

In **Niederösterreich** entwickelte sich im II. Quartal 2017 insbesondere die Sachgütererzeugung besonders positiv. Der Anstieg des Produktionswertes betrug im Berichtsquartal +5,1% und lag somit über dem bundesweiten Durchschnitt (+4,4%). Die realen Umsätze im Einzelhandel entwickelten sich mit einem Wachstum von 1,9% ebenfalls leicht überdurchschnittlich (Österreich: +1,8%). Obwohl die Bauproduktion im Berichtsquartal mit +4,8% durchaus dynamisch wuchs, bedeutet dies dennoch die niedrigste Zuwachsrate unter den Bundesländern (Österreich: +9,6%). Aufgrund einer besonders kräftigen Entwicklung im Westen Österreichs, konnten auch die Nächtigungszahlen im Tourismus – trotz kräftigen Zuwächsen von 7,1% – nur unterdurchschnittlich zulegen. Während sich das Arbeitskräfteangebot im östlichen Bundesland mit +1,4% überdurchschnittlich stark ausweitete (Österreich: +1,3%), entwickelte sich die unselbständige Beschäftigung unterdurchschnittlich (+1,7%; Österreich: 1,9%). Somit konnte die Zahl der Arbeitslosen zwar reduziert werden (-1,7%), allerdings fiel dieser Rückgang im Bundesländervergleich am geringsten aus.

Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im II. Quartal 2017

	Sachgüter- erzeugung		Bauwesen Produktions- wert ¹⁾	Einzel- handel Umsatz real ²⁾	Tourismus Über- nach- tungen	Unselbständig Beschäftigte		Arbeits- lose		
	Produktions- wert ¹⁾	Index 2010=100				Unterneh- mensnahe Dienst- leistungen ³⁾	Dienst- leistungen insgesamt		Wirtschaft insgesamt ⁴⁾	
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Wien	+ 1,7	- 0,4	+ 9,5	+ 1,4	+ 7,1	+ 4,6	+ 1,9	+ 1,8	- 3,2	
Niederösterreich	+ 5,1	+ 5,1	+ 4,8	+ 1,9	+ 7,1	+ 4,3	+ 0,9	+ 1,7	- 1,7	
Burgenland	+ 4,1	+ 4,6	+ 18,8	+ 0,4	+ 3,5	- 0,6	+ 1,6	+ 1,7	- 7,8	
Steiermark	+ 6,5	+ 5,8	+ 8,1	+ 0,9	+ 8,9	+ 9,1	+ 2,2	+ 2,3	- 9,8	
Kärnten	+ 11,1	+ 11,0	+ 11,3	+ 1,3	+ 13,9	+ 6,5	+ 1,8	+ 1,4	- 7,0	
Oberösterreich	+ 3,8	+ 3,5	+ 11,3	+ 1,8	+ 8,7	+ 2,9	+ 1,5	+ 1,9	- 5,0	
Salzburg	+ 1,4	+ 2,0	+ 4,9	+ 2,8	+ 21,3	+ 3,7	+ 1,6	+ 1,8	- 5,5	
Tirol	+ 5,0	+ 4,0	+ 12,3	+ 2,9	+ 26,3	+ 7,5	+ 2,7	+ 2,6	- 8,9	
Vorarlberg	- 0,7	- 0,3	+ 18,1	+ 3,1	+ 23,0	+ 6,0	+ 1,8	+ 2,1	- 1,9	
Österreich	+ 4,4	+ 4,1	+ 9,6	+ 1,8	+ 15,5	+ 5,0	+ 1,8	+ 1,9	- 4,8	

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Wert der abgesetzten Produktion; Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit. – ²⁾ Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT – ³⁾ Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82). – ⁴⁾ Ohne Personen, in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Im **Burgenland** weitete sich die Bauproduktion besonders kräftig aus. Das Wachstum betrug im Berichtsquartal +18,8%, womit im östlichsten Bundesland die höchsten Zuwächse verzeichnet wurden (Österreich: +9,6%). In der Sachgütererzeugung konnte das Bundesland mit einem Zuwachs im Produktionswert von 4,1% ebenfalls ein dynamisches Wachstum verzeichnen, auch wenn die Zuwächse im bundesweiten Vergleich etwas geringer ausfielen (+4,4%).

Sowohl die realen Umsatzentwicklungen im Einzelhandel (+0,4%) als auch die Nüchtigungs-zahlen im Tourismus (+3,5%) entwickelten sich vergleichsweise schwach. In beiden Bereichen verzeichnete das östlichste Bundesland die niedrigsten Zuwachsraten. Obwohl sich die unselbständige Beschäftigung im Burgenland mit +1,7% etwas unterdurchschnittlich entwickelte (Österreich: +1,9%), galt dies insbesondere auch für das regionale Arbeitskräfteangebot, welches im Burgenland mit +0,9% besonders verhalten wuchs. Die Zahl der Arbeitslosen konnte daher im II. Quartal 2017 mit -7,8% überdurchschnittlich stark reduziert werden (Österreich: -4,8%).

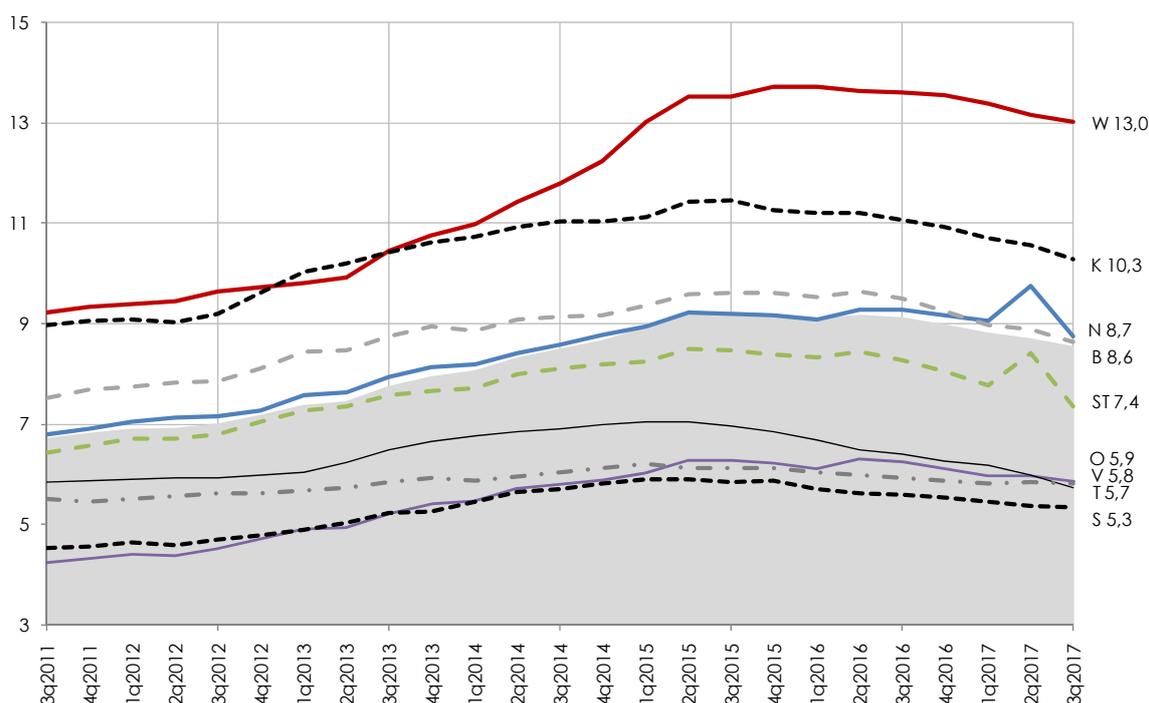
In der **Steiermark** entwickelte sich im II. Quartal 2017 die für das Bundesland bedeutende Sachgütererzeugung besonders dynamisch. Die abgesetzte Produktion konnte in diesem Sektor im Berichtsquartal um 6,5% ausgeweitet werden und erreichte somit die zweithöchste Zuwachsrate (hinter Kärnten mit +11,1%). Im Tourismus konnte die Zahl der Übernachtungen mit einem Plus von 8,9% ebenfalls kräftig gesteigert werden, obwohl der Zuwachs – aufgrund der besonders dynamischen Entwicklung der Nüchtigungen im Westen Österreichs – unterhalb des österreichischen Durchschnitts liegt. Auch die realen Umsätze im Einzelhandel sowie die abgesetzte Bauproduktion entwickelten sich positiv (+0,9% bzw. +8,1%), allerdings etwas unterhalb des bundesweiten Durchschnitts (Österreich: +1,8% bzw. 9,6%). Besonders kräftig wuchs im südlichen Bundesland die unselbständige Beschäftigung, welche mit einem Wachstum von 2,3% den zweithöchsten Zuwachs (hinter Tirol mit +2,6%) erreichte. Da sich im Gegensatz das Arbeitskräfteangebot lediglich gemäß dem nationalen Schritt entwickelte (+1,3%) und somit deutlich geringer ausfiel, konnte der bundesweit stärkste Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen verzeichnet werden (-9,8%; Österreich: -4,8%).

In **Kärnten** entwickelten sich fast alle ausgewiesenen sektoralen Konjunkturindikatoren besonders dynamisch. Mit einem Wachstum von 11,1% in der abgesetzten Produktion der Sachgütererzeugung konnte das südliche Bundesland in diesem Sektor abermals besonders hohe Zuwächse erzielen (Österreich: 4,4%). Auch im Bauwesen konnte mit einem Plus von 11,3% ein dynamisches Wachstum realisiert werden. Die Zahl der Übernachtungen im Tourismus weitete sich im II. Quartal 2017 um 13,9% aus und konnte lediglich von den Zuwächsen in den westlichen Bundesländern übertroffen werden. Die Zahl der unselbständigen Beschäftigten weitete sich hingegen abermals mit +1,4% unterdurchschnittlich aus (Österreich: +1,9%). Dieser vergleichsweise geringe Zuwachs in der unselbständigen Beschäftigung ging allerdings mit der im Bundesländervergleich niedrigsten Wachstumsrate des Arbeitskräfteangebotes einher (+0,5%). Somit konnte die Zahl der Arbeitslosen in Kärnten mit -7,0% vergleichsweise stark reduziert werden (Österreich: -4,8%).

Die regionalen Konjunkturindikatoren entwickelten sich in **Oberösterreich** im II. Quartal 2017 – mit einigen Einschränkungen – im Wesentlichen gemäß dem nationalen Durchschnitt. Während in der abgesetzten Produktion der Sachgütererzeugung – trotz robustem Wachstum von 3,8% – nur leicht unterdurchschnittliche Zuwächse erzielt werden konnten, wurde die oberösterreichische Bauproduktion im Berichtsquartal um 11,3% ausgeweitet (Österreich: 9,6%). Die realen Einzelhandelsumsätze entsprachen mit einem Plus von 1,8% dem bundesweiten

Wachstum. Obwohl der oberösterreichische Tourismus mit einem Zuwachs der Übernachtungen von 8,7% sehr dynamisch wuchs, konnten die besonders kräftigen Zuwächse der restlichen Bundesländer in der Westregion (aufgrund der oben erwähnten Sondereffekte) nicht erreicht werden. Die unselbständige Beschäftigung weitete sich in Oberösterreich um 1,9% aus und entsprach somit dem bundesweiten Trend. Der Rückgang der Arbeitslosen fiel hingegen mit -5,0% leicht überdurchschnittlich aus (Österreich: -4,8%).

Abbildung 1.3: Arbeitslosenquote saisonbereinigt in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Datensystem, Macrobond. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.

In **Salzburg** entwickelten sich im Berichtsquartal insbesondere die Nächtigungszahlen im Tourismus mit einem Plus von 21,3% besonders dynamisch. Diese Zuwächse wurden lediglich von den Bundesländern Tirol und Vorarlberg übertroffen. Die realen Umsätze im Einzelhandel entwickelten sich mit +2,8% ebenfalls überdurchschnittlich (Österreich: +1,8%). Vergleichsweise schwach fielen hingegen die Wachstumsraten der abgesetzten Produktion in der Sachgütererzeugung (+1,4%; Österreich: +4,4%) aus sowie die der Bauproduktion (+4,9%; Österreich: +9,6%). Die Ausweitung der unselbständigen Beschäftigung lag in Salzburg mit einem Wachstum von 1,8% leicht unterhalb des nationalen Durchschnittes (+1,9%). Dennoch konnte im II. Quartal 2017 die Zahl der Arbeitslosen mit -5,5% vergleichsweise stark reduziert werden (Österreich: -4,8%).

Die regionalen Konjunkturindikatoren für das II. Quartal 2017 zeichnen für das Bundesland **Tirol** weiterhin ein sehr erfreuliches Bild. Das westliche Bundesland zeigt vergleichsweise positive Entwicklungen für sämtliche ausgewiesenen sektoralen Indikatoren. Die Anzahl der Übernachtungen stieg im Berichtsquartal mit +26,3% besonders kräftig und erreichte somit die im Bundesländervergleich höchste Zuwachsrate (gefolgt von Vorarlberg mit +23,0% und Salzburg mit +21,3%). Auch die abgesetzte Produktion der Sachgütererzeugung verzeichnete im II. Quartal 2017 ein überdurchschnittlich hohes Wachstum (+5,0%). Ähnlich verhielt es sich im Bauwesen, wo die abgesetzte Produktion mit einem Wachstum von 12,3% lediglich vom Burgenland (+18,8%) und Vorarlberg (+18,1%) übertroffen wurde. Auch bei den realen Umsatzentwicklungen im Einzelhandel erreichte Tirol die zweithöchsten Zuwächse (+2,9%; Österreich: 1,8%). Die positive sektorale Entwicklung auf breiter Basis spiegelt sich auch in einem dynamischen Wachstum der unselbständigen Beschäftigung wider. So konnte im II. Quartal 2017 der höchste Zuwachs in der unselbständigen Beschäftigung von 2,6% erzielt werden, welcher wiederum in einer vergleichsweise starken Reduktion der Zahl der Arbeitslosen (-8,9%; Österreich: -4,8%) Ausdruck findet.

In **Vorarlberg** entwickelten sich – ähnlich wie in Tirol und Salzburg – die Nächtigungszahlen im Tourismus besonders positiv (+23,0%). Die realen Einzelhandelsumsätze wuchsen mit +3,1% im Berichtsquartal am dynamischsten (gefolgt von Tirol mit +2,9%). Auch im Bauwesen konnte das westlichste Bundesland im II. Quartal 2017 ein besonders kräftiges Wachstum von 18,1% verbuchen, welches nur vom Burgenland (+18,8%) übertroffen wurde. Einzig in der Sachgütererzeugung, welche einen leichten Rückgang in der abgesetzten Produktion von 0,7% verzeichnete, konnte das Bundesland dem sektoralen nationalen Schritt nicht folgen (Österreich: +4,4%). Insgesamt weitete sich die unselbständige Beschäftigung in Vorarlberg um 2,1% aus und lag somit über dem bundesweiten Durchschnitt (+1,9%). Dem stand im II. Quartal 2017 allerdings das bundesweit höchste Wachstum des Arbeitskräfteangebotes gegenüber (+1,9%; Österreich: +1,3%), weshalb die Zahl der Arbeitslosen im nationalen Vergleich nur mäßig reduziert werden konnte (-1,9%; Österreich: -4,8%).

2. Herstellung von Waren

Dazu statistischer Anhang 1 bis 4

2.1 Sachgütererzeugung im Aufschwung

Praktisch alle Kennzahlen weisen in beinahe allen Bundesländern positive Vorzeichen auf: Der österreichische Produktionsindex liegt im II. Quartal 2017 um 3,8% über dem Vorjahreswert, womit sich das Jahr 2017 als das bisher beste seit 2011 darstellt. Nur in Vorarlberg und Wien sind geringfügige Rückgänge zu verzeichnen; die übrigen Regionen weisen Zuwächse zwischen +2,0% in Salzburg und erstaunlichen +11,0% in Kärnten auf. Diese erfreuliche Umsatzentwicklung findet ihre Entsprechung im Beschäftigungsniveau: Das III. Quartal 2017 verzeichnet in der Sachgütererzeugung einen um 3,6% höheren Stand an unselbstständig Beschäftigten (lt. Hauptverband der österreichische Sozialversicherungsträger) als das Vergleichsquartal des Vorjahres, wobei die regionalen Zuwachsraten zwischen +1,0% in Wien und +4,8% in der Steiermark betragen; auch die beiden Bundesländer mit stagnierenden Produktionsindizes sind vom Beschäftigungswachstum nicht ausgenommen. Der Zuwachs betrifft dabei alle Technologietypen recht gleichmäßig: Zwischen +2,4% und +3,0% beträgt der Zuwachs in 3 der 4 Technologieklassen, nur der Mittel-hoch- und Hochtechnologiesektor fällt mit +5,8% (positiv) aus dem Rahmen.

Positiv stellen sich schließlich auch die Einschätzungen der aktuellen Geschäftslage sowie die Erwartungen für die nächste Zukunft dar: Beide Indikatoren, wie auch die Auftragsbestände, weisen seit Beginn 2016 eine steigende Tendenz auf und liegen aktuell in fast allen Bundesländern auf dem höchsten Stand der letzten 4 Jahre; um 20% übersteigt aktuell der Anteil der Unternehmen, welche die aktuelle wie kommende Geschäftslage als positiv einstufen jene der pessimistischen Unternehmen.

Nach +2,7% im Vorjahr (2015) konnten die diesjährigen Warenexporte bis August 2017 um 8,0% zulegen. Für die Gesamtexporte (also Warenexporte plus Dienstleistungsexporte und Fremdenverkehr) geht die aktuelle WIFO-Prognose von +5,5% für das Gesamtjahr 2017 aus; auch für die kommenden Jahre wird mit Zuwächsen gerechnet, die deutlich über dem Schnitt der letzten Jahre liegen.

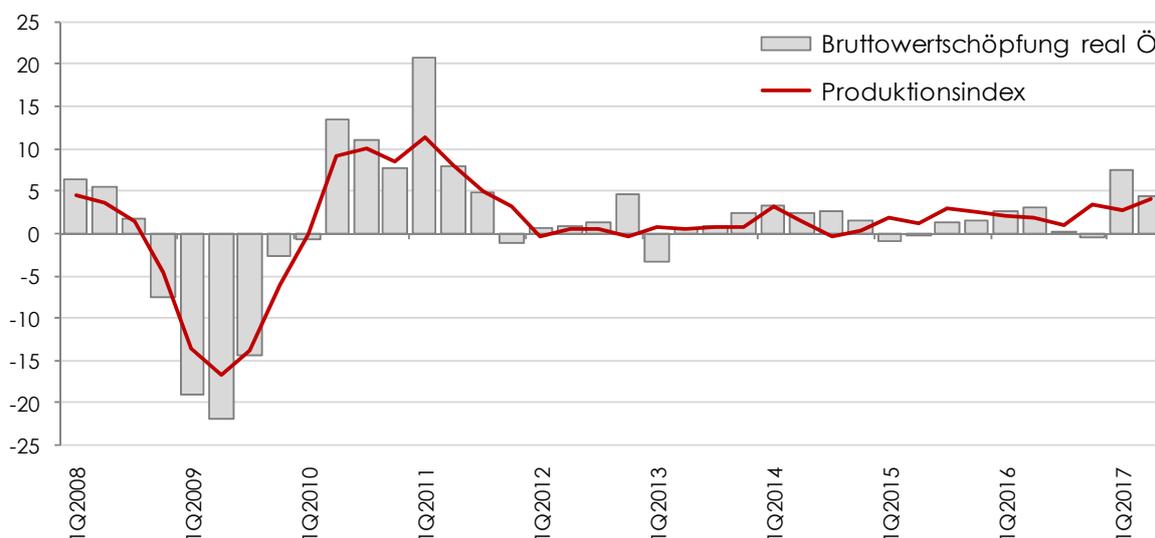
Zu den Gütern mit den höchsten Steigerungsraten gehören chemische (+19%), unedle Metalle und Waren daraus (+14%) sowie mit je rund 8 bis 9% Nahrungsmittel, Beförderungsmittel und (optische, medizinische, etc.) Instrumente und Apparate; zusammen tragen diese 4 Warengruppen mehr als 6 Prozentpunkte zum Exportwachstum bei. Nennenswerte Rückgänge gibt es nur bei Münzen und Schmuck (-11%). Die Länder mit dem stärksten Exportzuwachs sind die Gruppe um Russland mit +19%; die Sanktionen scheinen ihre Wirkung zu verlieren. Auch Australien und Ozeanien weisen mit +13% einen markanten Exportauftrieb auf, wenn auch auf relativ niedrigem Niveau (weniger als 1% der Exporte fließen in diese Länder). Mit +7% bzw. +12% bringen aber auch die ungleich wichtigeren Länder in Asien bzw. Amerika markante Exporterfolge. In die EU 28 konnten um 8% mehr Waren verkauft werden, wobei die

Eurozone mit +9% etwas stärker abschneidet; Deutschland als wichtigster Handelspartner kaufte dabei allerdings nur 6% mehr Waren aus Österreich. Die östlichen Anrainerstaaten zeigten dagegen mit rund +10% höhere Zuwächse.

Sektoral finden sich die österreichweit höchsten Produktionsanstiege in EDV, E-Technik, Optik (C26+C27) mit +7,7% sowie der Metallerzeugung und -bearbeitung (C24+C25) mit +6,4%. Der Anstieg der Mineralölpreise war wohl ein wesentlicher Grund für das Umsatzplus von 5,8% in der Mineralölverarbeitung C19. Der wichtige Nahrungsmittelsektor C10 verzeichnet ebenfalls ein markantes Plus von 4,7%. Rückgänge gibt es in Chemie und Pharmazie (C20+C21; -1,7%), sowie mit -1,9% in den Möbeln und sonstigen Waren (C31+C32) – hier ist es Wien, das mit einem Rückgang um mehr als ein Viertel (und Kärnten mit -16,4%) den Durchschnitt negativ beeinflusst.

Abbildung 2.1: Herstellung von Waren und Bergbau – Österreich

Veränderung gegen das Vorjahr in %



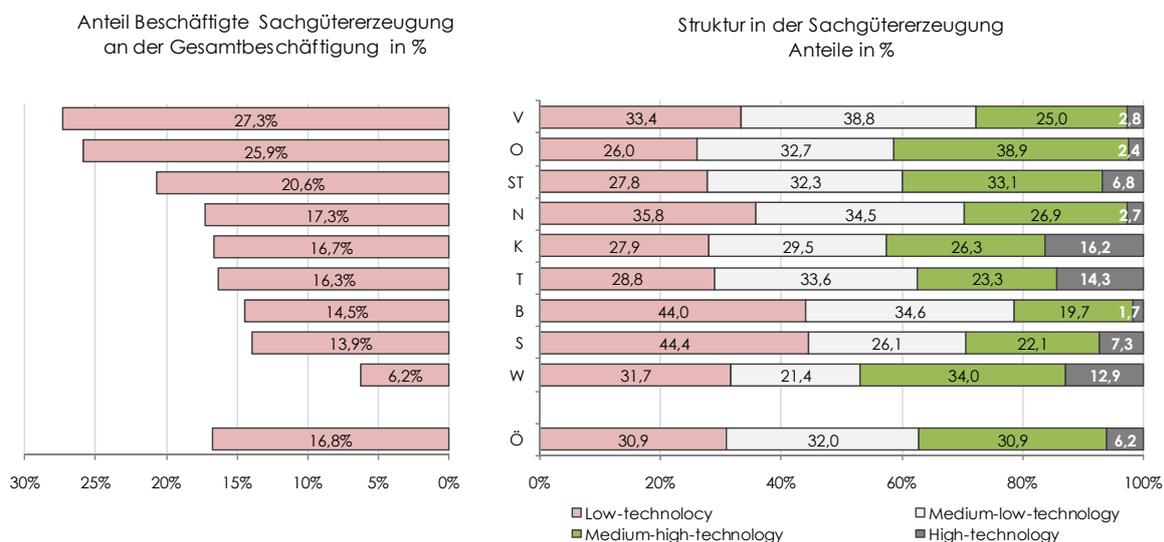
Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Produktionsindex 2010=100.

Die stärksten Sachgüterregionen sind nach wie vor Vorarlberg und Oberösterreich, in denen mehr als ein Viertel aller Beschäftigten mit der Sachgütererzeugung beschäftigt sind. Im Durchschnitt Österreichs ist dieser Anteil 16,8%, der weitaus geringste Anteil findet sich in Wien mit nur gut 6%. Wien hat allerdings den technologisch fortgeschrittensten Sachgüterbereich: 47% werden dem mittel-hochtechnologischen bzw. hochtechnologischen Segment zugeordnet (im Österreichschnitt sind es nur etwa 38%).

Die Sachgüterbeschäftigung ist in Österreich erstaunlich stabil: Mit etwa 600.000 Personen beschäftigte sie in den ersten drei Quartalen des Jahres 2017 nur marginal weniger als im Jahr 2008, wenn auch ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung in diesem Zeitraum von 18,4% auf

16,8% gefallen ist. In Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg nahm die Beschäftigung sogar absolut (wenn auch, mit Ausnahme Vorarlbergs, nicht relativ) zu.

Abbildung 2.2: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur im III. Quartal 2017



Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

2.2 Regional breite Aufwärtstendenz; Nahrungsmittel und Metallerzeugung generell im Aufschwung

Die regionalen Konjunkturindikatoren weisen durchgängig positive Tendenzen auf, praktisch alle Indikatoren befinden sich aktuell im positiven Bereich; die Auftragsbestände werden in fast allen Bundesländern von mehr als 80% der befragten Unternehmen als zumindest "ausreichend" eingestuft (Kärnten und Wien liegen etwas darunter). Auch die Beschäftigungsentwicklung¹⁾ ist sehr erfreulich: Mit +3,6% im III. Quartal 2017 übertrifft sie das Gesamtbeschäftigungswachstum von 2,0% um beinahe das Doppelte (mit Ausnahme Wiens wächst die Sachgüterbeschäftigung in allen Bundesländern überdurchschnittlich), auch und vor allem scheint die positive Entwicklung nicht auf die "Sachgüterregionen" konzentriert zu sein – die höchsten Zuwächse verzeichnet im aktuellen Quartal Niederösterreich mit +5,1%, während etwa Oberösterreich bzw. Vorarlberg nur knapp an den Bundesdurchschnitt herankommen. Sektoral zeigen sich durchgängig gute Entwicklungen in der Nahrungsmittel- (und Getränke-) Herstellung sowie in der Metallerzeugung.

¹⁾ So nicht anders vermerkt, wird in diesem Bericht auf die Beschäftigung lt. Hauptverband HV Bezug genommen; die Konjunkturerhebungsergebnisse weichen von diesen doch z.T. merklich ab; da sie aber nur eine Stichprobenerhebung darstellen, wird dem HV, der eine Gesamterhebung darstellt, im Zweifelsfall der Vorzug gegeben.

In **Wien** hat die abgesetzte Produktion im II. Quartal 2017 um 1,7% zugenommen. Hauptverantwortlich war die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen, ein traditionell für Wien wichtiger Sektor (der mit 15% Beschäftigungsanteil der größte Wiener Sachgütersektor ist): Deren Zuwachs um 16% impliziert einen Wachstumsbeitrag von 2,6 PP. Wichtige Beiträge kommen auch vom Kraftwagenbau (+52%, oder +1,6 PP), sowie Reparatur und Installation (+10% bzw. 1,2 PP). Auch der zweitgrößte Sachgütersektor, die Nahrungsmittelherstellung, konnte ihren Absatz um mehr als 6% ausweiten und damit 0,6 PP zum Gesamtwachstum beitragen. Den größten Rückgang verzeichnet die Chemie mit -28%, entsprechend einem Wachstumsbeitrag von -3,8% (dies konnte die Pharmazie mit +11,4% bzw. +0,4 PP nur teilweise ausgleichen). Der Rückgang bei den sonstigen Waren (-18% bzw. -1,8 PP) ist wohl auf die notorisch schwankenden Produktionszahlen der Münze Österreich zurückzuführen: In der entsprechenden Warengruppe sind die Exporte des laufenden Jahres um 11% gesunken. Die Beschäftigung im Sachgüterbereich konnte im II. und III. Quartal 2017 dabei erstmals seit rund 5 Jahren wieder zulegen, um aktuell 1,0%. Der Konjunkturtest weist zwar in Wien auch deutlich nach oben, doch ist der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen – trotz guter Auftragsbestände – aber nur ausgeglichen.

Niederösterreich weist im II. Quartal 2017 das mit 4,7% bundesweit stärkste Beschäftigungswachstum im Sachgüterbereich auf. Der stärkste Impuls davon kommt von den Metallenerzeugnissen, deren 16%-Zuwachs 1,8 PP zum Gesamtwachstum beiträgt. Der Kfz-Bereich, der sich mit +90% fast verdoppelt hat, steuert weitere 1,5 PP bei. Mit je rund +0,6 PP liefern Nahrungsmittel und elektrische Ausrüstungen weitere wichtige Beiträge. Die Rückgänge sind demgegenüber eher bescheiden: -6% im Maschinenbau verringern die Wachstumsrate um -0,8 PP. Diese Sektoren sind es im Wesentlichen auch, die die Entwicklung in der Produktion bestimmen: In den Metallerzeugnissen konnte die technische Produktion um rund 15% ausgeweitet werden, wobei die abgesetzte Produktion (derzeit) noch stagniert.

Das **Burgenland**, das über mehrere Jahre, bis etwa Mitte 2015 deutlich überdurchschnittliche Zuwächse in der Sachgüterbeschäftigung verzeichnen konnte, entwickelt sich seitdem deutlich schlechter als der Österreichschnitt (v.a. getrieben von einem Einmal-Negativeffekt im Bereich Textilien/Bekleidung). Mit aktuell +2,7% liegt es aber wieder näher am nationalen Durchschnitt, auch die abgesetzte Produktion ist mit +4,1% im II. Quartal 2017 recht nah am Bundesschnitt. Der größte Wachstumsimpuls in der Beschäftigung kommt im II. Quartal dabei vom Textilsektor, dessen Beschäftigungsausweitung um mehr als 70% einen Beitrag von 1,2 PP zum Gesamtwachstum leistet. Baustoffe sowie Metallerzeugnisse sind weitere wichtige Impulsgeber. Die burgenländischen Unternehmen sind in gewisser Weise die optimistischsten aller Regionen: Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen liegt für die aktuelle Geschäftslage bei 20% Überhang der positiven Antworten; dies ist zwar nur leicht über dem Österreichschnitt, bei der Einschätzung der Geschäftslage in 6 Monaten liegt dieser Saldo bei den burgenländischen Unternehmen allerdings bei über 40%, mehr als doppelt so hoch wie in den übrigen Bundesländern.

Mit einem Beschäftigungsplus von 3,3% im II. Quartal 2017 liegt die **Steiermark** am oberen Ende der regionalen Wachstumsraten. Der größte Beitrag kommt mit +1,3 PP von der Kfz-Erzeugung (die Beschäftigung stieg hier um 14% gegenüber dem Vorjahresquartal), mit 0,7 PP gefolgt von Maschinenbau (+6,0%) und der Metallerzeugung (+5,9% bzw. 0,6 PP). Einen Einbruch gab es bei den Metallerzeugnissen, deren Beschäftigungsabbau um -11,0% das Wachstum in der Sachgüterbeschäftigung um -1,5 PP drückt. Auch bei der abgesetzten Produktion liegt die Steiermark im II. Quartal 2017 mit +6,5% auf dem 2. Platz, hier allerdings hinter Kärntens +11%. Die wichtigsten Beiträge hier kommen von Metallerzeugnissen und elektrischen Ausrüstungen (+2,8 bzw. +1,8 PP), der Beitrag der Kfz-Erzeugung ist hier noch nicht sichtbar.

Mit +1,4% Beschäftigungszwachs im Sachgüterbereich liegt **Kärnten** im II. Quartal 2017 (gemeinsam mit Wien) aktuell am unteren Ende der regionalen Zuwachsraten – trotz einer Steigerung bei der abgesetzten Produktion um 11,1%: Diese Steigerung dürfte in erster Linie auf die Elektronik-Branche zurückgehen, die allerdings der Geheimhaltung unterliegt; der Produktionsindex des kombinierten Sektors Elektronik-E-Technik weist jedenfalls eine Steigerung um fast 34% aus. Mit Wien teilt sich Kärnten auch die Beobachtung, dass die Geschäftserwartungen der Unternehmen zwar deutlich aufhellen, aber – im Gegensatz zu den übrigen Regionen – noch nicht eindeutig positiv ausfallen; auch die Auftragsbestände werden in Kärnten von weniger Unternehmen als zumindest "ausreichend" eingestuft (71% vs. 84% in Österreich). Für die Beschäftigung im II. Quartal 2017 liefern dabei Kunststoffwaren (-6,5%) sowie Metallerzeugnisse (-2,6%) mit jeweils -0,3 PP die am stärksten negativen Impulse, Elektrik/Elektronik (+4,7%) sowie Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (+17,2%) die mit rund 0,6 PP stärksten positiven Impulse. Wie erwähnt, dürften aber die bei weitem stärksten Produktionsausweitungen in der Elektronik stattgefunden haben.

Der Zuwachs der Beschäftigung im II. Quartal 2017 liegt in **Oberösterreich** mit +3,5% über dem Bundesdurchschnitt; die abgesetzte Produktion bleibt mit +3,8% etwas unter diesem (+4,4%). Mit einem Beitrag von +2,6 PP liefert die Metallerzeugung im II. Quartal 2017 dabei den höchsten Produktionsbeitrag, die Kfz-Herstellung mit -1,5 PP den geringsten. Bei der Beschäftigung ist es hingegen der sonstige Fahrzeugbau, der mit +1,6 PP den höchsten Wachstumsbeitrag liefert (der Sektor konnte seine Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr um 120% ausweiten²⁾). Kräftige Beschäftigungsimpulse kommen auch vom Maschinenbau (+3,2% bzw. +0,5 PP) und der Herstellung von Metallerzeugnissen (+4,0%; +0,4 PP).

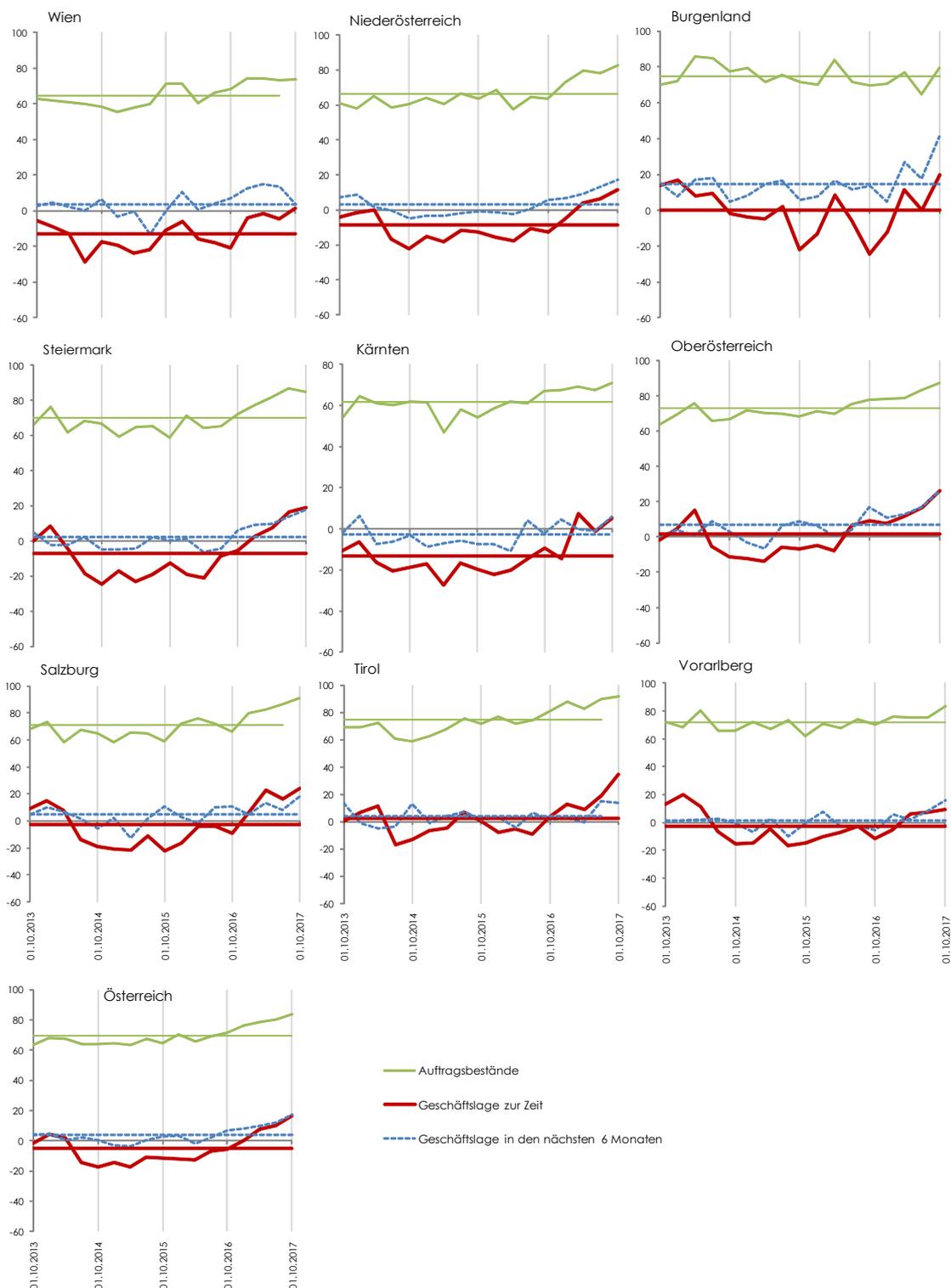
²⁾ Es ist nicht ganz klar, ob dies durch eine Umklassifizierung zu erklären ist, eine entsprechende Gegenbuchung in einem verwandten Sektor in Oberösterreich bzw. im gleichen Sektor in einer anderen Region konnte nicht identifiziert werden. Interessant ist, dass 7 Quartale vor dem aktuellen Zuwachs eine deutliche, wenn auch geringere Beschäftigungsreduktion in diesem Sektor zu beobachten war (im Zeitraum I. Quartal bis III. Quartal 2015) war das Beschäftigungsniveau um rund 1.500 Personen unter den entsprechenden Vorjahreswerten, aktuell (also II. Quartal und III. Quartal 2017) liegt es um rund 2.500 Beschäftigungsverhältnisse höher).

Salzburg liegt im II. Quartal 2017 mit einem Zuwachs bei der Beschäftigung um 3,0% bzw. bei der abgesetzten Produktion um 1,4% unter dem jeweiligen Österreichwert. Mit +24,4% ist der Beschäftigungszuwachs in Hochtechnologiebranchen allerdings extrem hoch. In erster Linie liegt dies an der Elektronik, die mit +28% Beschäftigungswachstum 1,4 PP an Wachstumsimpuls generiert. Das Gegenstück stellt der Druck- und Tonträgersektor dar, der 23% seiner Beschäftigung verloren und damit die Gesamtbeschäftigung um 0,9 PP gesenkt hat.

Mit 92% der Unternehmen, die ihre Auftragslage als zumindest "ausreichend" einstufen, sind die Auftragsbücher der **Tiroler** Sachgüterproduzenten die am besten gefüllten in Österreich. Im Vorjahr verzeichnete Tirol mit +7,7% auch die beste Exportentwicklung Österreichs; ihre Beurteilung der aktuellen Geschäftslage ist mit 35% Überhang der positiven Einschätzungen entsprechend positiv, wohingegen die Geschäftslage in 6 Monaten nur unterdurchschnittlich optimistisch eingeschätzt wird. Die Zuwächse bei der abgesetzten Produktion (+5,0%) und Beschäftigung (+3,4%) sind nur im bzw. leicht über dem österreichischen Durchschnitt. Den höchsten Beitrag zum Absatzwachstum liefert dabei der Maschinenbau mit +2,7 PP, vor der Metallerzeugung mit +1,2 PP. Für die Beschäftigungszunahme sind hingegen die Reparatur/Installation von Maschinen und Ausrüstungen (+1,0 PP) sowie mit einem Wachstumsbeitrag von 0,5 PP die Erzeugung von Kfz bzw. mit +0,4 PP jene von Möbeln verantwortlich.

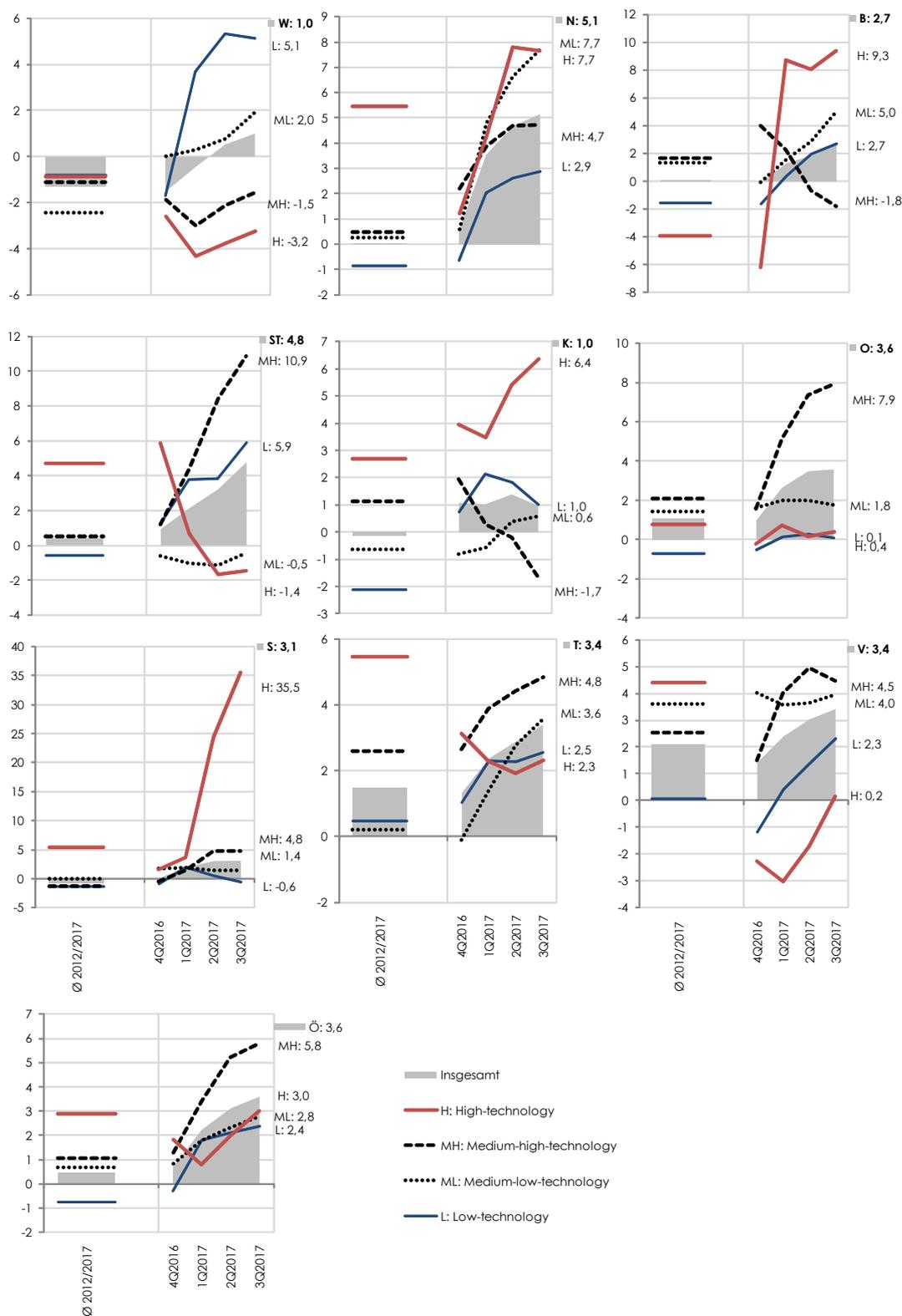
Der Sachgüterbereich in **Vorarlberg** wies seit 2010 in fast jedem Quartal höhere Wachstumsraten auf als Österreich, der durchschnittliche Zuwachs von +2,2% in diesem Zeitraum war auch der höchste aller Bundesländer (Oberösterreich und Tirol liegen hier mit +1,2% auf den Plätzen, der Österreichschnitt betrug +0,5%). Als Folge dieser langjährigen überdurchschnittlichen Zuwächse stellt sich Vorarlberg als das Bundesland mit dem höchsten Sachgüteranteil an der Gesamtbeschäftigung dar (27,3%). Im Jahr 2017 sind die Wachstumsraten in Vorarlberg zwar nicht gesunken, aber auch nicht gestiegen (sie liegt aktuell, im III. Quartal 2017 bei +3,4%, im II. Quartal waren es +3,0%), wie in den meisten anderen Regionen – als Folge davon liegt das westlichste Bundesland aktuell sogar geringfügig unter dem Regionsdurchschnitt; die abgesetzte Produktion wird im II. Quartal 2017 – als einzigem Bundesland – sogar leicht negativ ausgewiesen (-0,7%). Auch die Konjunkturindikatoren, obwohl positiv, sind vergleichsweise verhalten – insbesondere der Zuwachs an positiven Einschätzungen ist merklich geringer als in anderen Bundesländern. Die am stärksten wachsende Branche ist die Herstellung von Metallerzeugnissen, deren +5,0% bzw. +1,4 PP fast die Hälfte des gesamten Beschäftigungswachstums trägt. Weiterhin abnehmende Tendenz zeigt sich in der Textil- und Bekleidungsbranche, die 11% ihrer Beschäftigung verloren hat, was die Wachstumsrate der Sachgüterbeschäftigung in Vorarlberg um 0,3 PP senkt.

Abbildung 2.3: Konjunkturtest Sachgütererzeugung – Saisonbereinigte Salden



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

Abbildung 2.4: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern
5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

3. Bauwirtschaft

Dazu statistischer Anhang 5

3.1 Fortgesetzter Aufschwung im Bauwesen im II. Quartal 2017

Die zu Jahresbeginn verzeichnete deutliche Belebung des österreichischen Bauwesens setzt sich im II. Quartal 2017 weiter fort. Nachdem bereits im I. Quartal 2017 ein überaus hohes Wachstum erzielt wurde – reale Bruttowertschöpfung +4,3%, Bauinvestitionen +3,3% gegenüber dem Vorjahr – knüpft das II. Quartal 2017 nahtlos an diese Entwicklung an: +5,5% reale Bruttowertschöpfung, +4,4% Bauinvestitionen. Höhere Wachstumsbeiträge kamen dabei wiederum vom Nichtwohnbau (Nichtwohnbauinvestitionen II. Quartal 2017: +4,2%), aber auch der Wohnbau verzeichnete eine deutliche Expansion (Wohnbauinvestitionen II. Quartal 2017: +4,7%). Da das I. Quartal 2017 traditionell stark witterungsabhängig ist und daher geringere Aussagekraft besitzt, ist die Fortsetzung des starken Wachstums im II. Quartal 2017 ein deutliches Indiz für einen allgemeinen Aufschwung im Bauwesen.

Gemäß jüngster WIFO-Flash Schätzung vom Oktober 2017 ist auch für die 2. Jahreshälfte 2017 mit soliden Wachstumsaussichten zu rechnen. Das III. Quartal 2017 zeigt sich demnach etwas weniger dynamisch, aber dennoch deutlich positiv (reale Bruttowertschöpfung +2,3%, Bauinvestitionen +2,2%).

Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im II. Quartal 2017

Veränderung gegen das Vorjahr in %

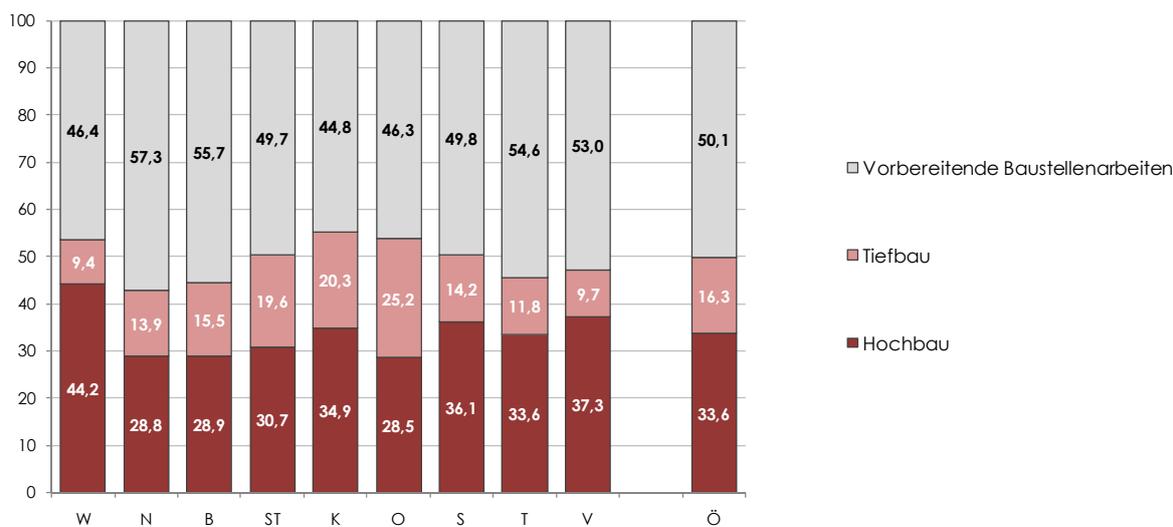
	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags-eingänge	Gesamtauftrags-bestände
Wien	+ 9,5	+ 7,2	+ 1,4
Niederösterreich	+ 4,8	+ 11,4	+ 39,1
Burgenland	+ 18,8	+ 28,0	- 30,6
Steiermark	+ 8,1	+ 11,0	+ 16,0
Kärnten	+ 11,3	+ 23,9	+ 13,0
Oberösterreich	+ 11,3	- 1,9	+ 5,6
Salzburg	+ 4,9	+ 13,0	+ 14,4
Tirol	+ 12,3	+ 11,6	+ 12,2
Vorarlberg	+ 18,1	+ 30,7	+ 144,9
Österreich	+ 9,6	+ 9,1	+ 14,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und Baunebenberbe) – Grundgesamtheit.

Die anhaltend hohe Dynamik der österreichischen Bauwirtschaft zu Jahresbeginn spiegelt sich auch in der monatlichen Konjunkturerhebung von Statistik Austria wider. Für Gesamtösterreich weist die Betriebsbefragung im II. Quartal 2017 eine Steigerung von 9,6% gegenüber dem Vorjahr bei der abgesetzten Produktion aus. Damit übersteigt das Produktionswachstum im II. Quartal 2017 sogar noch den überaus hohen Wert des I. Quartals 2017 (+8,5%).

Neuerlich weisen alle Bundesländer ein Wachstum bei der abgesetzten Produktion aus, und im Gros der Bundesländer bleiben die im I. Quartal 2017 vorherrschenden Trends bestehen. So verbleiben in Südösterreich sowohl Kärnten (+11,3% gegenüber +11,7% im I. Quartal 2017) als auch die Steiermark (+8,1% gegenüber +9,8 im I. Quartal 2017) nahe an den Ergebnissen zu Jahresbeginn. In der Ostregion bleibt das Burgenland trotz einer Abflachung der Dynamik weiterhin Wachstumsführer (+18,8% gegenüber +34,2% im I. Quartal 2017). Wien wuchs gegenüber dem Vorjahr noch etwas stärker (+9,5% gegenüber 9,0% im I. Quartal 2017) und die Bauproduktion in Niederösterreich verbleibt mit 4,8% (+5,8% im I. Quartal 2017) weiterhin auf einem niedrigeren Wachstumspfad. In Westösterreich kam es im II. Quartal 2017 zu einer Wachstumsbeschleunigung in Oberösterreich (+11,3% gegenüber 3,4% im I. Quartal 2017) und Vorarlberg (+18,1% gegenüber +12,2% im I. Quartal 2017). Die Wachstumsraten der Bauproduktion in Tirol (+12,3% gegenüber +12,7% im I. Quartal 2017) und Salzburg (+4,9% gegenüber +4,0% im I. Quartal 2017) schließt im Wesentlichen an jene des Vorquartals an. Insgesamt steht das Wachstum der abgesetzten Bauproduktion wieder auf einer breiten regionalen Basis.

Abbildung 3.1: Baustruktur – Abgesetzter Produktionswert ÖNACE im II. Quartal 2017
Anteile in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Auch aus sektoraler Perspektive zeigt sich die Entwicklung in den Bundesländern einigermaßen homogen. So stellt sich der Hochbau als Wachstumstreiber der Bauproduktion im II. Quartal 2017 dar. Dieser wuchs im Durchschnitt aller Bundesländer um 14,8%, wobei +5,8% in Salzburg die niedrigste und +37,9% in Vorarlberg die höchste Wachstumsrate war. Ebenfalls positiv, aber auf niedrigerem Niveau und mit deutlicheren Bundesländerunterschieden stellt sich der Tiefbau dar. Während das nationale Wachstum bei 7,8% im II. Quartal 2017 lag, wuchs der Tiefbau im Burgenland um 59,7% und sank gleichzeitig in Wien um 10,4%. Teilweise sind die

großen Schwankungen jedoch eher der Verrechnungspraxis im Rahmen von größeren Projekten geschuldet. Beim eher kleinteiligen Bereich des Baunebengewerbes³⁾ ist die Schwankung zwischen den Bundesländern deutlich geringer und unterstreicht nochmals die breite Basis des gegenwärtigen Aufschwungs: Das Segment wuchs im Durchschnitt um 7,0% im II. Quartal 2017, wobei die Bundesländer Tirol und Niederösterreich mit einem Wachstum von 12,9% und 2,6% die polaren Entwicklungen darstellen.

Als wichtiger Vorlaufindikator für die Entwicklung in den kommenden Monaten zeugen die Auftragseingänge von einem positiven Ausblick für die 2. Jahreshälfte 2017. Insgesamt verzeichnet die Konjunkturerhebung von Statistik Austria für das II. Quartal 2017 einen Zuwachs im Baugewerbe von 9,1%. Die Auftragseingänge im Hochbau sind mit +12,8% in der Tendenz wiederum dynamischer als jene im Tiefbau (+7,2%) oder jene im Baunebengewerbe (+6,6%). Aus regionaler Sicht ergeben sich ähnliche Muster wie in den Produktionsdaten, wobei die Volatilität und die Bundesländerunterschiede höher sind.

*Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau
Veränderung gegen das Vorjahr in %*

	2016	1. HJ. 2017	I. Qu. 2017	II. Qu. 2017	III. Qu 2017
Wien	- 0,3	+ 3,7	+ 3,4	+ 4,0	+ 3,8
Niederösterreich	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,3
Burgenland	+ 1,9	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,0	+ 3,3
Steiermark	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,2	- 0,3
Kärnten	+ 0,4	+ 1,7	+ 4,1	- 0,0	- 0,2
Oberösterreich	+ 1,6	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,5
Salzburg	+ 0,7	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,3	+ 2,7
Tirol	+ 3,0	+ 3,6	+ 4,8	+ 2,7	+ 2,4
Vorarlberg	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,9
Österreich	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,4

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Ebenfalls als relevanter Vorlaufindikator können die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests herangezogen werden. So zeugen die Konjunktüreinschätzungen der österreichischen Bauunternehmen sowohl für die aktuelle Lage als auch für die kommenden Monate von einer eher optimistischen Ausgangssituation für das III. Quartal 2017. Die positiven Einschätzungen überwogen im Juli 2017 die negativen Einschätzungen im Saldo mit 17,5 Punkten. Während die Einschätzungen zu den kommenden 6 Monaten gedämpfter waren, überwiegen auch hier die positiven Einschätzungen mit einem Saldo von 5,6 Punkten. Dazu kommt, dass weiterhin über 80% der befragten Unternehmen ihre Auftragsbestände als zumindest ausreichend oder

³⁾ Darunter fällt der ÖNACE Abschnitt 43: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe.

besser einschätzen. Nicht unwesentlich zur Verbesserung der Einschätzungen trägt auch eine positive Preiserwartung bei, wo im Saldo bereits 13,8% der Unternehmen von steigenden Preisen ausgehen. Auch in der Befragung am aktuellen Rand (Oktober 2017) setzen sich diese optimistischen Einschätzungen fort, und verstärken sich sogar noch teilweise.

Die positive konjunkturelle Entwicklung im Bauwesen zeigte sich zuletzt auch verstärkt am Arbeitsmarkt. Die Daten zur unselbständigen Beschäftigung im Bauwesen nach Hauptverbandsdaten weisen sowohl für II. (+1,6%) als auch III. Quartal 2017 (+1,4%) Zuwächse aus. Die Zuwächse nehmen zwar an Dynamik ab, erfassen aber abgesehen von Kärnten und Oberösterreich alle Bundesländer. Besonders deutlich sind die Zuwächse in Wien und im Burgenland, wo in beiden Quartalen Wachstumsraten über 3% vermeldet wurden.

3.2 Die Entwicklung in den Bundesländern

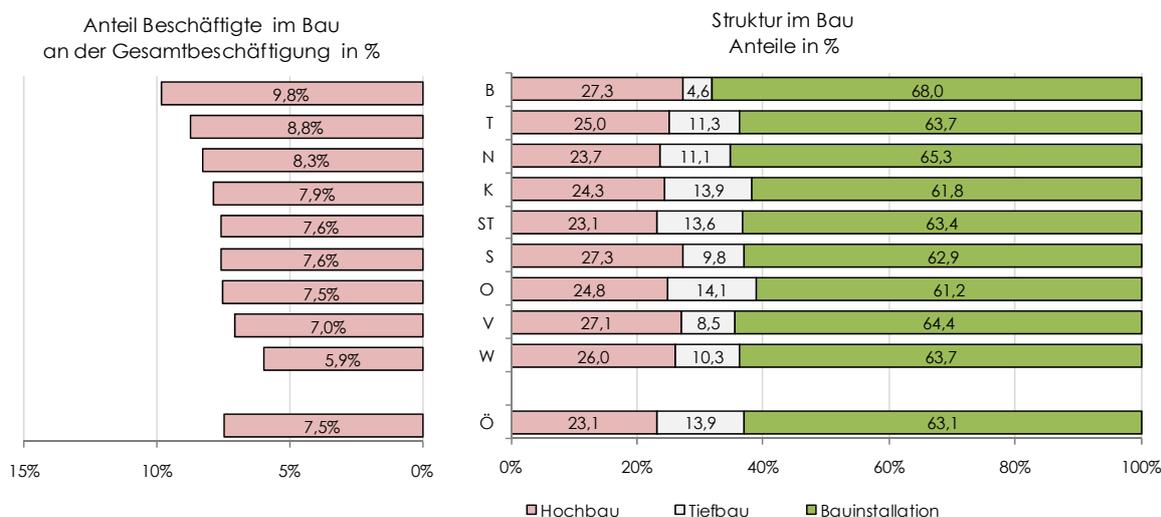
Der Aufschwung des Bauwesens hielt im Bundesland **Wien** im II. Quartal 2017 weiterhin an. Trotz ähnlich hohen Wachstumsraten wie im I. Quartal 2017 fiel die Steigerung der abgesetzten Bauproduktion, gemäß der Konjunkturerhebungsdaten⁴⁾ mit 9,5% im II. Quartal 2017 im Vergleich zum Vorjahresquartal leicht unter dem Österreichdurchschnitt aus (+9,6%). Die höchsten Zuwächse wurden im Hochbau (+16,3%), sowie im damit verbundenen Bauneben-gewerbe (+8,3%) verbucht. Im Tiefbau kam es hingegen zu einem Rückgang der Produktionsleistung von 10,4% im II. Quartal 2017 im Vergleich zum Vorjahresquartal. Der Tiefbau nahm allerdings nur einen Anteil von unter 10% an den gesamten Bauleistungen ein und drückt daher die Gesamtpformance nur unwesentlich. Die Auftragslage im Wiener Bauwesen war vergleichsweise günstig. Die Gesamtauftragseingänge stiegen um 7,2% und die Auftragsbestände verzeichneten ein leichtes Wachstum von 1,4% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die rege Bautätigkeit wirkte sich unter anderem auch am Arbeitsmarkt positiv aus. Die unselbständige Beschäftigung stieg im II. Quartal 2017 um 4,0% und die aktuellen Daten für das III. Quartal 2017 zeigen einen weiteren Beschäftigungszuwachs von 3,8%, beides im Vorjahresquartalsvergleich. Der WIFO-Konjunkturtest unterstreicht die positive Entwicklung im Wiener Bauwesen. Im Juli 2017 gaben knapp 76% der Wiener Bauunternehmer im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests an über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage war zum ersten Mal seit 2012 positiv (Saldo: +3), fiel aber etwas schwächer aus als im Österreichdurchschnitt (Saldo: +18). Die künftige Geschäftsentwicklung wurde ebenfalls leicht positiv beurteilt (Saldo: +2). Sowohl die aktuelle als auch die künftige Geschäftsentwicklung wurde in der jüngsten Konjunkturerhebung vom Oktober 2017 erneut besser beurteilt, was auf eine anhaltende günstige Bauentwicklung erwarten lässt.

⁴⁾ Grundgesamtheit auf Betriebsebene, Statistik Austria.

Die Intensivierung der Bauleistung bleibt in **Niederösterreich** auch im II. Quartal 2017 hinter den anderen Bundesländern. Die abgesetzte Produktion gemäß Konjunkturerhebung von Statistik Austria stieg im II. Quartal 2017 um 4,8% im Vergleich zum Vorjahr. Ähnlich wie in Wien konnte vor allem die Hochbauleistung in Niederösterreich stark ausgeweitet werden (+16,1%). Das Baunebengewerbe nahm hingegen nur leicht um 2,6% zu. Hingegen sank das Tiefbauvolumen im II. Quartal 2017 um 5,6% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die Auftragslage entwickelt sich gemäß Statistik Austria Daten wesentlich dynamischer. Die Gesamtauftragsgänge stiegen um 11,4% im Vergleich zum Vorjahr, die Gesamtauftragsbestände nahmen mit 39,1% deutlicher zu. Die Produktionssteigerungen reichten aus um den Arbeitsmarkt in Niederösterreich im Bereich des Bauwesens zu entlasten. Die unselbständigen Beschäftigten stiegen im II. Quartal 2017 um 1,6% und im III. Quartal 2017 um 1,3%; dies jeweils im Vergleich zum Vorjahr. Der WIFO-Konjunkturtest zeigte im Juli 2017 einerseits, dass nur 84% der Bauunternehmerangaben, über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Dies war etwas pessimistischer als im Österreichdurchschnitt (63%). Andererseits werden die aktuelle (Saldo: +19) und die künftige Geschäftslage (Saldo: +13) deutlich positiv beurteilt.

Überdies verbesserten sich die Einschätzungen zur Geschäftslage in der jüngsten Erhebung im Oktober 2017 deutlich.

Abbildung 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau im III. Quartal 2017



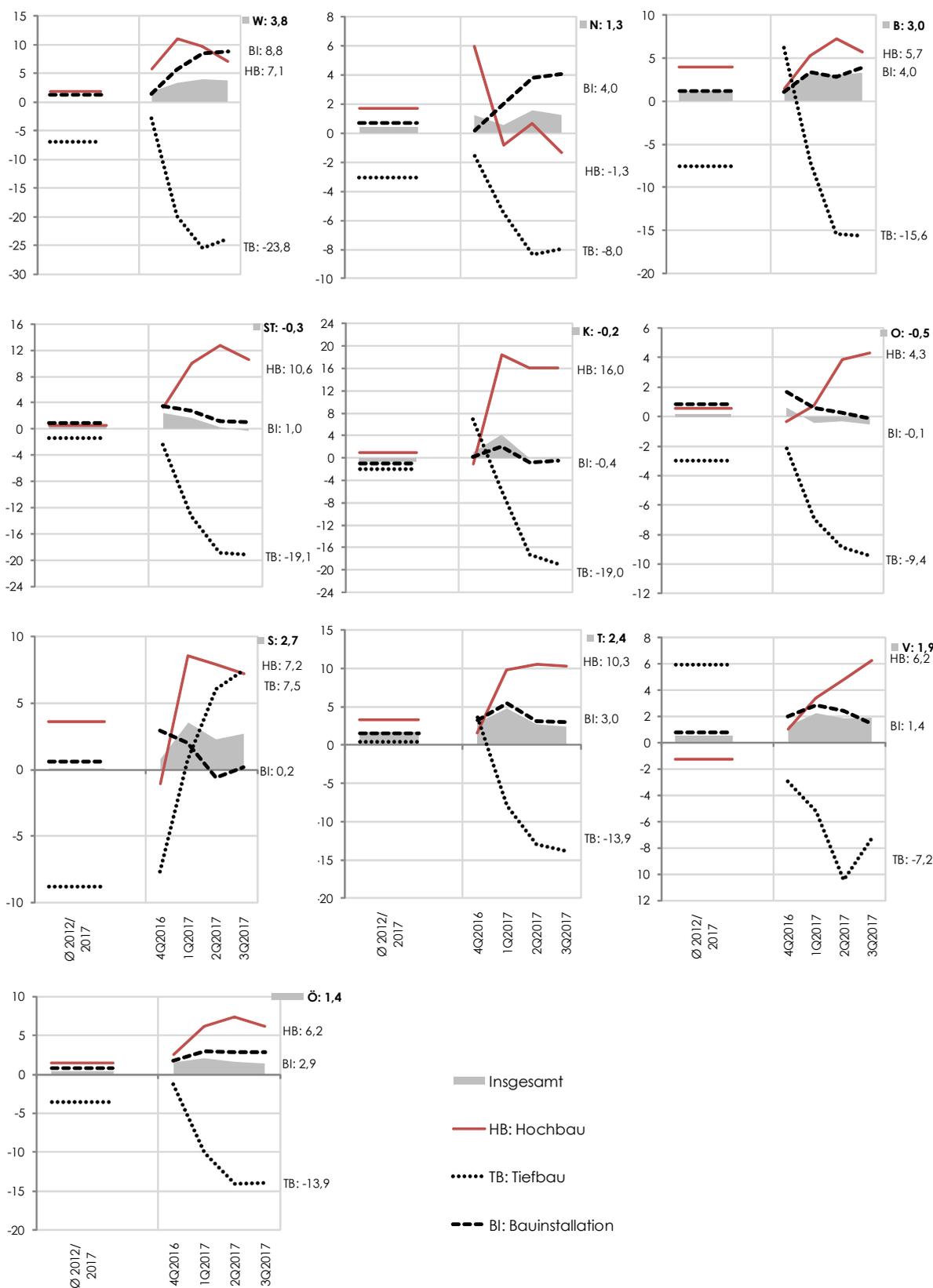
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Im **Burgenland** kam es im Bundesländervergleich zu den stärksten Zuwächsen im Bauwesen im II. Quartal 2017. Die Konjunkturerhebung von Statistik Austria wies eine Steigerung der abgesetzten Produktion um 18,8% im Vergleich zum Vorjahresquartal aus. Diese resultierte aus einer regen Hochbautätigkeit (+36,7%), die vor allem auf den Wohnbau zurückgeführt werden kann. Die Produktionsleistung des damit in Verbindung stehenden Baunebengewerbes nahm allerdings nur um 4,4% zu. Neben der günstigen Hochbauproduktion entwickelte sich

auch der Tiefbau im Burgenland sehr positiv (+59,7%). Über alle Bausparten betrachtet stiegen die Auftragseingänge um 28% im II. Quartal 2017. Die hohe Produktionstätigkeit führte allerdings unter anderem zu sinkenden Auftragsbeständen (-30,6%). Der Arbeitsmarkt wurde aufgrund der regen Bautätigkeit wesentlich entlastet. Neben dem günstigen I. Quartal kam es auch im II. Quartal 2017 zu einer Ausweitung der unselbständigen Beschäftigung (+3,0%). Die vorteilhafte Arbeitsmarktentwicklung im Bauwesen hielt auch im III. Quartal 2017 an (+3,3%). Entgegen den Ergebnissen der Konjunkturerhebung, die einen Rückgang der Auftragsbestände zeigten, waren die burgenländischen Bauunternehmer mit ihren gegenwärtigen Auftragsbeständen gemäß ihrer Selbsteinschätzung im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests zufrieden. So gaben knapp 81% der Bauunternehmer in der Juli 2017-Befragung an über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die gegenwärtige Geschäftslage (Saldo: +23) sowie die künftige Geschäftslage (Saldo: +2) wurden überwiegend positiv beurteilt. Die jüngste Erhebung zeigte, aber insbesondere bei der Einschätzung der aktuellen Geschäftslage ein leicht abgeschwächtes, aber dennoch deutlich positives Bild (Saldo: +14).

Im Bundesland **Steiermark** ließ die Dynamik im Bauwesen im II. Quartal 2017 etwas nach. Die abgesetzte Produktion stieg gemäß den vorläufigen Daten der Konjunkturerhebung von Statistik Austria in diesem Zeitraum um 8,1%. Der Hochbau entwickelte sich mit einem Produktionswachstum von 17,6% weiterhin lebhaft. Die abgesetzte Produktion nahm auch im Bereich des Baunebengewerbes deutlich zu (+9,1%). Hingegen war die Produktionsleistung im Tiefbau in der Steiermark rückläufig (-6,1%). Die Gesamtauftragseingänge wuchsen im II. Quartal 2017 um 11% und die Auftragsbestände um 16% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Insgesamt betrachtet lagen sowohl die Bauproduktion und wesentlich deutlicher auch die Beschäftigung im Bauwesen in der Steiermark unter dem Österreichdurchschnitt. Letzteres zeigten die Statistiken des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger, die eine Zunahme der unselbständigen Beschäftigten im Bauwesen von nur 0,2% in der Steiermark im II. Quartal 2017 auswiesen. Im III. Quartal 2017 zeigte sich ein leichter Beschäftigungsrückgang von 0,3% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Entsprechend verhaltener fiel auch die Konjunktüreinschätzung der Bauunternehmer im Rahmen der WIFO-Konjunkturtests aus. Rund 77% gaben im Juli 2017 an über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Dieser Wert ging im Oktober 2017 auf 59% zurück. Die Einschätzung über die aktuelle Geschäftslage fiel im Juli 2017 bereits leicht negativ aus (Saldo: -1). Die Beurteilung der künftigen Konjunkturlage war zu diesem Zeitpunkt deutlicher negativer (Saldo: -10), was sich in der jüngsten Erhebung leicht besserte (Saldo: +3). Dennoch war diese deutlich schlechter als im Bundesländerdurchschnitt (Saldo: +15).

Abbildung 3.3: Unselbständig Beschäftigte im Bau
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Der Expansionspfad des Bauwesens in **Kärnten** hielt im II. Quartal 2017 an. Gemäß Konjunkturerhebung von Statistik Austria stieg die abgesetzte Produktion im Vergleich zum Vorjahresquartal um 11,3%. Im Gegensatz zu den meisten Bundesländern kam der Aufschwung im II. Quartal 2017 nicht überwiegend vom Hochbau (+6,5%) oder vom Baunebengewerbe (+9,0%), sondern resultierte von der lebhaften Tiefbauentwicklung (+27,5%). Die Auftragseingänge im gesamten Bauwesen nahmen um 11,0% zu, bei den Auftragsbeständen kam es zu einem Zuwachs von 16,0%. Das Bauproduktionswachstum reichte im II. Quartal 2017 allerdings lediglich aus um das Niveau der unselbständig Beschäftigten zu halten (-0,0%). Im III. Quartal 2017 kam es trotz positiver Produktionsdaten im 1. Halbjahr 2017 zu einem leichten Rückgang von 0,2%. Obgleich der günstigen Produktionsentwicklung dürften die Kapazitätsgrenzen zumindest aus personeller Sicht nicht erreicht worden sein. Dennoch zeichnet sich für 2017 ein insgesamt positives Konjunkturbild für das Kärntner Bauwesen ab. Dies wird durch den WIFO-Konjunkturtest untermauert. Die Auftragslage wurde im Juli 2017 von 91% der Bauunternehmer als zumindest ausreichend beurteilt. Die gegenwärtige Geschäftslage (Saldo: +25) sowie die künftige Geschäftslage (Saldo: +18) wurden von der Mehrheit der Unternehmer positiv bewertet. Die jüngste Befragung im Oktober 2017 zeigte allerdings bereits eine deutlich verhalteneren Beurteilung. Dies würde in Kombination mit den leicht rückgängigen Beschäftigungsdaten ein schwächeres Wachstum in der 2. Jahreshälfte 2017 erwarten lassen.

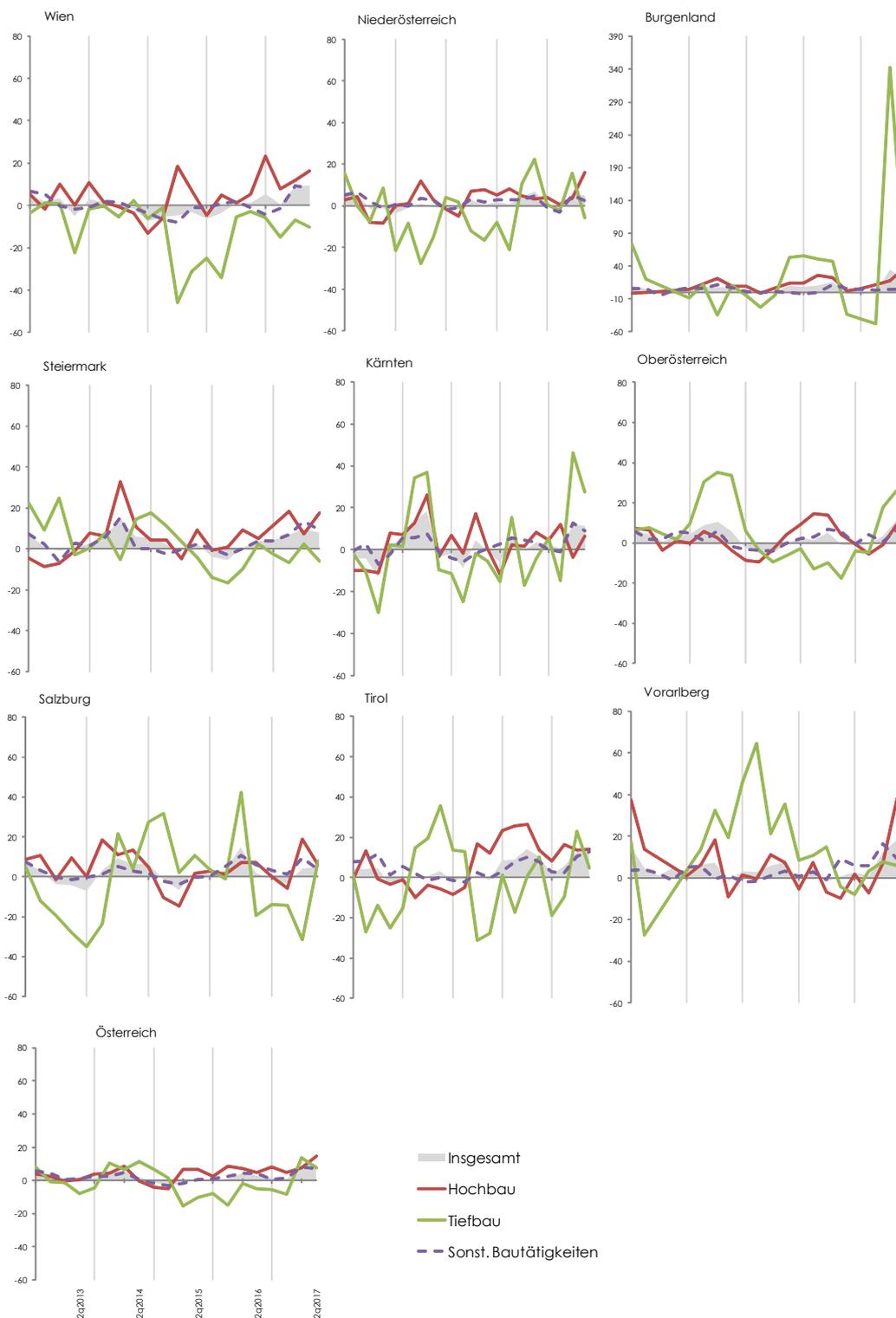
Im Bundesland **Oberösterreich** intensivierte sich die Bauproduktion leicht. Die abgesetzte Produktion fiel im II. Quartal 2017 mit einem Wachstum von 11,3% im Vergleich zum Vorjahresquartal im selben Ausmaß wie in Kärnten aus. Darüber hinaus zeigte sich auch eine ähnliche sektorale Entwicklung. So ging der Aufschwung in Oberösterreich stark vom Tiefbau aus, der sich am besten entwickelte (+26,0%). Allerdings zeigte auch der Hochbau (+8,8%) sowie das Baunebengewerbe (+6,2%) einen robusten Aufschwung. Die Auftragslage fiel, gemäß Konjunkturerhebungsdaten von Statistik Austria etwas ungünstiger aus. Demnach sanken die Auftragseingänge um 1,9%, was allerdings keine negativen Auswirkungen auf die Auftragsbestände hatte, die ungeachtet dessen um 5,6% zunahmen. Die Situation am Arbeitsmarkt bleibt weiterhin etwas getrübt. Laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger sank im II. Quartal 2017 die unselbständige Beschäftigung, wenn auch mit 0,3% im Vergleich zum Vorjahresquartal etwas geringer als im I. Quartal 2017. Diese negative Entwicklung hielt im III. Quartal 2017 (-0,5%) an. Ungeachtet der ungünstigen Entwicklung am Arbeitsmarkt waren die Bauunternehmer mit der Konjunkturerwicklung sehr zufrieden. Dies zeigte die Juli-Erhebung des WIFO-Konjunkturtests. Hinsichtlich der Geschäftslage gaben 87% der oberösterreichischen Bauunternehmer an über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Darüber hinaus beurteilte der Großteil der Befragten sowohl die aktuellen Geschäftslage (Saldo: +16) als auch die künftige Geschäftslage (Saldo: +10) positiv. Diese günstige Unternehmerstimmung hielt auch in der jüngsten Erhebung im Oktober 2017 an.

Im Bundesland **Salzburg** fiel im II. Quartal 2017 die Bauproduktion erneut deutlich unter dem Österreichdurchschnitt aus. Dies zeigten die vorläufigen Konjunkturerhebungsdaten von Statistik Austria die eine abgesetzte Bauproduktion von 4,9% im Vergleich zum Vorjahresquartal auswies. Das Wachstum verteilt sich vergleichsweise homogen auf die drei Hauptsparten des Bauwesens, wobei im Tiefbau im II. Quartal 2017 die stärksten Zuwächse verzeichnet wurden

(+7,8%). Im Hochbau gab es ebenfalls deutliche Produktionssteigerungen (+5,8%). Das Volumen des Baunebengewerbes nahm mit 3,4% etwas schwächer zu. Die Auftragslage war in Salzburg im II. Quartal 2017 weiterhin positiv. Die Auftragseingänge stiegen um 13,0%, die Auftragsbestände nahmen um 14,4% im Vergleich zum Vorjahresquartal zu. Trotz der im Bundesländervergleich eher geringen Bauproduktionssteigerungen kam es zu einem deutlichen Zuwachs der unselbständigen Beschäftigung von 2,3% im II. Quartal und von 2,7% im III. Quartal 2017; dies jeweils im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die Arbeitsmarktdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger zeigten somit für Salzburg eine wesentlich bessere Performance als im Österreichdurchschnitt. Der WIFO-Konjunkturtest vom Juli 2017 kommt zu einem ähnlichen Bild. Die Befragung der Salzburger Bauunternehmer zeigte zu diesem Zeitpunkt eine günstige Entwicklung bei der Auftragslage. Es gaben 79% der Unternehmer an, über zumindest ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Anhaltend positiv war auch die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Saldo: +20) als auch jene der künftigen Geschäftslage (Saldo: +6). Darüber hinaus verbesserten sich in der jüngsten Befragung vom Oktober 2017 sowohl die Einschätzungen zu Auftrags- als auch zur Geschäftslage, die auf weitere Produktionssteigerungen im Salzburger Bauwesen hinweisen.

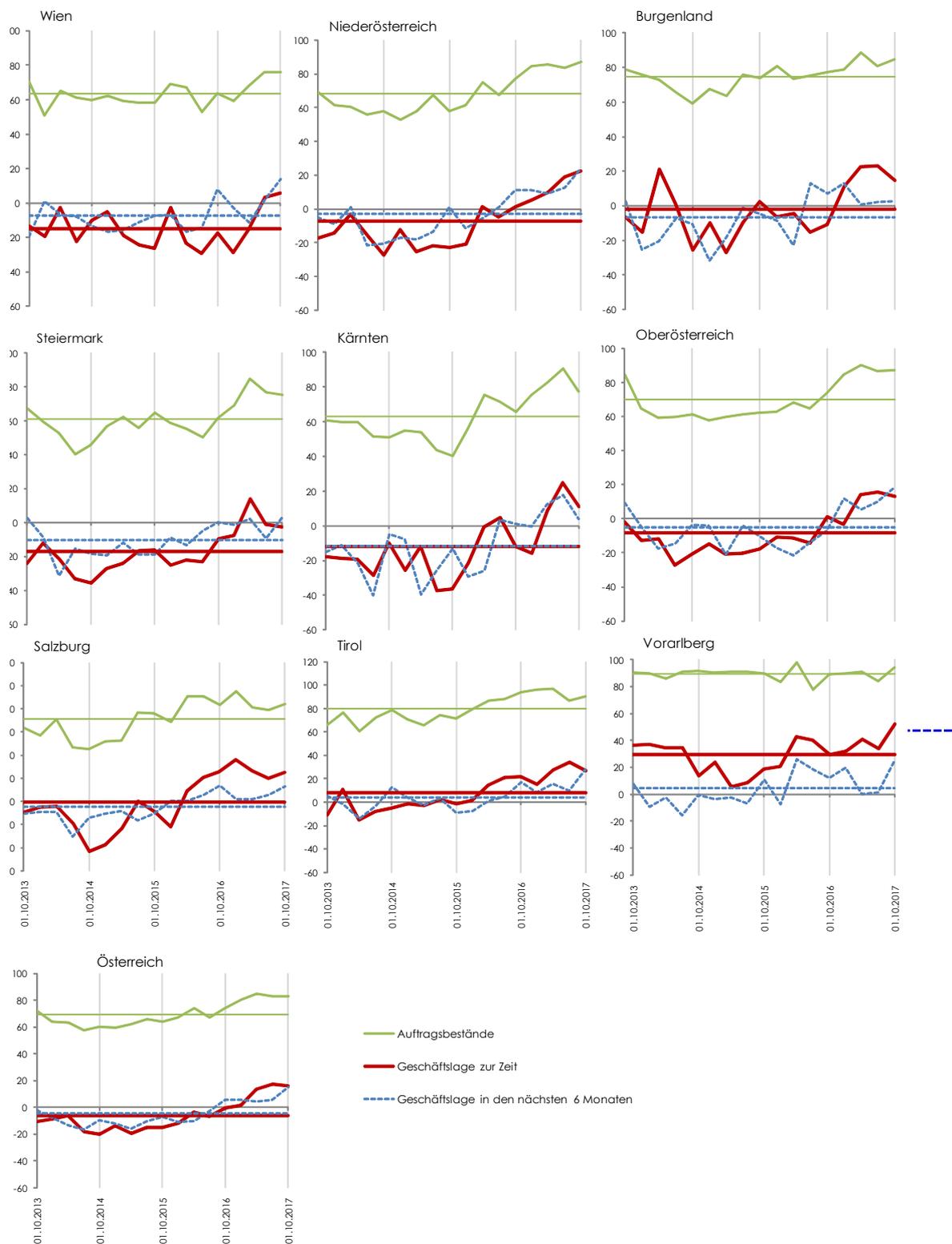
Die günstige Bauproduktionsentwicklung hielt im II. Quartal 2017 auch im Bundesland **Tirol** an. Mit einem Zuwachs der abgesetzten Produktion von 12,3% konnte nach dem Bundesland Burgenland und Vorarlberg die dritthöchste Steigerung erzielt werden. Diese kräftige Produktionsausweitung ging vor allem auf die dynamische Hochbauentwicklung (+14,1%) und dem damit eng verbundenem Baunebengewerbe (+12,9%) aus. Der Tiefbau entwickelte sich ebenfalls positiv, allerdings mit deutlich geringeren Zuwachsraten von 4,6% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die Auftragslage konnte ebenfalls zweistellige Zuwachsraten verzeichnen, dies sowohl bei den Gesamtauftragseingängen (+11,6%) als auch bei den Auftragsbeständen (+12,2%). Das zeigten die vorläufigen Konjunkturerhebungsdaten von Statistik Austria. Die Produktionssteigerungen hatten überdies einen positiven Einfluss auf den Arbeitsmarkt. Die unselbständige Beschäftigung stieg im II. Quartal 2017 um 2,7% und im III. Quartal 2017 um 2,4%, jeweils im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die Arbeitsmarktdaten hinsichtlich der Beschäftigung fielen somit deutlich über dem Österreichdurchschnitt aus. Der WIFO-Konjunkturtest unterstreicht abermals diese positive Entwicklung. Die Befragung im Juli 2017 ergab, dass 87% der Tiroler Bauunternehmer über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand verfügen. Die überwiegende Mehrheit (Saldo: +34) schätzte die gegenwärtige Geschäftslage positiv ein – der Höchstwert im Bundesländervergleich. Die künftige Geschäftsentwicklung wurde allerdings etwas verhaltener beurteilt (Saldo: +10), was sich wiederum in der letzten Erhebung vom Oktober deutlich verbesserte (Saldo: +28).

Abbildung 3.4: Bauwirtschaft – Abgesetzte Produktion Grundgesamtheit
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 3.5: Konjunkturtest Bauwirtschaft



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

Wie bereits zu Jahresanfang 2017, zeigte **Vorarlberg** auch im II. Quartal 2017 eine günstige Bauentwicklung. Die abgesetzte Produktion stieg im Bauwesen um 18,1% im Vergleich zum Vorjahresquartal (Konjunkturerhebung, Statistik Austria). Die Produktionssteigerungen des Vorarlberger Bauwesens resultieren, wie im überwiegenden Teil der Bundesländer, vom Hochbau, dessen Volumen im II. Quartal 2017 um 37,9% wuchs. Das Baunebengewerbe stieg ebenfalls um 9,3% im Vergleich zum Vorjahresquartal deutlich. Der Tiefbau entwickelte sich mit einer Produktionssteigerung von 5,9% ebenfalls positiv, trug aber vergleichsweise am wenigstens zum Gesamtwachstum im Vorarlberger Bauwesen bei. Die Auftragseingänge nahmen um 30,7% zu, die Auftragsbestände (aufgrund ihrer geringen Volumen) um 144,9%. Der Arbeitsmarkt wurde durch die hohe Produktionsleistung entsprechend entlastet. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg zwar etwas schwächer als bisher, aber die Zuwächse von 1,8% im II. Quartal 2017 sowie von 1,9% in III. Quartal 2017 fielen dennoch deutlich über dem Österreichdurchschnitt aus. Der WIFO-Konjunkturtest zeigt ebenfalls die gute Konjunkturlage in Vorarlberg. In der Juli 2017 Erhebung gaben 84% der Bauunternehmer an über einen ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen; in der jüngsten Oktober 2017 Befragung waren es sogar 95%. Des Weiteren lag der Saldo bei beiden Befragungen zur gegenwärtigen Geschäftsentwicklung bei (weit) über 30. Die künftige Geschäftslage wurde zwar im Juli 2017 noch etwas verhaltener beurteilt (Saldo: +1), verbesserte sich aber in der jüngsten Erhebung im Oktober 2017 deutlich (Saldo: +25) – dies lässt insgesamt eine sehr positive Bauentwicklung in Vorarlberg im Jahr 2017 erwarten.

4. Tourismus

Dazu statistischer Anhang 6a bis 6c

4.1 Nächtigungszuwachs in der Sommersaison bleibt hinter dem Trend der letzten Jahre zurück

Die Zahl der Übernachtungen in- und ausländischer Gäste in Österreich erreichte laut vorläufigen Ergebnissen der diesjährigen Sommersaison (Mai bis September 2017) mit 67,08 Mio. (+2,6%) den höchsten Wert seit 1993. Inländische Touristen nächtigten nach derzeitigem Stand nur geringfügig öfter in Österreich als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (+0,5%), internationale Gäste dagegen deutlich (+3,6%; bei einem Gewicht von 70,6% am Gesamtnächtigungsvolumen). Die Gästeankünfte stiegen in der Sommersaison 2017 um 4,2%, wodurch sich die Aufenthaltsdauer in österreichischen Beherbergungsbetrieben weiter auf 3,19 Nächte reduzierte (-1,5%). Dies spiegelt den langjährigen Trend zu kürzeren Aufenthalten bei einer höheren Zahl an Urlaubsreisen wider und ergibt eine um mehr als ein Drittel kürzere durchschnittliche Aufenthaltsdauer als noch vor 25 Jahren (5,15 Nächte von Mai bis September 1992).

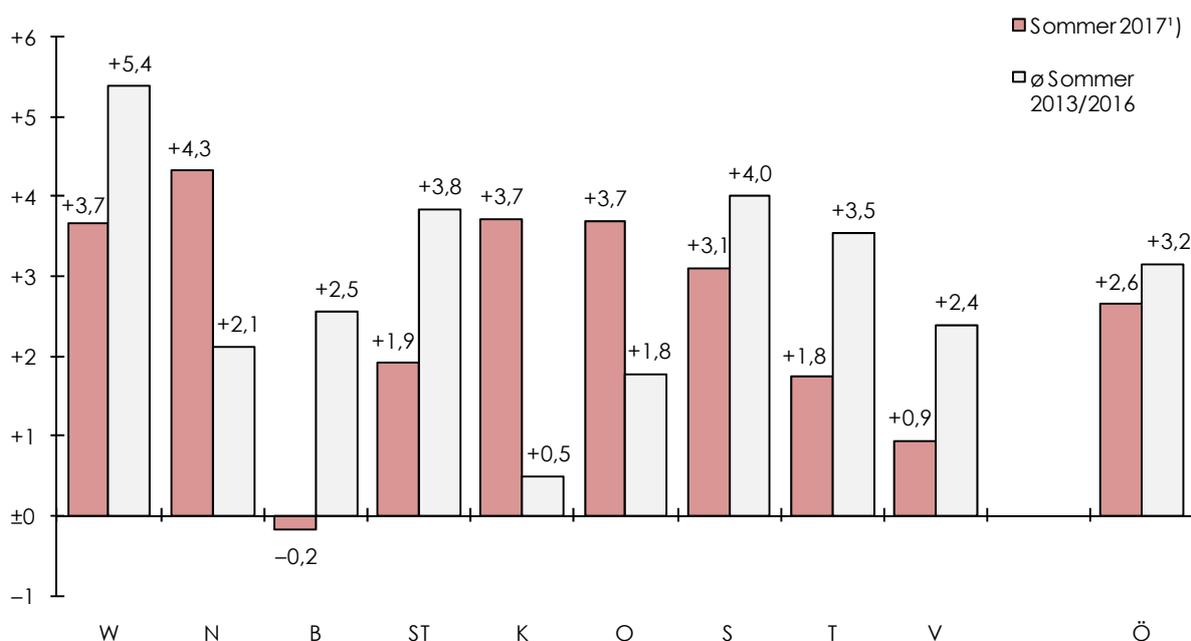
Die Sommervorsaison 2017 zeigte sich im Mai und Juni sehr warm, relativ trocken und brachte, mit Ausnahme des Burgenlandes, sehr erfreuliche Übernachtungszahlen mit sich. Die Hauptsaison konnte wiederum mit idealem Sommerwetter aufwarten, nur in den Bergen trübten regnerische Phasen das Gesamtbild. Im Juli gab es folglich durchwegs gute Nächtigungsergebnisse, während der August für die alpinen Regionen weniger positiv ausfiel. Der September brachte schließlich kühles und nasses Wetter mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Nachfrage. Davon profitierten jedoch das Burgenland mit seinen witterungsunabhängigeren Thermen- und Kulinarikangeboten sowie der Städtetourismus in Wien.

Regional ließ die Nächtigungsnachfrage in der vorläufigen Sommersaison 2017 kein eindeutiges Muster erkennen (Abbildung 4.1): Während die westlichen Bundesländer Vorarlberg (+0,9%) und Tirol (+1,8%), aber auch die Steiermark (+1,9%), unterdurchschnittlich bilanzierten, konnten die anderen alpin geprägten Bundesländer Salzburg und Kärnten mit +3,1% bzw. 3,7% kräftige Zuwächse verbuchen. Die Regionen im Norden und Osten Österreichs waren insgesamt wettermäßig begünstigt und schnitten auch am erfolgreichsten ab: Vor allem in Niederösterreich (+4,3%), Oberösterreich (+3,7%) und Wien (+3,7%) zog die Nächtigungsnachfrage stark an. Das Burgenland präsentierte sich als Ausreißer und konnte bisher das Vorjahresergebnis nicht erreichen (-0,2%).

Während der bundesweite Anstieg der Nächtigungsnachfrage von Mai bis September 2017 nur wenig unter dem Durchschnitt der vorangegangenen drei (vollständigen) Sommersaisonen lag (+2,6% vs. +3,2% p. a.), wichen die Entwicklungen in einzelnen Bundesländern deutlicher von den mittelfristigen Vergangenheitswerten ab: Übertroffen wurden die durchschnittlichen Wachstumsraten der Periode 2013-2016 von Niederösterreich (+2,2 Prozentpunkte), Kärnten

(+3,2 PP) und Oberösterreich (+1,9 PP). Der seit 2010 andauernde Boom im Wiener Tourismus hatte sich bereits in der Sommersaison 2016 merklich abgeschwächt (+3,1%); die fast abgeschlossene Sommersaison 2017 verlief mit +3,7% im Vergleich zum Vorjahr etwas besser und lag über dem Österreich-Schnitt, konnte aber nicht an die durchschnittlichen Wachstumsraten der Vorsaisonen anschließen. Salzburg blieb etwas hinter den vom mittelfristigen Wachstumstrend geprägten Erwartungen zurück, Tirol, Vorarlberg und das Burgenland hingegen deutlich. In den beiden westlichen Bundesländern trugen unterdurchschnittliche Zuwächse bei Ausländernächtingungen und deutliche Rückgänge bei Inländernächtingungen zu dieser recht mäßigen Bilanz bei; die angesprochenen, in den alpinen Gegenden nicht immer günstigen, Witterungsbedingungen für Outdooraktivitäten könnten dazu beigetragen haben. Das Burgenland litt unter der allgemein schwachen Entwicklung im Inlandstourismus, verlor jedoch auch in diesem Segment Marktanteile an andere Bundesländer.

Abbildung 4.1: Übernachtungen insgesamt im Sommerhalbjahr
Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Schätzung auf Basis Mai bis September 2017.

Die Gesamtperformance der internationalen Tourismusanfrage in Österreich wird ganzjährig stark von deutschen Gästen bestimmt: Diese zeichneten in der Sommersaison 2017 für 53% des gesamten Nächtigungsvolumens ausländischer Touristen verantwortlich und lagen mit +3,4% etwa im Schnitt der übrigen internationalen Gäste (+3,8%). Die nächstgrößten Herkunftsmärkte Niederlande und Schweiz wiesen dagegen leicht rückläufige Übernachtungszahlen auf (-0,9% bzw. -1,1%), ebenso Belgien und Luxemburg (-2,3%) sowie Großbritannien (-0,6%), während aus Italien (+3,0%), Tschechien (+6,6%), den USA (+8,8%) und Frankreich

(+1,4%) teilweise recht deutliche Wachstumsimpulse kamen. Die kräftigsten Nachfragesteigerungen wurden aus dem Nahen und Fernen Osten verzeichnet: Trotz anhaltender EU-Sanktionen und schwacher Wirtschaft sprang die Nachfrage aus Russland erstmals seit der Sommersaison 2013 wieder an (+28,9%; allerdings liegen die Nächtigungen noch 10% unter dem Niveau von 2011); China schaffte mit +21,2% den Sprung in die Top-10-Herkunftsländer, und Touristen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten nächtigen um 14,1% häufiger in Österreich. Danach folgten mit Polen (+12,2%), Rumänien (+10,2%) und Ungarn (+9,7%) Länder aus dem östlichen Europa. (Übersicht 4.1).

Übersicht 4.1: Übernachtungen nach Herkunftsländern
Vorläufige Sommersaison 2017 (Mai bis September)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Insgesamt	+ 3,7	+ 4,3	- 0,2	+ 1,9	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,1	+ 1,8	+ 0,9	+ 2,6
Inland	+ 0,8	+ 1,6	- 0,7	- 0,9	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,5	- 1,8	- 1,2	+ 0,5
Ausland	+ 4,3	+ 9,3	+ 1,5	+ 6,4	+ 4,3	+ 6,8	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,3	+ 3,6
Belgien und Luxemburg	+ 1,7	+ 6,6	-29,4	+ 3,5	+ 2,6	+20,9	+ 0,7	- 5,7	- 3,2	- 2,3
Deutschland	+ 5,3	+ 6,4	- 0,3	+ 4,9	+ 4,3	+ 8,3	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,1	+ 3,4
Dänemark	- 0,4	+56,9	+ 5,1	+22,8	- 2,6	+ 0,3	+ 0,7	+ 3,7	- 8,3	+ 2,7
Frankreich	+ 9,4	+ 8,2	- 6,1	+ 0,5	+11,1	+ 0,9	+ 7,7	- 2,8	- 4,9	+ 1,4
Italien	- 9,0	+13,3	+32,0	+ 4,7	+ 5,6	-15,1	+ 4,2	+ 7,5	+ 3,0	+ 3,0
Niederlande	+ 8,3	- 7,7	-12,9	+19,5	+ 3,9	- 5,9	- 5,0	- 2,8	- 4,1	- 0,9
Schweden	- 7,5	+46,6	+29,5	+ 9,8	+11,0	+ 0,8	+ 5,5	+ 5,6	+42,7	+ 5,2
Spanien	- 1,1	-15,1	- 1,7	+ 1,3	-30,1	+12,8	+11,2	+19,0	+21,6	+ 2,9
Vereinigtes Königreich	- 0,5	+ 5,1	-31,1	+17,2	+ 3,3	- 4,8	- 4,9	- 0,0	+ 1,7	- 0,6
Tschechische Republik	+ 9,6	+13,8	+14,1	+15,5	+ 8,3	+ 0,1	+ 1,7	+ 7,7	+ 2,7	+ 6,6
Slowakei	- 3,2	+ 7,5	- 1,8	- 5,5	- 5,8	+ 0,6	- 1,5	+29,3	- 9,0	+ 3,3
Slowenien	+ 1,3	- 1,6	+29,7	- 7,6	+24,6	+ 1,5	+ 6,1	+ 4,0	+30,1	+ 5,6
Kroatien	+ 3,9	-16,6	+30,7	+ 5,9	- 2,5	-23,7	+ 8,6	+28,8	+34,3	+ 2,2
Ungarn	+ 2,5	+18,4	+18,5	+ 2,1	+17,9	+15,3	+ 6,3	+ 7,0	+36,5	+ 9,7
Polen	+ 9,2	+19,5	+ 2,7	+14,4	+18,3	+ 8,9	- 0,0	+17,6	+12,5	+12,2
Rumänien	+ 8,1	+ 7,5	+ 8,6	+12,9	+ 6,5	+11,5	+14,1	+21,0	-31,0	+10,2
Schweiz	+ 1,4	- 4,0	- 2,3	+ 4,0	+ 1,6	+ 8,7	- 3,5	- 2,4	+ 0,1	- 1,1
USA	+ 8,9	+ 4,1	-11,8	+14,6	+20,8	+ 3,6	+ 8,5	+10,2	- 2,6	+ 8,8
China	+26,4	+28,5	+124,3	+32,5	+ 5,5	+67,0	+19,5	+ 3,4	- 1,0	+21,2
Japan	- 0,5	-21,0	+31,3	- 0,0	-17,0	+16,4	+19,5	- 3,0	+ 2,6	+ 1,2
Russland	+37,8	+31,7	+ 2,0	- 7,5	+22,8	+16,6	+29,8	+21,5	+ 3,2	+28,9
Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien	- 8,6	-11,7	+78,5	+60,9	+27,8	+29,4	+16,4	+38,2	+85,5	+14,1

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

In einer regionalen Betrachtung entwickelte sich die internationale Nachfrage in allen Bundesländern positiv und deutlich dynamischer als der Binnentourismus. Letzterer lag bei den Nächtigungen im (stark vom Inlandstourismus abhängigen) Burgenland (-0,7%), in der Steiermark (-0,9%), in Tirol (-1,8%) und in Vorarlberg (-1,2%) sogar unter dem Niveau des Vorjahres. In Kärnten wurde mit +2,7% der mit Abstand höchste Zuwachs bei Inlandsnächtigungen erreicht, Nieder- und Oberösterreich folgten mit +1,6% und +1,1%, Wien bilanzierte mit +0,8% ebenfalls noch knapp positiv. Die Ausländernächtigungen stiegen in den Bundesländern

Niederösterreich (+9,3%) und Oberösterreich (+6,8%) am stärksten an, darüber hinaus konnten auch die Steiermark (+6,4%), Kärnten und Wien (je +4,3%) sowie Salzburg (+3,9%) ein überdurchschnittliches Nächtigungswachstum bei ausländischen Gäste erzielen.

Übersicht 4.2: Übernachtungen nach Unterkunftsarten

Vorläufige Sommersaison 2017 (Mai bis September)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Insgesamt</i>	+ 3,7	+ 4,3	- 0,2	+ 1,9	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,1	+ 1,8	+ 0,9	+ 2,6
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 1,6	+ 2,8	- 3,6	+ 2,3	+ 0,2	+ 4,6	+ 2,1	+ 0,1	- 0,2	+ 1,2
5/4-Stern	+ 2,0	+ 0,4	- 4,7	+ 1,2	- 1,7	+ 7,1	+ 2,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,9
3-Stern	+ 18,4	+ 6,9	- 0,6	+ 4,8	+ 2,3	+ 5,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,0	+ 4,6
2/1-Stern	- 34,5	+ 0,8	- 7,1	- 2,2	+ 2,0	- 1,5	+ 2,3	- 2,1	- 3,6	- 6,8
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	+ 31,6	+ 18,8	- 1,2	+ 8,7	+ 5,1	+ 1,2	+ 8,1	+ 11,0	+ 38,3	+ 10,5
Private Ferienwohnungen/-häuser	+ 99,3	- 0,9	+ 6,6	+ 2,7	+ 4,6	+ 4,3	+ 5,2	+ 5,5	- 4,7	+ 5,1
Privatquartiere	+195,8	- 1,5	- 2,7	- 6,9	- 3,0	- 0,2	- 0,5	- 3,4	- 7,6	- 1,9
Sonstige Unterkünfte	+ 0,8	+ 11,2	+ 7,4	+ 1,5	+ 9,7	+ 2,5	+ 3,7	+ 1,9	+ 0,4	+ 4,9

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

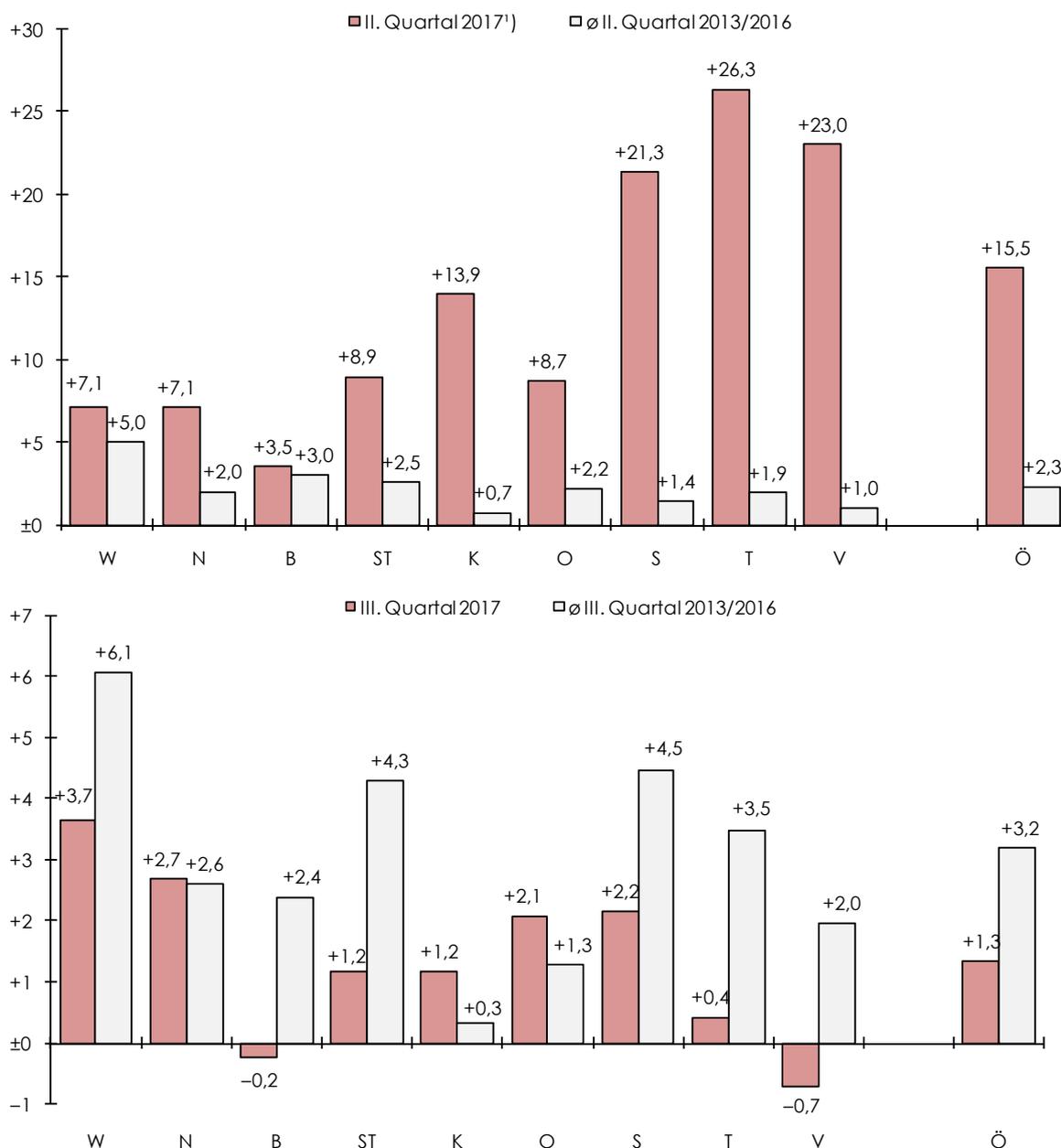
Von Mai bis September 2017 nächtigten in- und ausländische Österreich-Gäste im Vergleich zur Vorjahressaison mit +10,5% deutlich häufiger in gewerblichen Ferienwohnungen und -häusern, wobei die positive Entwicklung dieses Unterkunftstyps in Vorarlberg und Wien besonders überdurchschnittlich ausgeprägt war (Übersicht 4.2). In privaten Ferienwohnungen und -häusern (bundesweit +5,1%) wurden nur in Vorarlberg (-4,7%) und Niederösterreich (-0,9%) weniger Urlauber beherbergt als im Vorjahr. Die 3-Stern-Betriebe (insgesamt +4,6%) erfuhren das stärkste Wachstum in den überwiegend inländerorientierten Bundesländern (mit Ausnahme des Burgenlands) und besonders in der Bundeshauptstadt (+18,4%; dadurch wurde deren Anteil an den Gesamtnächtigungen um 3,5 PP auf 27,6% gesteigert). Mit +0,9% sehr schwach wuchs die Nachfrage in der österreichischen 5/4-Stern-Hotellerie – hier waren regional jedoch sehr starke Divergenzen zu beobachten, die Veränderungsraten bewegten sich zwischen +7,1% in Kärnten und -4,7% im Burgenland (wo in den ersten fünf Sommermonaten allerdings auch alle anderen Hotelkategorien negativ bilanzierten). 2/1-Stern-Betriebe (-6,8%) und Privatquartiere (-1,9%) wurden in der diesjährigen Sommersaison insgesamt weniger nachgefragt. Vor allem in Wien brach das günstigste Hotellerie-Segment um 34,5% ein – hier kam es zu einer Reduktion der Bettenkapazitäten, also des Angebots, mehr als ein Drittel der Betten wurden vom Markt genommen (oder in eine höhere Qualitätskategorie umgeschichtet, was aus den Daten aber nicht ersichtlich ist). Deutlich mehr Übernachtungen als 2016 konnten in dieser Hotelkategorie nur Kärnten und Salzburg erzielen (+2,0% bzw. +2,3%). Im Gegensatz zur rückläufigen Entwicklung in den anderen Bundesländern verdreifachte sich das Nächtigungsvolumen in Wiener Privatquartieren im abgelaufenen Sommer, das Gewicht dieses Segmentes ist mit deutlich unter 1% jedoch nach wie vor verschwindend gering. Diese Entwicklung verdeutlicht aber, gemeinsam mit den sehr hohen Wachstumsraten im Bereich der Ferien-

wohnungen und -häuser, den durch auch durch die Tätigkeit von Buchungsplattformen geförderten anhaltenden Trend hin zu diesen Unterkunfts-kategorien im Städtetourismus.

4.2 Später Ostertermin dämpft Nächtigungswachstum in alpinen Regionen

Abbildung 4.2: Übernachtungen insgesamt – Quartale

Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Aufgrund der verschobenen Lage der Osterwoche (2016 im März, 2017 im April) sind die Veränderungs-raten im II. Quartal nur bedingt interpretierbar.

Die touristische Entwicklung im II. und III. Quartal 2017 wurde im Vergleich zum Vorjahr durch die Verschiebung der Osterferien (2016 im März, 2017 im April) verzerrt, so dass die in Abbildung 4.2 dargestellten (unbereinigten) Veränderungsdaten des II. Quartals 2017 nur sehr eingeschränkt interpretiert werden können. Aussagekräftiger ist daher der Vergleich des 1. Halbjahres 2017: hier zeigt sich, dass die alpinen Bundesländer trotz hoher Wachstumsraten im II. Quartal 2017 durchwegs unterdurchschnittlich bilanzierten, während Ober-, Niederösterreich und die Steiermark am besten abschnitten; letztere wurden durch den späten Ostertermin eher begünstigt. Der mittelfristige Vergleich (2013/2016) ist durch Kalendereffekte weniger beeinträchtigt; im II. Quartal 2017 wiesen Wien, das Burgenland und die Steiermark eine überdurchschnittliche Nächtigungsperformance auf, im III. Quartal, in das die Sommerhauptsaison fällt, lagen im Jahr 2017 nur drei Bundesländer über ihren mittelfristigen Entwicklungen 2013/2016: Kärnten, von niedrigem Niveau ausgehend, sowie Ober- und Niederösterreich, die damit auch alle über dem Österreich-Schnitt lagen. Wien und Salzburg konnten den bundesweiten Mittelwert 2017 zwar ebenfalls übertreffen, blieben aber hinter dem Trend der vergangenen Jahre zurück.

4.3 Beschäftigung im Beherbergungswesen expandiert

Die Beschäftigung in den touristischen Kernbereichen Hotellerie und Gastronomie stellte im IV. Quartal 2016 und den ersten drei Quartalen 2017 zwischen 5,6% und 6,2% – entsprechend höher jeweils in Quartalen der Sommer- und Winterhauptsaison – des österreichweiten Volumens an unselbständig Beschäftigten. Die Schwankungen im Jahresverlauf sind hauptsächlich auf das Beherbergungswesen zurückzuführen (Anteile zwischen 2,3% und 2,9%), die Gastronomie blieb dagegen relativ stabil bei 3,3% bis 3,4%.

Die Dynamik der beiden Teilbereiche entwickelte sich in den vergangenen vier Quartalen recht unterschiedlich: Die letzten drei Monate 2016 waren von einer deutlichen Beschäftigungsausweitung in der Gastronomie geprägt (IV. Quartal 2016 +4,1%), während im Jahr 2017 vor allem das Beherbergungswesen (I. Quartal +1,2%; II. Quartal +4,2%; III. Quartal 2017 +3,6%) Zuwächse verzeichnet. Die Gesamtentwicklung der Beschäftigung im Tourismus war in den ersten drei Quartalen 2017 insgesamt dennoch sehr verhalten (jeweils etwa +1%), da in der Gastronomie die bundesweite Zahl unselbständig Beschäftigter im selben Zeitraum überwiegend reduziert wurde (I. Quartal +0,6%; II. Quartal –1,2%; III. Quartal 2017 –1,1%). Die einzige Ausnahme bildete Tirol, wo der Gastronomiebereich stark expandierte, während die Tiroler Hotellerie das geringste Wachstum Österreichs aufwies. Die mittelfristige Entwicklung der Beschäftigung im österreichischen Beherbergungs- und Gaststättenwesen über die drei letzten Jahre (mit +1,4% bis +2,2% pro Jahr) wurde von der Gastronomie bestimmt, die mit +2,2% bis +3,0% pro Jahr stärker expandierte als das Beherbergungswesen (mit Wachstumsraten zwischen +0,4 und +1,3%).

Übersicht 4.3: Unselbständig Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Absolute Werte									
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
IV. Q. 2016	46.850	24.366	6.011	22.753	11.571	20.580	22.960	32.827	10.178	198.095
I. Q. 2017	44.822	22.723	5.694	23.436	12.287	19.784	29.549	45.366	13.570	217.231
II. Q. 2017	47.507	24.545	6.854	23.455	14.666	21.482	21.401	29.998	9.181	199.090
III. Q. 2017	48.112	25.408	7.235	25.402	18.006	22.588	26.467	39.736	11.080	224.034
<i>I55 – Beherbergung</i>										
IV. Q. 2016	10.367	6.064	2.708	8.945	5.304	5.823	13.719	22.774	5.310	81.013
I. Q. 2017	10.348	5.923	2.685	9.755	6.261	5.733	18.845	32.416	8.206	100.173
II. Q. 2017	10.802	6.587	3.189	9.481	7.617	6.451	13.155	20.245	4.499	82.026
III. Q. 2017	11.104	6.839	3.347	10.686	9.814	6.938	16.918	28.201	5.946	99.794
<i>I56 – Gastronomie</i>										
IV. Q. 2016	36.483	18.302	3.302	13.808	6.268	14.757	9.241	10.053	4.869	117.082
I. Q. 2017	34.474	16.800	3.010	13.680	6.026	14.051	10.704	12.949	5.363	117.058
II. Q. 2017	36.705	17.959	3.665	13.974	7.049	15.031	8.246	9.753	4.681	117.064
III. Q. 2017	37.008	18.569	3.888	14.717	8.192	15.649	9.549	11.535	5.133	124.240
Anteil an der Gesamtwirtschaft in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
IV. Q. 2016	5,82	4,19	6,14	4,68	5,78	3,29	9,45	10,45	6,54	5,64
I. Q. 2017	5,61	3,98	5,97	4,88	6,26	3,21	11,87	13,85	8,51	6,21
II. Q. 2017	5,82	4,13	6,73	4,72	7,09	3,39	8,80	9,60	5,91	5,59
III. Q. 2017	5,84	4,20	6,94	4,99	8,38	3,50	10,49	12,11	6,93	6,15
<i>I55 – Beherbergung</i>										
IV. Q. 2016	1,29	1,04	2,77	1,84	2,65	0,93	5,65	7,25	3,41	2,31
I. Q. 2017	1,29	1,04	2,81	2,03	3,19	0,93	7,57	9,90	5,15	2,87
II. Q. 2017	1,32	1,11	3,13	1,91	3,68	1,02	5,41	6,48	2,90	2,30
III. Q. 2017	1,35	1,13	3,21	2,10	4,57	1,08	6,70	8,60	3,72	2,74
<i>I56 – Gastronomie</i>										
IV. Q. 2016	4,53	3,14	3,37	2,84	3,13	2,36	3,80	3,20	3,13	3,34
I. Q. 2017	4,31	2,94	3,16	2,85	3,07	2,28	4,30	3,95	3,37	3,35
II. Q. 2017	4,50	3,02	3,60	2,81	3,41	2,37	3,39	3,12	3,01	3,29
III. Q. 2017	4,49	3,07	3,73	2,89	3,81	2,43	3,78	3,52	3,21	3,41
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
IV. Q. 2016	+ 3,9	+ 2,9	- 1,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,6	+ 2,8	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,0
I. Q. 2017	+ 1,2	- 0,6	- 0,4	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9
II. Q. 2017	- 0,6	- 3,1	+ 1,0	+ 1,6	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,7	+ 3,8	+ 1,4	+ 1,0
III. Q. 2017	- 0,4	- 3,0	+ 3,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,9
<i>I55 – Beherbergung</i>										
IV. Q. 2016	+ 0,2	- 2,5	- 5,2	+ 5,6	- 0,3	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,6
I. Q. 2017	+ 3,3	+ 2,9	- 0,4	+ 5,7	+ 1,0	+ 2,8	+ 1,0	- 1,2	+ 2,1	+ 1,2
II. Q. 2017	+ 4,1	+ 2,9	+ 5,1	+ 6,4	+ 5,7	+ 4,2	+ 6,4	+ 1,5	+ 4,9	+ 4,2
III. Q. 2017	+ 4,2	+ 2,1	+ 7,4	+ 5,9	+ 5,7	+ 3,9	+ 4,4	+ 1,1	+ 4,2	+ 3,6
<i>I56 – Gastronomie</i>										
IV. Q. 2016	+ 5,0	+ 4,8	+ 1,3	+ 0,6	+ 4,9	+ 4,2	+ 3,2	+ 5,8	+ 2,7	+ 4,1
I. Q. 2017	+ 0,6	- 1,8	- 0,4	- 0,6	+ 1,3	+ 1,5	- 0,7	+ 5,9	- 0,7	+ 0,6
II. Q. 2017	- 2,0	- 5,1	- 2,3	- 1,4	- 0,1	+ 0,7	- 2,6	+ 8,8	- 1,8	- 1,2
III. Q. 2017	- 1,7	- 4,8	- 0,6	- 0,7	- 1,4	+ 0,1	- 2,5	+ 7,9	- 3,6	- 1,1
Ø Jährliche Veränderung in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
IV. Q. 2012/2015	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,9	+ 1,8
I. Q. 2013/2016	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,8	- 0,3	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,4
II. Q. 2013/2016	+ 3,5	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,3	+ 2,1
III. Q. 2013/2016	+ 3,5	+ 2,6	+ 1,1	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,3	+ 2,2
<i>I55 – Beherbergung</i>										
IV. Q. 2012/2015	+ 3,0	- 1,5	+ 1,5	- 0,4	- 1,4	+ 0,2	+ 0,7	+ 3,3	+ 1,3	+ 1,3
I. Q. 2013/2016	+ 2,4	- 2,7	+ 1,9	+ 0,2	- 2,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,4
II. Q. 2013/2016	+ 2,3	- 2,4	+ 1,2	+ 1,3	- 1,4	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,0
III. Q. 2013/2016	+ 2,8	- 1,8	+ 0,6	+ 1,7	- 1,2	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,3
<i>I56 – Gastronomie</i>										
IV. Q. 2012/2015	+ 2,8	+ 3,4	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,3	+ 0,7	+ 2,7	+ 2,2
I. Q. 2013/2016	+ 3,3	+ 4,1	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,0	+ 0,3	+ 2,3	+ 2,3
II. Q. 2013/2016	+ 3,8	+ 4,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,9	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,9
III. Q. 2013/2016	+ 3,7	+ 4,3	+ 1,4	+ 1,9	+ 3,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,2	+ 3,0

Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

5. Arbeitsmarkt

Dazu statistischer Anhang 7a bis 9

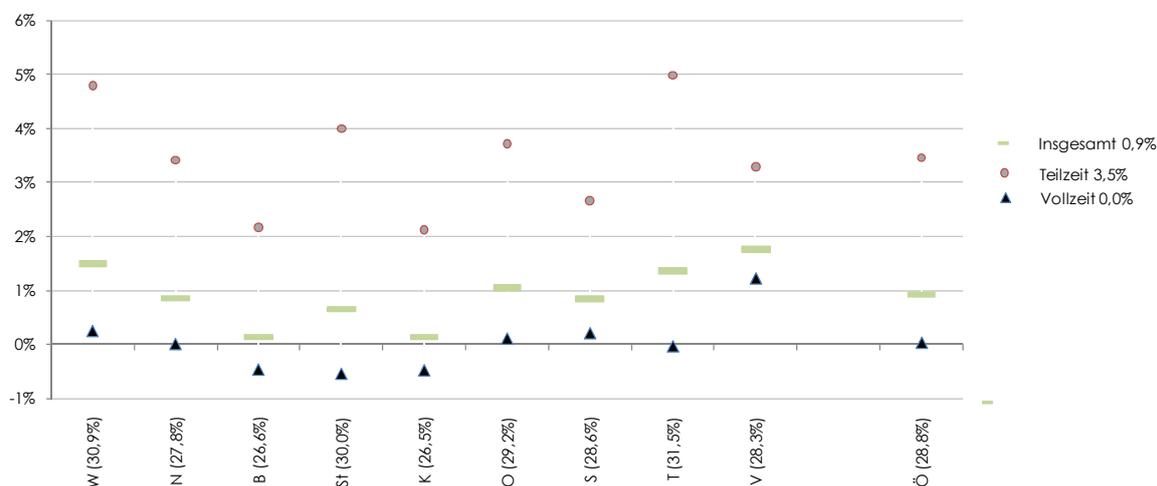
5.1 Stärkstes Beschäftigungswachstum seit 10 Jahren bevorzugt den Westen

Nachdem die aktive unselbständige Beschäftigung (ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten) österreichweit bereits im II. Quartal 2017 um 1,9% zulegen, beschleunigte sich dieses Wachstum im III. Quartal 2017 auf den höchsten Wert seit nunmehr 10 Jahren (2,0%). Damit waren im III. Quartal 2017 in Österreich bereits um fast 70.000 mehr Personen unselbständig beschäftigt als noch vor einem Jahr. Von diesem Wachstum profitierten, wie schon das ganze Jahr über, die Steiermark (+2,6%), Tirol (+2,5%) und Vorarlberg (+2,1%) überdurchschnittlich stark.

Aufgrund dieses deutlichen Konjunkturaufschwungs sinkt auch die Arbeitslosigkeit – bei einem anhaltend hohen und im III. Quartal 2017 sogar wieder etwas beschleunigten Wachstum des Arbeitskräfteangebots (von +1,4%) – nunmehr schon das vierte Quartal in Folge, wobei sich der Rückgang im III. Quartal 2017 gegenüber dem Vorjahr auf –5,4% beschleunigte. Saisonbereinigt fiel der Rückgang gegenüber dem Vorquartal aber schwächer aus als noch im II. Quartal 2017.

Abbildung 5.1: Wachstumsraten Voll- und Teilzeit der unselbständig Beschäftigten

Mittelwert I. Quartal 2012 bis II. Quartal 2017



Bundesland (Anteil Teilzeit in % - Ø letzte 4 Quartale)

Q: Statistik Austria, Mikrozensus Quartale, WIFO-Berechnungen.

Der Rückgang der Arbeitslosen im Jahresvergleich erfasste annähernd alle Bundesländer, wobei er in Tirol (–12,2%), in der Steiermark (–9,6%), im Burgenland (–7,1%) und in Kärnten (–7,0%) am stärksten war. In Vorarlberg stieg die Arbeitslosigkeit – trotz des guten Beschäftigungswachstums – auch im Jahresvergleich um 0,1%. Überdies erfasste der Rückgang in annähernd allen Bundesländern fast alle Arbeitsmarktgruppen. Unter den Jugendlichen lag er österreichweit bei –14,1% und unter Männern bei –6,7%. Bei den Frauen sank die Arbeitslosigkeit um 3,9%, bei Inländern und Inländerinnen um 5,8% und auch unter den Ausländern und Ausländerinnen (–4,3%) sank die Arbeitslosigkeit nunmehr schon das zweite Quartal in Folge. Als einzige Gruppe mit einer in allen Bundesländern außer Tirol steigenden Arbeitslosigkeit verbleiben daher nach wie die älteren Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen (+7,0%).

Gegenüber den Vorquartalen unverändert, ist auch die Sektorstruktur des Beschäftigungswachstums. Wie schon das ganze Jahr über lieferten dabei die unternehmensnahen Dienstleistungen sowie die Herstellung von Waren die höchsten Beiträge zum Beschäftigungswachstum. Leichte Rückgänge in der Beschäftigung wurden hingegen – wie ebenfalls schon das ganze Jahr über – in der Energie- und Wasserversorgung (–1,0% bzw. –0,0 PP) und – wie nunmehr schon seit über mehr als einem Jahr – in den Finanzdienstleistungen (–2,1% bzw. –0,1 PP) verzeichnet. Einziger Unterschied zu den Vorquartalen ist hier, dass sich der Wachstumsbeitrag der öffentlichen Dienstleistungen im III. Quartal 2017 etwas abschwächte und nun bei 0,4 Prozentpunkten (PP) nach vormals 0,5 PP lag. Insgesamt treiben aber immer noch die Unterschiede im Beschäftigungswachstum der distributiven, unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen sowie die Herstellung von Waren weitgehend die relativen Unterschiede im Beschäftigungswachstum.

5.2 Ostregion: In den Bundesländern der Ostregion beschleunigte sich das Beschäftigungswachstum abermals

Die Ostregion Österreichs hat dabei die Trendwende am Arbeitsmarkt bereits im II. Quartal 2017 vollzogen. Im III. Quartal 2017 beschleunigte sich das Beschäftigungswachstum in allen diesen Bundesländern. Die Arbeitslosigkeit sank hier im Jahresvergleich allerdings in allen Bundesländern außer dem Burgenland unterdurchschnittlich.

So beschleunigte sich das Beschäftigungswachstum in **Wien** auf 1,9%, während der Rückgang der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr auf –3,6% anstieg. Saisonbereinigt wurde gegenüber dem Vorquartal eine Reduktion der Arbeitslosigkeit von –0,2% registriert. Damit vollzieht Wien im gegenwärtigen Aufschwung die bundesweite Trendwende am Arbeitsmarkt – insbesondere beim Beschäftigungswachstum – in einer ungewöhnlich frühen Phase des Aufschwungs mit. Dies ist vor allem den deutlich positiven Beschäftigungsimpulsen der unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen geschuldet. Diese erzielten in Wien einen Beschäftigungszuwachs von 4,6% bzw. 2,2%.

Gepaart mit der hohen Lokalisation dieses Sektors führte dies zu einem Wachstumsbeitrag von 1,0 PP bei den unternehmensnahen Dienstleistungen und 0,7 PP bei den öffentlichen Dienstleistungen. Zusätzliche positive Impulse gingen im III. Quartal 2017 vom distributiven Sek-

tor (mit einem Wachstumsbeitrag von 0,3 PP) und Bau (0,2 PP) aus, während die Herstellung von Waren im III. Quartal 2017 in Wien ihre Beschäftigung um 1,0% ausweitete und damit aufgrund einer nur geringen Lokalisation keinen wesentlichen Beitrag zur Beschäftigungsentwicklung leisten konnte. Zu Beschäftigungsverlusten kam es hingegen weiterhin in der Energie- und Wasserversorgung, bei den Finanzdiensten und den persönlichen Dienstleistungen. Allerdings lagen die negativen Wachstumsbeiträge in diesen Sektoren abermals bei jeweils nur rund –0,1 PP, und waren daher für die Wiener Gesamtwirtschaft von nur untergeordneter Bedeutung.

Das Arbeitskräfteangebot entwickelte sich hingegen mit +1,2% gleich rasch wie noch im Vorquartal. Dementsprechend ging auch die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr abermals in annähernd allen Gruppen zurück. Nach wie vor war dieser Rückgang bei den Jugendlichen am stärksten. Ihre Arbeitslosigkeit lag im III. Quartal 2017 um 11,5% unter dem Vorjahreswert. Bei den Ausländern und Ausländerinnen lag dieser Rückgang bei 5,4%, bei Inländern und Inländerinnen bei –2,6%, bei den Männern bei –4,7% und bei den Frauen bei –2,2%. Einzig bei den älteren (über 55-jährigen) Arbeitskräften wurden noch Zuwächse (+6,5%) verzeichnet, obwohl auch diese um 1,7 PP niedriger waren als im Vorquartal.

In **Niederösterreich** beschleunigte sich das Beschäftigungswachstum ebenfalls auf + 1,9% und lag damit nur geringfügig unter dem Bundesdurchschnitt. Sektoral fußte dieser Zuwachs vor allem auf der Entwicklung der in Niederösterreich besonders wichtigen Herstellung von Waren, die ihre Beschäftigung um 5,1% ausweitete und damit einen Wachstumsbeitrag von 0,9 PP leistete. Die Beschäftigung im tertiären Sektor (mit Ausnahme der persönlichen und unternehmensnahen Dienstleistungen) hinkte demgegenüber etwas hinter dem österreichischen Durchschnitt her, wobei sich vor allem die schlechte Entwicklung in den Finanzdiensten mit –4,7% negativ auf die Gesamtbilanz auswirkte. Der Wachstumsbeitrag der öffentlichen und unternehmensnahen Dienstleistungen lag hingegen bei 0,4 PP bzw. 0,5 PP.

Etwas beschleunigt hat sich im Jahresvergleich auch der Rückgang der Arbeitslosigkeit (–4,9%). Wie auch in den meisten anderen Bundesländern war der Rückgang der Arbeitslosigkeit bei den Jugendlichen (–17,2%) am stärksten. Aber auch bei den inländischen Arbeitskräften (–5,0%), den Männern (–6,4%) konnten deutliche Rückgänge verzeichnet werden und unter den Ausländern und Ausländerinnen (–4,3%) sank die Arbeitslosigkeit zum ersten Mal im gegenwärtigen Konjunkturaufschwung. Verhaltener war der Rückgang der Arbeitslosigkeit bei den Frauen (–3,1%) und bei den älteren Arbeitskräften wurde weiterhin ein deutlicher Zuwachs (von +10,0%) verzeichnet.

Im **Burgenland** sinkt die Arbeitslosigkeit (sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch saisonbereinigt (–1,9%) gegenüber dem Vorquartal) hingegen nunmehr schon das dritte Quartal in Folge, wobei der Rückgang gegenüber dem Vorquartal im III. Quartal 2017 mit –7,1% auch deutlich höher war als im Bundesdurchschnitt und auch alle Bevölkerungsgruppen außer die älteren Arbeitskräfte betraf. Einzig bei der Arbeitslosigkeit der Ausländer und Ausländerinnen (–1,0%) lag der Rückgang der Arbeitslosigkeit unter dem Bundesdurchschnitt, in allen anderen Segmenten (Jugendliche –20,3%, Inländer und Inländerinnen –8,1%, Männer –8,5%, Frauen

–5,7%) waren diese Rückgänge weiterhin über dem Bundesdurchschnitt. Unter den Älteren lag der Anstieg bei 5,3% und war damit ebenfalls geringer als im österreichischen Durchschnitt.

Übersicht 5.1: Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern
III. Quartal 2017, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	+30,8	+ 3,7	+ 1,0	+ 9,9	-18,7	+ 1,0	+ 3,4	-18,6	- 4,0	+ 1,2
	Gewichtet	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,0
Bergbau	Ungewichtet	- 9,5	+ 9,6	- 1,3	+10,1	+ 2,4	+ 5,3	- 1,2	+ 5,0	- 0,5	+ 5,6
	Gewichtet	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0
Herstellung von Waren	Ungewichtet	+ 1,0	+ 5,1	+ 2,7	+ 4,8	+ 1,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,6
	Gewichtet	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6
Energie- und Wasser- versorgung	Ungewichtet	- 8,7	+ 3,9	- 2,5	+ 0,9	+ 2,8	- 3,0	- 1,6	+ 2,9	+ 1,7	- 1,0
	Gewichtet	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0
Bau	Ungewichtet	+ 3,8	+ 1,3	+ 3,3	- 0,3	- 0,2	- 0,5	+ 2,7	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,4
	Gewichtet	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	+ 1,0	- 0,1	+ 3,4	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,9	+ 0,8	+ 1,0
	Gewichtet	+ 0,3	- 0,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3
Finanzdienst- leistungen	Ungewichtet	- 1,4	- 4,7	- 3,1	- 0,9	- 2,5	- 3,3	+ 0,8	- 2,9	- 1,1	- 2,1
	Gewichtet	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+ 4,6	+ 5,1	- 0,6	+ 8,4	+ 6,5	+ 3,3	+ 4,2	+ 7,9	+ 5,4	+ 5,1
	Gewichtet	+ 1,0	+ 0,5	- 0,0	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	- 3,3	+ 3,4	+ 2,7	- 3,8	- 0,1	- 0,5	+ 1,0	+ 1,7	- 3,6	- 0,9
	Gewichtet	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+ 2,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,6
	Gewichtet	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4
Insgesamt ¹⁾		+ 1,9	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,0

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Hell hinterlegt: > +0,1; dunkel hinterlegt: < -0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. – ¹⁾ Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Die Ursache für diese sehr erfreuliche Entwicklung der Arbeitslosigkeit ist (bei einer wieder angestiegenen Dynamik des Arbeitskräfteangebots +1,3%) vor allem die nach wie vor gute Beschäftigungsentwicklung. Das Beschäftigungswachstum hat sich im III. Quartal 2017 auf 2,0% erhöht.

Dieser Zuwachs ist dabei nach wie vor auf die positiven Impulse der distributiven und öffentlichen Dienstleistungen sowie die Herstellung von Waren sowie den Bau zurückzuführen. So lieferten die distributiven und die öffentlichen Dienstleistungen einen Wachstumsbeitrag von 0,9 PP bzw. 0,4 PP. In der Herstellung von Waren und im Bauwesen lag der Wachstumsbeitrag

bei 0,4 PP bzw. 0,3 PP. Die meisten anderen Sektoren lieferten demgegenüber nur geringe Wachstumsbeiträge.

5.3 Südregion: Steigende Unterschiede in der Beschäftigungsdynamik zwischen Kärnten und der Steiermark

Die Arbeitsmarktentwicklung in der **Südregion** verläuft nach wie vor sehr heterogen, wobei sich im III. Quartal 2017 die Unterschiede vor allem bei der Beschäftigungsentwicklung nochmals verschärften.

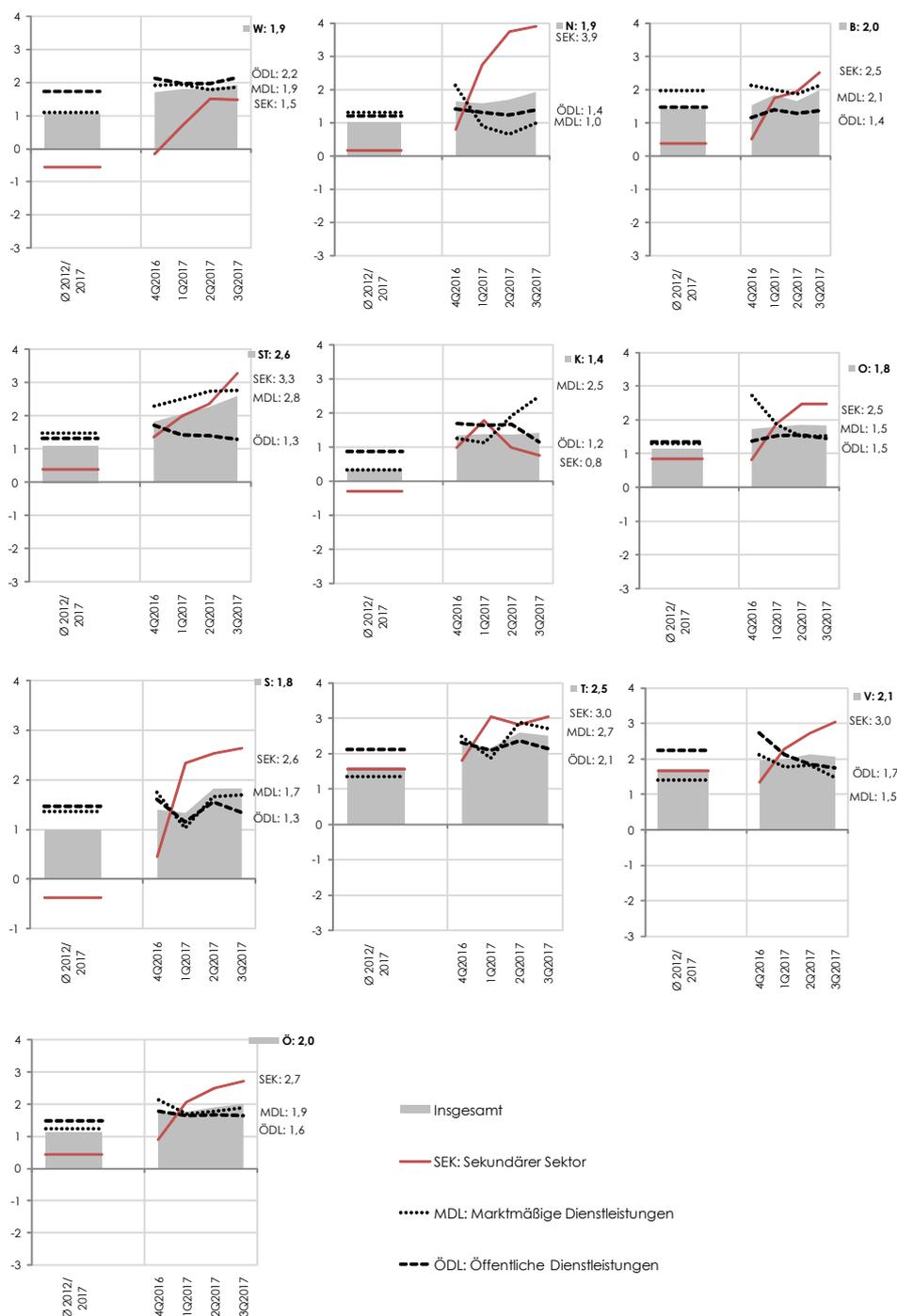
Übersicht 5.2: Struktur der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern
III. Quartal 2017, Anteile in %

	W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Herstellung von Waren; Bergbau	6,2	17,5	14,7	20,9	16,9	26,1	14,1	16,5	27,4	16,9
Energie-, Wasservers., Abfallents.	0,9	1,1	1,7	1,3	1,7	1,0	1,5	1,3	1,5	1,2
Bau	5,9	8,3	9,8	7,6	7,9	7,5	7,6	8,8	7,0	7,5
Handel	13,2	17,5	16,1	14,0	15,1	14,7	17,3	14,9	14,0	15,0
Verkehr	5,0	7,2	4,9	4,6	4,7	4,5	5,7	6,0	4,7	5,3
Beherbergung und Gastronomie	5,8	4,2	6,9	5,0	8,4	3,5	10,5	12,1	6,9	6,2
Information und Kommunikation	6,0	1,0	1,3	1,9	1,3	1,9	1,9	1,3	1,2	2,5
Kredit- und Versicherungswesen	5,1	2,2	2,6	2,3	3,1	2,4	3,6	2,6	2,9	3,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,3	0,8	1,0	0,9	0,8	0,7	1,0	0,7	0,7	1,1
Sonstige wirtschaftliche DL	15,8	9,0	5,9	11,2	9,5	10,9	9,7	7,7	7,6	11,0
Öffentliche Verwaltung	28,5	26,3	28,7	26,0	26,6	23,3	22,8	24,4	22,6	25,7
Sonstige Dienstleistungen	4,9	3,3	3,8	3,2	3,2	2,8	3,8	3,2	2,9	3,6

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Überdurchschnittliche Anteile grau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt.

In der **Steiermark** beschleunigte sich das Beschäftigungswachstum von 2,3% im II. Quartal 2017 auf 2,6% im III. Quartal und wies damit die beste Beschäftigungsentwicklung in Österreich auf. Diese positiven Beschäftigungsimpulse entstammten dabei – noch stärker als in den anderen Bundesländern – aus den unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen sowie aus der Herstellung von Waren. Gemeinsam erbrachten diese drei Sektoren einen Wachstumsbeitrag von 2,5 PP. Für die steirische Gesamtwirtschaft bedeutsame negative Impulse gingen hingegen von keinem der Sektoren aus, obwohl die persönlichen Dienstleistungen einen Beschäftigungsverlust von –3,8% verzeichneten und auch die Beschäftigung in den Finanzdienstleistungen (–0,9%) und am Bau (–0,3%) leicht rückläufig war.

Abbildung 5.2: Unselbständig Beschäftigte nach Grobsektoren und Bundesländern
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ÖNACE-Zuordnung siehe Glossar im Bericht.

Aufgrund des guten Beschäftigungswachstums sank auch die Arbeitslosigkeit trotz eines immer noch sehr lebhaften Arbeitskräfteangebotswachstums (+1,7%) gegenüber dem Vorjahr um 9,6% und damit deutlicher rascher als im österreichischen Durchschnitt. Dieser Rückgang betraf dabei – wie auch in den meisten anderen Bundesländern – alle Arbeitsmarktgruppen außer den älteren Arbeitskräften. Bei den Älteren kam es zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit um 5,9%. Die deutlichsten Rückgänge verzeichneten hingegen – ebenfalls im Einklang mit dem Rest Österreichs – die Jugendlichen (–17,7%) sowie die Männer (–11,3%) und die Inländer und Inländerinnen (–10,5%). Bei den Frauen und den Ausländern und Ausländerinnen waren diese Rückgänge hingegen (mit –7,7% und –6,3%) etwas moderater.

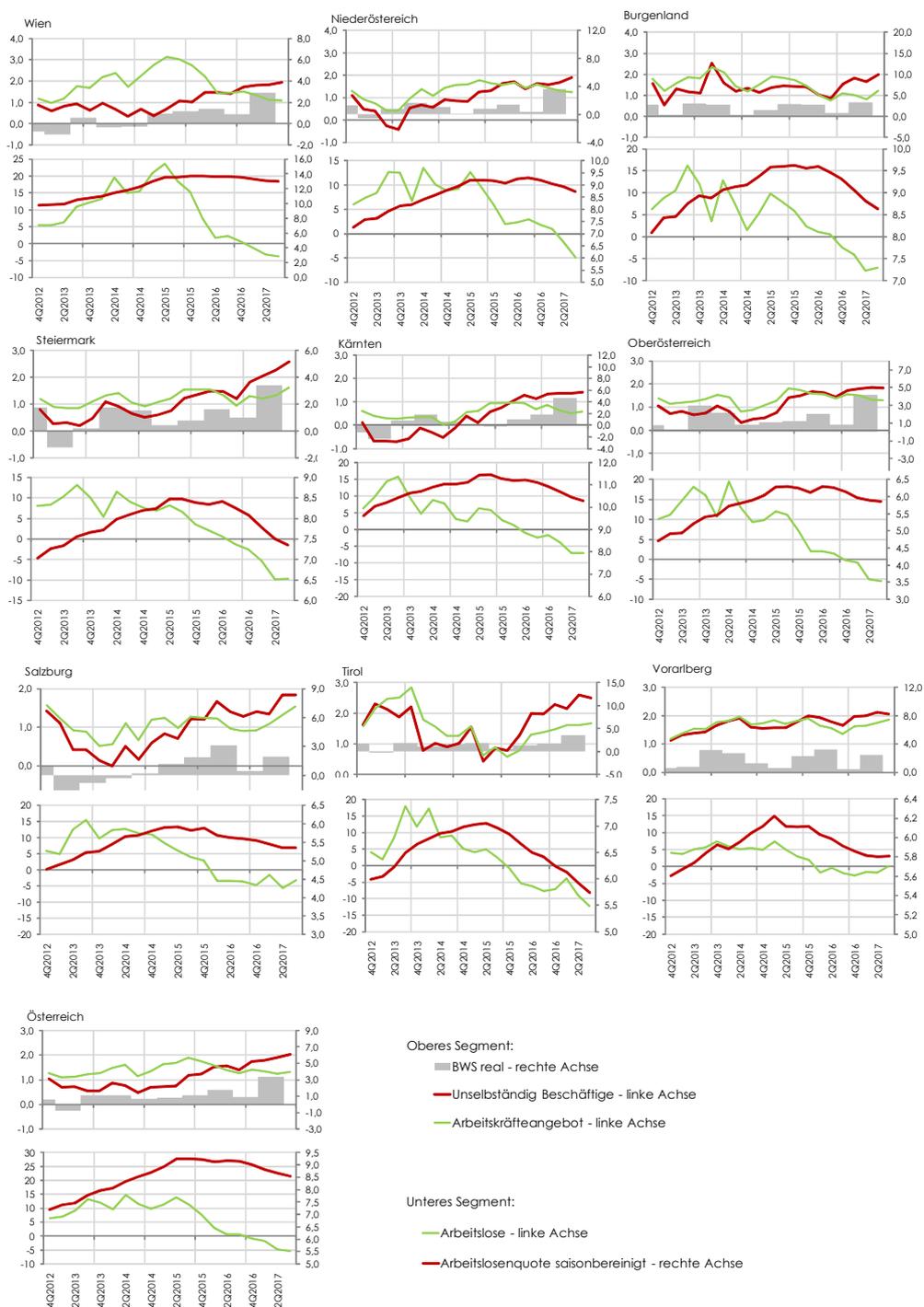
In **Kärnten** stagnierte das Beschäftigungswachstum hingegen auf dem Niveau des Vorquartals (+1,4%). Dieser Zuwachs war damit das zweite Mal in Folge der geringste unter allen österreichischen Bundesländern. Beschäftigungsgewinne wurden dabei dem Bundestrend folgend vor allem in den unternehmensnahen (+6,5%), den distributiven (+1,8% und öffentlichen Dienstleistungen (+1,2%) aber auch in der Herstellung von Waren (+1,0%) verzeichnet, der gemeinsame Wachstumsbeitrag dieser Branchengruppen lag bei 1,7 PP. Für das schwache Beschäftigungswachstum sind daher primär die schlechte Beschäftigungslage in den Finanzdienstleistungen und ein Rückgang im primären Sektor verantwortlich. Zumindest bei den Finanzdienstleistungen dürfte sich die Lage allerdings allmählich verbessern, da sie im III. Quartal 2017 nur mehr einen Beschäftigungsrückgang von –2,5% gegenüber dem Vorjahr verzeichneten. Im primären Sektor lag der Beschäftigungsverlust bei –18,7%, was wie schon im Vorquartal einem Wachstumsbeitrag von –0,2 PP entsprach.

Ähnlich wie in der Steiermark sank in Kärnten aber auch die Arbeitslosigkeit, wobei der Rückgang gegenüber dem Vorjahr –7,0% betrug und der saisonbereinigte Wert um 1,4% gegenüber dem Vorquartal zurück ging. Die Ursache hierfür liegt in der sehr geringen Dynamik des Arbeitskräfteangebots in diesem Bundesland. Dieses wuchs im III. Quartal 2017 nur um 0,7% gegenüber dem Vorjahr. Dementsprechend war der Rückgang der Arbeitslosigkeit in Kärnten bei allen Gruppen schwächer ausgeprägt als in der Steiermark. Die deutlichsten Rückgänge wurden hier – wie auch im Rest des Bundesgebietes – bei den Jugendlichen (–14,0%), gefolgt von den Männern (–8,9%) und Inländern und Inländerinnen (–8,5%) verzeichnet. Bei den Frauen kam es zu einem Rückgang um 5,0%. Die einzigen Gruppen mit nach wie vor steigenden Arbeitslosenzahlen waren – entgegen dem Bundestrend – die Ausländer und Ausländerinnen (+0,3%) und – dem Bundestrend entsprechend – die Älteren (+5,1%).

5.4 Westregion: Starkes Beschäftigungswachstum hält an

Die Bundesländer der **Westregion** waren hingegen auch im III. Quartal 2017 bei der Beschäftigungsentwicklung bevorzugt. Im Gegensatz zu den Bundesländern der Ostregion beschleunigte sich hier das Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorquartal nicht weiter. Außerdem war Vorarlberg das einzige Bundesland, in dem die Arbeitslosigkeit im III. Quartal 2017 auch gegenüber dem Vorjahr leicht anstieg.

Abbildung 5.3: Arbeitsmarkt und regionale Wertschöpfung
Veränderung gegen das Vorjahr in %, Arbeitslosenquote in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Bruttowertschöpfung real in halbjährlicher Periodizität.

In **Oberösterreich** verlangsamte sich dabei Beschäftigungswachstum (+1,8%) gegenüber dem Vorquartal im III. Quartal 2017 etwas und lag auch – zum ersten Mal im Jahresverlauf – etwas unter dem österreichischen Durchschnitt. Die Arbeitslosigkeit sank hingegen im Jahresvergleich um 5,4%.

Im nationalen Vergleich überdurchschnittlich stark fiel dabei nach wie vor die Beschäftigungsausweitung der Ausländer und Ausländerinnen mit +8,9% aus. Bei den restlichen Arbeitsmarktgruppen war die Beschäftigungsdynamik hingegen entweder unterdurchschnittlich oder entsprach in etwa dem Durchschnitt. Sektoral leistete – abgesehen von den distributiven, unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen – vor allem die Herstellung von Waren (+3,6%) einen quantitativ bedeutsamen Beitrag (von 0,9 PP) zur Beschäftigungsentwicklung. Beschäftigungsrückgänge wurden hingegen weiterhin in der Energie- und Wasserversorgung sowie im Bauwesen und den Finanzdiensten verzeichnet. Diese waren aber für die Gesamtentwicklung nur von untergeordneter Bedeutung, da sie das Beschäftigungswachstum insgesamt nur um 0,1 PP oder weniger verringerten.

Von der im Jahresvergleich rückläufigen Arbeitslosigkeit profitierten hingegen – wie auch in fast allen anderen Bundesländern – alle Gruppen außer den Älteren. Bei den Jugendlichen lag die Arbeitslosigkeit bei –14,4%, bei den Inländern und Inländerinnen sowie bei den Männern bei –6,8%, bei den Frauen bei –3,9% und bei den Ausländern und Ausländerinnen bei –1,0% unter dem Vorjahreswert. Allerdings stieg die Arbeitslosigkeit bei den älteren Arbeitskräften immer noch um 10,6% und damit am stärksten unter allen Bundesländern an.

Ähnlich wie in Oberösterreich lag auch in **Salzburg** das Beschäftigungswachstum im III. Quartal 2017 bei 1,8% gegenüber dem Vorjahr. Damit wächst die Beschäftigung in diesem Bundesland bereits seit mehreren Quartalen langsamer als im österreichischen Durchschnitt. Dieses Wachstum konzentrierte sich überdies weiterhin stark auf Ausländer und Ausländerinnen (+6,4%), während die Beschäftigung der Inländer und Inländerinnen (+0,6%) – wie bereits im Vorquartal – deutlich moderater zulegte. Überdies war der Beschäftigungszuwachs dieses Quartal bei den Frauen mit +1,3% abermals etwas geringer als bei den Männern (+2,2%). Sektoral weiteten hingegen die meisten Sektoren ihre Beschäftigung etwas weniger stark aus als im österreichischen Durchschnitt (oder schrumpften etwas rascher). Im Bauwesen (+2,7%) sowie bei den persönlichen Dienstleistungen (+1,0%) stieg die Beschäftigung stärker als im österreichischen Durchschnitt. Überdies stieg in diesem Bundesland – als einzigem – auch die unselbständige Beschäftigung in den Finanzdienstleistungen (+0,8%). Diese Sektoren trugen allerdings nur 0,2 PP zum Wachstum bei. Die größten sektoralen Wachstumsbeiträge lieferten – wie im übrigen Österreich – die Herstellung von Waren sowie die distributiven, öffentlichen und unternehmensnahen Dienstleistungen mit einem gemeinsamen Wachstumsbeitrag von +1,6 PP.

Die Arbeitslosigkeit sank in Salzburg (bei einem Anstieg des Arbeitskräftepotentials um 1,6%) hingegen im III. Quartal 2017 gegenüber dem Vorjahr um 3,1%, während im saisonbereinigten Vergleich zum Vorquartal ein Anstieg (+0,5%) registriert wurde. Im Unterschied zum Bundestrend stieg in Salzburg auch die Arbeitslosigkeit der Ausländerinnen (+2,5%), während es im

Einklang mit dem Bundestrend – unter den Jugendlichen (–14,2%), den Inländern und Inländerinnen (–5,3%) und den Männern (–5,2%) und Frauen (–0,8%) – zu einem Rückgang kam. Unter den Älteren war der Zuwachs der Arbeitslosigkeit (+7,5%) etwas höher als im Bundesdurchschnitt.

Die Beschäftigung in **Tirol** steigt hingegen schon das ganze Jahr über sehr stark an. Im III. Quartal 2017 lag die Zuwachsrate hier bei 2,5% und war damit etwa gleich hoch wie noch im Vorquartal. Diese erfreuliche Entwicklung geht dabei mit einem hohen Beschäftigungszuwachs bei den ausländischen Arbeitskräften (+7,8%) und auch bei allen anderen Arbeitsmarktgruppen (Männer, Frauen und inländische Arbeitskräfte) mit einem überdurchschnittlichen Zuwachs einher. Sie führt, trotz einer weiterhin sehr lebhaften Entwicklung des Arbeitskräfteangebots (+1,7%), auch zu weiterhin beachtlichen Rückgängen in der Arbeitslosigkeit. Diese war im III. Quartal 2017 um 12,2% geringer als im Vorjahr und um 2,6% geringer als der saisonbereinigte Wert des Vorquartals.

Sektoral wurde die Beschäftigungsentwicklung dabei, abgesehen von den in ganz Österreich stark wachsenden Dienstleistungssektoren und der Herstellung von Waren (+3,4%) auch von einer weiterhin wachsenden Baubeschäftigung (+2,4%) unterstützt. Beschäftigungsverluste wurden demgegenüber nur mehr in den Finanzdiensten, und im – vom Beschäftigtenanteil aber eher unbedeutenden – primären Sektor verzeichnet.

Vom deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich profitierten hingegen alle Gruppen mit zweistelligen Rückgängen. Bei den Jugendlichen betrug er –19,9%, bei den Inländern und Inländerinnen –12,2%, unter Ausländern und Ausländerinnen –12,2%, bei den Männern –14,1%) und bei den Frauen (–10,5%). Überdies ist Tirol auch das einzige Bundesland in dem im III. Quartal 2017 die Zahl der älteren Arbeitslosen (–0,4%) geringer war als noch vor einem Jahr.

Nur etwas weniger dynamisch als Tirol entwickelte sich – wie ebenfalls schon das ganze Jahr über – im III. Quartal 2017 die Beschäftigung in **Vorarlberg**. Sie legte um 2,1% zu, wobei auch hier die distributiven, unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen sowie die Herstellung von Waren die wesentlichsten Beiträge zum Beschäftigungswachstum lieferten. Diese erbrachten gemeinsam einen Wachstumsbeitrag von 2,0 PP. Ähnlich lag auch der Beschäftigungszuwachs aller demographischen Gruppen (mit Ausnahme der Männer und der Ausländer und Ausländerinnen) höher als im Bundesdurchschnitt.

Im Vergleich zu Tirol ist aber in Vorarlberg das Arbeitskräfteangebot – ebenfalls bereits das ganze Jahr über – deutlich dynamischer. Im III. Quartal 2017 lag das Arbeitskräfteangebot in Vorarlberg um 2,0% über dem Vorjahreswert, wobei dieser Anstieg bei den Ausländern und Ausländerinnen (+5,9%) und den Frauen (+2,1%) am höchsten war.

Dieser hohe Zuwachs beim Arbeitskräfteangebot führte auch dazu, dass die Arbeitslosigkeit in Vorarlberg im Vorjahresvergleich nicht zurückging sondern um 0,1% höher war als vor einem Jahr. Rückgänge wurden hier nur mehr in der Arbeitslosigkeit der Männer (–0,2%) und der Inländer und Inländerinnen (–1,5%) verzeichnet. Bei allen anderen Gruppen kam es hingegen

zu Zuwächsen, die bei den Ausländern und Ausländerinnen (+3,9%) und Jugendlichen (+3,0%) am deutlichsten waren.

Glossar

Reale Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

Reales Bruttoinlandsprodukt = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

Imputierte Mieten = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

Wert der abgesetzten Produktion = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

Technischer Wert der Produktion = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

Eigenproduktion = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

Durchgeführte Lohnarbeit = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

Produktionsindex (2010=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

Konjunkturerhebung (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

Konjunkturtest (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industrienähe Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

GNACE: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

Ostösterreich/Ostregion: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Südösterreich: Steiermark, Kärnten.

Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Primärer Sektor (ÖNACE 2008): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008): Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008): Abschnitte (G) bis (U)

Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008): Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008): Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

Low-Technology: ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

Medium-Low-Technology: Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallerzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallerzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

Medium-High-Technology

Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

High-Technology: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Offene-Stellen-Rate: Zahl der offenen Stellen * 100/(Zahl der besetzten Stellen + Zahl der offenen Stellen).

Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2010=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2017	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 2,4	+ 4,3	+ 4,6	+ 5,0	+ 9,9	+ 4,1	+ 3,5	+ 5,9	+ 2,6	+ 4,6
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	+ 0,9	+ 4,6	+ 5,6	+ 5,6	+ 9,8	+ 4,4	+ 3,0	+ 6,6	+ 2,6	+ 4,6
INGESAMT OHNE ELEKTIZITÄT (B bis F-D351)	+ 1,3	+ 3,8	+ 4,5	+ 5,0	+ 8,8	+ 4,0	+ 3,1	+ 6,2	+ 2,5	+ 4,3
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	- 1,7	+ 4,3	+ 3,2	+ 5,0	+ 9,8	+ 3,1	+ 1,3	+ 3,5	- 0,3	+ 4,0
Vorleistungen	+ 9,6	+ 4,1	- 0,1	+ 7,1	+ 19,1	+ 3,9	- 4,5	+ 0,1	+ 6,0	+ 5,3
Energie	+ 18,2	+ 21,3	+ 4,0	+ 3,7	+ 22,0	+ 13,1	+ 14,3	+ 2,9	+ 5,3	+ 12,4
Investitionsgüter	+ 7,2	+ 1,4	+ 4,0	+ 5,3	+ 2,7	+ 0,3	+ 9,4	+ 16,4	- 15,0	+ 3,0
Kurzlebige Konsumgüter	- 7,6	+ 7,5	+ 8,1	+ 3,0	- 5,4	+ 4,5	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,3
Langlebige Konsumgüter	- 38,9	- 1,5	+ 9,7	- 3,3	- 10,5	+ 10,8	- 9,0	+ 2,5	+ 0,5	- 3,5
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	.	+ 12,2	- 0,6	- 2,8	- 2,1	+ 39,0	- 2,5	+ 7,4	+ 5,0	+ 15,3
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	- 0,4	+ 5,1	+ 4,6	+ 5,8	+ 11,0	+ 3,5	+ 2,0	+ 4,0	- 0,3	+ 4,1
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	- 0,4	+ 4,8	+ 4,6	+ 5,8	+ 11,3	+ 2,8	+ 1,9	+ 3,9	- 0,3	+ 3,8
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	+ 4,5	+ 9,8	+ 12,4	+ 2,3	- 4,3	+ 0,4	+ 4,8	+ 6,0	+ 5,3	+ 4,7
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	+ 20,4	- 10,2	+ 8,5	+ 0,4	+ 4,6	- 5,7	+ 10,7	+ 19,1	+ 8,3	+ 3,9
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	.	- 5,3	.	- 1,2	- 10,9	+ 1,1	.	+ 14,9	.	- 1,2
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	+ 13,6	+ 10,4	- 0,6	+ 3,5	- 0,6	+ 2,0	- 4,3	+ 9,3	+ 6,9	+ 3,8
Papier, Pappe, Druckerkz. (C17+C18)	- 4,1	+ 7,1	+ 2,9	+ 7,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,4	- 8,9	+ 6,4	+ 2,5
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 5,8
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	- 14,2	+ 1,1	.	- 3,1	- 1,3	+ 5,0	+ 1,2	+ 3,7	- 3,0	- 1,7
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+ 3,3	- 0,7	+ 5,5	- 12,9	+ 12,2	+ 1,7	- 4,9	+ 6,0	+ 9,6	+ 1,2
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	- 19,6	+ 4,0	+ 6,9	+ 19,0	+ 11,8	+ 3,5	+ 8,2	- 4,1	- 1,5	+ 5,0
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	- 12,1	+ 3,0	+ 6,0	+ 8,9	+ 12,2	+ 7,1	- 7,7	+ 8,5	+ 8,4	+ 6,4
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	+ 12,8	+ 10,3	- 1,4	+ 0,2	+ 33,8	+ 8,9	- 6,2	- 7,0	- 6,7	+ 7,7
Maschinenbau (C28)	+ 8,6	- 3,2	+ 28,0	+ 8,3	+ 5,4	+ 0,1	+ 10,1	+ 27,1	- 13,8	+ 3,0
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	+ 26,8	+ 5,3	- 0,3	+ 5,8	.	- 1,5	- 12,0	- 10,6	- 54,6	- 0,1
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	- 26,5	+ 4,1	+ 8,0	- 6,1	- 16,4	+ 4,1	+ 11,4	- 2,9	+ 7,3	- 1,9
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+ 21,1	+ 12,2	+ 5,9	+ 3,5	+ 22,7	+ 4,1	+ 14,5	+ 3,1	+ 5,2	+ 12,3
WASSERVERSORGUNG (E)	- 11,6	- 10,8	- 16,6	- 13,2	- 12,4	- 12,9	- 15,7	- 4,4	+ 0,7	- 10,7
BAU (F)	+ 3,2	+ 2,8	+ 9,4	+ 4,8	+ 5,1	+ 8,5	+ 5,7	+ 14,4	+ 17,1	+ 6,6
Hochbau	+ 7,2	+ 11,0	+ 40,0	- 4,6	- 3,4	+ 4,5	+ 9,0	+ 9,6	+ 24,4	+ 7,0
Tiefbau	+ 4,2	+ 2,2	.	+ 3,6	+ 23,9	+ 22,8	+ 14,6	+ 8,0	+ 33,2	+ 10,1
Vorb. Baustellenarb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	+ 0,6	- 0,1	+ 7,2	+ 10,1	+ 6,2	+ 4,5	+ 1,3	+ 18,1	+ 11,8	+ 5,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit
Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2017	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	- 0,9	+ 0,8	+ 1,7	+ 3,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,9	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,6
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+ 2,8	+ 2,2	- 0,8	+ 0,0	- 1,7	+ 3,5	+ 1,7	.	+ 0,9
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 3,1	+ 2,3	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,7	+ 1,9
c11 Getränkeherstellung	+ 0,2	+ 4,1	- 2,2	+ 2,6	- 17,9	- 0,9	- 4,3	+ 14,7	+ 2,2	+ 0,9
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+ 12,6	+ 1,6	.	+ 3,4	- 4,6	- 4,3	.	+ 9,9	- 4,2	- 0,9
c14 Herst. von Bekleidung	- 14,9	.	.	+ 1,5	.	- 3,1	- 4,0	+ 0,3	- 4,1	- 9,0
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	+ 6,5	+ 0,0	.	.	+ 1,2	.	.	+ 4,7	+ 1,5
c16 Herst. Holz-,Flecht-,Korb-,Korkwaren	- 1,3	+ 2,1	- 1,1	+ 0,2	+ 2,5	+ 0,7	- 0,6	+ 3,5	+ 3,0	+ 1,3
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	- 0,9	+ 1,1	.	- 0,2	.	- 1,4	.	- 3,0	- 0,7	- 0,5
c18 Druck; Ton-,Bild-,Datenträger	- 5,0	- 2,2	+ 0,1	- 3,9	- 12,2	- 4,0	- 10,4	- 2,8	- 0,7	- 4,5
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	- 21,4	+ 1,8	.	+ 0,7	+ 2,1	+ 4,1	.	- 1,4	+ 1,5	- 0,5
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 2,2	- 13,5	.	.	+ 11,0	.	.	+ 2,1	.	+ 1,2
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	- 6,2	- 0,7	+ 3,1	- 0,6	- 3,6	+ 3,8	+ 0,0	+ 1,0	+ 4,5	+ 1,6
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 2,3	- 1,6	+ 5,1	+ 3,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 2,5	+ 0,1	- 1,2	+ 0,6
c24 Metallherstellung und -bearbeitung	- 0,6	+ 2,5	.	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,5	.	+ 1,9	.	+ 1,6
c25 Herst. Metallerzeugnisse	+ 1,3	+ 2,6	- 1,9	- 1,6	- 2,3	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,6	+ 4,1	+ 1,7
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 2,0	+ 6,5	.	+ 5,4	.	+ 2,3	+ 4,9	.	- 0,4	+ 3,6
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+ 1,8	+ 4,1	- 2,7	+ 10,7	- 4,0	+ 2,9	+ 6,1	+ 1,9	+ 3,7	+ 2,9
c28 Maschinenbau	+ 1,0	- 1,9	+ 8,7	+ 2,3	+ 0,3	+ 2,7	+ 5,8	+ 4,1	+ 2,7	+ 2,0
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenanteilen	+ 3,1	+ 5,4	+ 4,8	+ 11,9	+ 5,2	- 1,2	- 11,9	+ 5,1	+ 3,4	+ 3,8
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 1,4	+ 5,4	.	.	+ 14,0	+ 7,2	.	- 43,2	.	+ 6,1
c31 Herst. von Möbeln	- 0,3	- 2,0	+ 4,5	+ 3,5	+ 0,8	- 1,0	+ 0,4	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,3
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 0,6	+ 3,4	+ 3,7	+ 5,1	+ 3,1	- 0,7	+ 4,3	- 4,8	+ 4,5	+ 1,8
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	- 0,0	+ 0,6	+ 19,4	+ 3,5	+ 6,6	+ 1,5	+ 5,6	+ 38,3	+ 7,4	+ 3,4
D ENERGIEVERSORGUNG	- 5,6	- 0,0	+ 2,9	+ 0,4	+ 2,4	+ 3,0	- 2,0	+ 2,1	- 2,5	- 1,0
d 35 Energieversorgung	- 5,6	- 0,0	+ 2,9	+ 0,4	+ 2,4	+ 3,0	- 2,0	+ 2,1	- 2,5	- 1,0
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 0,6	- 0,3	+ 2,0	+ 3,7	+ 3,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,9	+ 5,4	+ 2,0
e36 Wasserversorgung	.	.	+ 2,3	.	.	+ 0,2	.	.	.	+ 1,1
e37 Abwasserentsorgung	.	+ 6,0	.	+ 2,1	.	.	+ 10,5	- 0,8	.	+ 1,6
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 6,8	- 1,6	+ 1,3	+ 3,9	+ 5,3	+ 1,8	- 0,8	+ 4,8	+ 4,8	+ 2,2
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 3,5
F BAU	+ 7,2	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,0	- 0,7	+ 1,6	+ 2,9	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,2
f41 Hochbau	+ 7,3	+ 7,5	+ 17,9	+ 8,0	- 3,0	+ 2,8	+ 8,8	+ 8,2	+ 3,1	+ 6,2
f42 Tiefbau	- 14,3	- 5,7	- 47,2	- 9,4	- 14,6	+ 0,2	- 13,3	- 15,6	+ 2,8	- 7,4
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 9,9	+ 1,4	+ 0,7	+ 4,4	+ 1,4	+ 1,7	+ 2,6	+ 4,3	+ 3,9	+ 3,8

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit
Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2017	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+ 1,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 6,5	+ 11,1	+ 3,8	+ 1,4	+ 5,0	- 0,7	+ 4,4
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+ 2,4	+ 1,8	- 6,2	+ 0,3	+ 5,4	+ 0,7	+ 9,4	.	+ 1,2
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 6,4	+ 7,9	+ 4,1	+ 7,4	+ 7,5	+ 3,6	+ 5,4	+ 4,4	+ 2,7	+ 5,6
c11 Getränkeherstellung	+ 2,6	+ 2,1	+ 16,2	+ 2,9	- 30,9	+ 2,2	+ 0,3	+ 2,2	+ 9,4	+ 1,6
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+ 13,9	+ 1,2	.	+ 2,3	+ 51,7	+ 6,7	.	+ 29,1	+ 6,6	+ 6,8
c14 Herst. von Bekleidung	+ 2,4	.	.	+ 0,3	.	- 3,2	+ 9,3	+ 10,2	- 3,7	- 10,8
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	- 10,6	+ 3,7	.	.	+ 3,4	.	.	+ 5,4	+ 1,6
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 14,6	+ 7,2	- 5,3	+ 5,2	+ 3,7	+ 2,2	- 1,9	+ 0,8	+ 8,6	+ 3,2
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	- 1,7	+ 5,2	.	- 0,8	.	+ 0,7	.	- 1,5	+ 6,3	+ 1,7
c18 Druck; Ton, Blech-, Datenträger	- 6,1	+ 4,7	+ 0,6	- 0,7	- 8,8	- 4,8	- 2,6	- 4,9	+ 6,1	- 1,1
c19 Kokeret und Mineralverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	- 27,6	+ 3,2	.	- 6,2	- 5,6	- 2,2	.	- 1,5	+ 0,3	- 6,8
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 11,4	- 23,8	.	.	- 5,6	.	.	+ 3,2	.	+ 6,8
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	- 0,4	- 1,7	- 2,5	- 13,3	+ 11,2	+ 5,1	- 0,6	+ 3,1	+ 9,1	+ 1,9
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 9,3	+ 4,6	- 2,9	+ 7,9	+ 7,2	+ 4,7	+ 4,4	+ 1,6	+ 1,0	+ 4,3
c24 Metallherstellung und -bearbeitung	+ 17,9	+ 7,1	.	+ 21,1	+ 51,8	+ 20,9	.	+ 12,6	.	+ 18,0
c25 Herst. von Metallherzeugnissen	+ 9,3	+ 0,3	+ 6,7	+ 4,6	- 10,1	+ 7,7	+ 1,4	+ 7,1	+ 9,6	+ 5,1
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 2,2	+ 13,3	.	- 7,5	.	+ 13,3	+ 1,8	.	+ 2,9	+ 13,1
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+ 16,1	+ 7,8	+ 4,0	+ 40,8	+ 9,2	+ 4,2	- 9,1	- 8,6	- 0,2	+ 8,8
c28 Maschinenbau	+ 7,2	- 1,7	+ 25,1	+ 4,9	+ 1,8	+ 0,9	+ 7,6	+ 21,4	- 15,7	+ 2,0
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+ 52,0	+ 3,9	- 0,1	- 0,5	- 13,4	- 10,1	- 7,4	- 13,1	- 31,1	- 5,6
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 3,6	+ 1,6	.	.	- 2,9	+ 20,0	.	- 38,7	.	+ 15,3
c31 Herst. von Möbeln	- 2,5	- 2,7	+ 6,5	+ 10,5	- 5,2	- 1,8	- 8,1	+ 2,7	+ 6,7	- 0,1
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 17,6	+ 6,5	+ 11,7	+ 6,0	+ 13,4	- 5,4	+ 17,5	- 5,8	- 10,0	- 5,1
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+ 9,9	- 4,8	+ 13,5	+ 12,9	+ 29,0	- 3,9	+ 8,1	+ 29,3	+ 9,7	+ 7,0
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 28,3	+ 22,4	- 0,5	+ 2,4	+ 36,9	+ 11,1	+ 20,5	+ 4,1	- 1,9	+ 22,3
d 35 Energieversorgung	+ 28,3	+ 22,4	- 0,5	+ 2,4	+ 36,9	+ 11,1	+ 20,5	+ 4,1	- 1,9	+ 22,3
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+ 1,9	+ 10,1	+ 1,8	+ 4,2	+ 6,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 12,9	+ 30,3	+ 7,2
e36 Wasserversorgung	.	.	- 1,8	.	.	+ 14,1	.	.	.	+ 7,4
e37 Abwasserentsorgung	.	- 1,0	.	- 10,6	.	.	- 0,0	+ 16,5	.	+ 0,0
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 3,5	+ 7,3	+ 6,8	+ 8,3	+ 8,5	+ 4,3	+ 0,9	+ 12,7	+ 33,5	+ 9,2
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 4,9
F BAU	+ 9,5	+ 4,8	+ 18,8	+ 8,1	+ 11,3	+ 11,3	+ 4,9	+ 12,3	+ 18,1	+ 9,6
f41 Hochbau	+ 16,3	+ 16,1	+ 36,7	+ 17,6	+ 6,5	+ 8,8	+ 5,8	+ 14,1	+ 37,9	+ 14,8
f42 Tiefbau	- 10,4	- 5,6	+ 59,7	- 6,1	+ 27,5	+ 26,0	+ 7,8	+ 4,6	+ 5,9	+ 7,8
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 8,3	+ 2,6	+ 4,4	+ 9,1	+ 9,0	+ 6,2	+ 3,4	+ 12,9	+ 9,3	+ 7,0

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3b: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserberhebung
Gewichtete Wachstumsraten

II. Quartal 2017	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+ 1,71	+ 5,05	+ 4,08	+ 6,55	+ 11,11	+ 3,78	+ 1,36	+ 5,04	- 0,71	+ 4,37
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+ 0,02	+ 0,02	- 0,06	+ 0,01	+ 0,02	+ 0,00	+ 0,09	.	+ 0,01
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,64	+ 0,88	+ 0,36	+ 0,52	+ 0,49	+ 0,33	+ 0,48	+ 0,31	+ 0,27	+ 0,51
c11 Getränkeherstellung	+ 0,07	+ 0,06	+ 1,50	+ 0,04	- 0,37	+ 0,02	+ 0,09	+ 0,03	+ 0,14	+ 0,06
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+ 0,05	+ 0,01	.	+ 0,02	+ 0,20	+ 0,04	.	+ 0,13	+ 0,32	+ 0,06
c14 Herst. von Bekleidung	+ 0,00	.	.	+ 0,00	.	- 0,01	+ 0,05	+ 0,06	- 0,06	- 0,04
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	- 0,01	+ 0,00	.	.	+ 0,01	.	.	+ 0,00	- 0,01
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 0,08	+ 0,32	- 0,18	+ 0,27	+ 0,47	+ 0,06	- 0,18	+ 0,08	+ 0,18	+ 0,16
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	- 0,07	+ 0,14	.	- 0,05	.	+ 0,02	.	- 0,03	+ 0,20	+ 0,06
c18 Druck: Ton, Bild-, Datenträger	- 0,16	+ 0,06	+ 0,04	- 0,00	- 0,06	- 0,02	- 0,07	- 0,04	+ 0,08	- 0,01
c19 Kokeret und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	- 3,77	+ 0,17	.	- 0,16	- 0,21	- 0,13	.	- 0,03	+ 0,00	- 0,32
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 0,44	- 0,05	.	.	- 0,11	.	.	+ 0,34	.	+ 0,14
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	- 0,01	- 0,07	- 0,17	- 0,23	+ 0,35	+ 0,27	- 0,02	+ 0,11	+ 0,42	+ 0,07
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 0,12	+ 0,22	- 0,08	+ 0,35	+ 0,61	+ 0,12	+ 0,15	+ 0,16	+ 0,02	+ 0,18
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+ 0,29	+ 0,53	.	+ 2,75	+ 1,85	+ 2,64	.	+ 1,20	.	+ 1,50
c25 Herst. von Metallherzeugnissen	+ 0,34	+ 0,02	+ 0,58	+ 0,40	- 0,57	+ 0,61	+ 0,08	+ 0,48	+ 2,29	+ 0,44
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 0,10	+ 0,13	.	- 0,44	.	+ 0,16	+ 0,05	.	+ 0,06	+ 0,48
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+ 2,64	+ 0,43	+ 0,47	+ 1,80	+ 0,17	+ 0,23	- 0,19	- 0,98	- 0,02	+ 0,57
c28 Maschinenbau	+ 0,36	- 0,17	+ 0,46	+ 0,53	+ 0,25	+ 0,14	+ 0,98	+ 2,65	- 2,66	+ 0,24
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+ 1,55	+ 0,11	- 0,04	- 0,08	- 0,61	- 1,49	- 0,24	- 0,27	- 2,32	- 0,52
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 0,05	+ 0,02	.	.	- 0,00	+ 0,69	.	- 0,01	.	+ 0,21
c31 Herst. von Möbeln	- 0,02	- 0,05	+ 0,15	+ 0,16	- 0,07	- 0,04	- 0,18	+ 0,06	+ 0,08	- 0,00
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 1,75	+ 0,13	+ 0,28	+ 0,03	+ 0,07	- 0,06	+ 0,40	- 0,04	- 0,29	- 0,10
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+ 1,16	- 0,06	+ 0,30	+ 0,53	+ 0,53	- 0,11	+ 0,18	+ 0,35	+ 0,13	+ 0,21

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung
Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2017	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+ 0,1	+ 3,8	+ 5,9	+ 7,3	+ 11,0	+ 4,5	+ 0,8	+ 5,4	- 0,7	+ 4,6
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+ 3,3	- 2,4	- 2,8	- 0,8	+ 20,2	- 0,7	+ 9,5	.	+ 4,0
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 13,0	+ 5,9	+ 1,7	+ 5,0	+ 3,1	+ 4,1	+ 6,2	+ 8,8	+ 2,6	+ 5,5
c11 Getränkeherstellung	+ 1,4	+ 9,6	+ 23,4	+ 11,6	- 23,8	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,5	+ 8,0	+ 8,1
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+ 12,4	- 0,5	.	+ 1,0	+ 10,1	- 2,3	.	+ 23,3	+ 13,0	+ 5,7
c14 Herst. von Bekleidung	+ 7,5	.	.	+ 5,5	.	- 7,5	- 5,5	+ 14,7	- 16,2	- 7,0
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	- 15,2	+ 1,3	.	.	- 3,0	.	.	+ 0,0	- 4,0
c16 Herst. Holz-Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 12,4	+ 9,2	- 6,1	+ 4,8	- 3,8	+ 1,1	- 6,8	+ 8,9	+ 7,1	+ 2,5
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	- 2,0	+ 7,5	.	+ 6,7	.	+ 2,2	.	- 8,8	+ 6,2	+ 3,7
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	+ 7,6	+ 5,4	+ 1,2	- 1,7	- 8,6	- 5,5	- 0,5	- 4,5	+ 7,3	- 0,8
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	- 34,2	+ 3,6	.	- 8,7	+ 8,9	+ 2,2	.	+ 7,8	+ 4,0	- 0,9
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 9,4	- 28,6	.	.	- 6,6	.	.	+ 6,0	.	+ 2,1
c22 Herst. von Gummil- und Kunststoffwaren	- 5,3	- 0,0	+ 5,1	- 15,3	+ 9,1	+ 1,7	- 1,7	+ 4,5	+ 5,4	+ 0,6
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 22,9	+ 2,3	+ 11,9	+ 15,2	+ 7,9	+ 2,2	+ 5,6	- 3,3	- 3,7	+ 3,7
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+ 47,8	+ 5,0	.	+ 20,4	+ 51,2	+ 20,0	.	+ 16,5	.	+ 17,3
c25 Herst. Metallherzeugnisse	+ 12,2	+ 14,8	+ 7,6	+ 4,3	- 0,2	+ 9,7	- 1,1	+ 10,5	+ 9,1	+ 8,8
c26 Herst. von DV-Geräten, elektr. u. opt. Erzeugnissen	+ 1,6	+ 9,7	.	- 7,3	.	+ 13,0	- 1,7	.	+ 2,6	+ 13,9
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+ 17,5	+ 1,4	+ 4,0	+ 42,9	+ 4,2	+ 1,4	- 11,0	- 9,1	- 8,8	+ 7,1
c28 Maschinenbau	+ 2,0	- 4,6	+ 13,6	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,8	+ 10,1	+ 18,4	- 11,6	+ 1,1
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+ 36,8	+ 4,8	+ 2,1	+ 0,2	- 14,1	- 7,9	- 9,8	- 13,5	- 53,5	- 4,9
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 21,3	- 2,2	.	.	- 3,6	+ 17,4	.	- 38,8	.	+ 15,0
c31 Herst. von Möbeln	- 2,5	- 5,2	+ 3,2	+ 11,0	- 7,8	- 0,6	- 11,6	+ 1,7	+ 6,9	- 0,6
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 52,4	+ 8,1	+ 15,3	+ 6,6	- 2,5	- 4,4	+ 13,9	- 5,0	+ 3,3	- 21,5
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+ 11,3	- 11,1	+ 10,6	+ 17,4	+ 43,7	- 4,9	+ 8,3	+ 41,4	+ 15,7	+ 8,6
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 27,5	+ 22,6	- 0,4	+ 3,3	+ 37,2	+ 10,5	+ 19,5	+ 3,3	+ 0,8	+ 22,0
d 35 Energieversorgung	+ 27,5	+ 22,6	- 0,4	+ 3,3	+ 37,2	+ 10,5	+ 19,5	+ 3,3	+ 0,8	+ 22,0
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	- 0,1	+ 27,1	- 0,3	+ 12,4	- 0,4	+ 13,3	+ 3,2	- 3,7	- 6,0	+ 6,6
e36 Wasserversorgung	.	.	- 1,4	.	.	+ 14,1	.	.	.	+ 7,5
e37 Abwasserentsorgung	.	+ 21,5	.	+ 10,1	.	.	.	- 6,4	.	+ 2,4
e38 Beseitigung von Abfällen	- 29,3	- 12,6	+ 14,7	+ 117,9	- 5,6	+ 12,3	+ 29,0	+ 2,8	- 27,4	+ 3,1
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	+ 15,7	+ 9,1	+ 44,4	+ 6,6	+ 10,2	+ 15,1	+ 13,0	+ 8,9	+ 21,9	+ 12,8
f41 Hochbau	+ 20,3	+ 15,7	+ 40,2	+ 17,3	- 0,5	+ 11,7	+ 18,5	+ 19,8	+ 30,7	+ 16,8
f42 Tiefbau	+ 0,9	- 4,0	+ 69,4	- 5,0	+ 32,9	+ 21,2	+ 7,3	- 15,7	+ 12,6	+ 7,2
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 13,8	+ 9,3	+ 10,1	+ 8,5	+ 32,0	+ 8,8	+ 6,3	+ 12,1	+ 8,5	+ 11,1

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 5: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2017	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+ 6,0	+ 4,5	+ 2,6	+ 3,7	+ 1,8	+ 4,3	+ 5,4	+ 3,7	+ 3,2	+ 4,2
Unselbständig Beschäftigte	+ 7,2	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,0	- 0,7	+ 1,6	+ 2,9	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,2
Auftragsbestände insgesamt	+ 1,4	+ 39,1	- 30,6	+ 16,0	+ 13,0	+ 5,6	+ 14,4	+ 12,2	+144,9	+ 14,5
Auftragseingänge insgesamt	+ 7,2	+ 11,4	+ 28,0	+ 11,0	+ 23,9	- 1,9	+ 13,0	+ 11,6	+ 30,7	+ 9,1
Geleistete Arbeitsstunden	+ 6,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 2,2	- 1,7	+ 1,9	+ 1,2	+ 3,4	+ 3,9	+ 2,4
Bezahlte Arbeitsstunden	+ 6,4	+ 0,9	+ 2,4	+ 3,5	- 0,5	+ 2,3	+ 2,6	+ 4,7	+ 5,3	+ 3,4
Bruttoverdienste	+ 7,8	+ 0,9	+ 2,4	+ 3,5	- 0,5	+ 2,3	+ 2,6	+ 4,7	+ 5,3	+ 3,4
Abgesetzte Produktion										
Insgesamt	+ 9,5	+ 4,8	+ 18,8	+ 8,1	+ 11,3	+ 11,3	+ 4,9	+ 12,3	+ 18,1	+ 9,6
Hochbau	+ 16,3	+ 16,1	+ 36,7	+ 17,6	+ 6,5	+ 8,8	+ 5,8	+ 14,1	+ 37,9	+ 14,8
Erschl.v. Grundstücken; Bauträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bau v. Gebäuden	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tiefbau	- 10,4	- 5,6	+ 59,7	- 6,1	+ 27,5	+ 26,0	+ 7,8	+ 4,6	+ 5,9	+ 7,8
Bau v. Straßen und Bahnverkehrsstr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonst. Tiefbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonst. Bautätigkeiten	+ 8,3	+ 2,6	+ 4,4	+ 9,1	+ 9,0	+ 6,2	+ 3,4	+ 12,9	+ 9,3	+ 7,0
Abbruch-/vorbereit. Baustellenarb.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bauinstallation	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonst. Ausbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonst. spezialisierte Bautätigkeiten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Auftragseingänge										
Insgesamt	+ 7,2	+ 11,4	+ 28,0	+ 11,0	+ 23,9	- 1,9	+ 13,0	+ 11,6	+ 30,7	+ 9,1
Hochbau	+ 2,2	+ 32,8	+ 84,0	+ 29,1	+ 9,5	- 8,8	+ 19,9	+ 10,8	+ 65,7	+ 12,8
Tiefbau	+ 50,8	+ 4,3	- 49,2	- 6,5	+ 70,4	+ 0,1	+ 20,6	- 10,6	- 0,0	+ 7,2
Sonst. Bautätigkeiten	+ 0,6	+ 0,1	+ 13,3	+ 12,0	+ 14,7	+ 2,8	+ 1,3	+ 22,2	+ 15,6	+ 6,6
Darunter Öffentliche Aufträge										
Insgesamt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hochbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tiefbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonst. Bautätigkeiten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Auftragsbestände										
Insgesamt	+ 1,4	+ 39,1	- 30,6	+ 16,0	+ 13,0	+ 5,6	+ 14,4	+ 12,2	+144,9	+ 14,5
Hochbau	+ 7,1	+ 11,1	+ 21,9	+ 6,7	- 2,5	- 1,1	+ 35,7	+ 20,6	- 2,4	+ 7,5
Tiefbau	- 6,6	+108,9	- 56,6	+ 27,5	+ 62,9	+ 11,9	+ 5,4	+ 5,5	+958,6	+ 32,9
Sonst. Bautätigkeiten	- 9,0	+ 2,2	- 5,4	+ 2,3	+ 19,5	+ 0,1	+ 29,7	+ 8,5	+ 0,9	- 1,5
Kennzahlen										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 0,5	+ 2,7	+ 1,2	+ 2,0	+ 0,5	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,2	+ 2,0	+ 1,5
Lohnsatz (je USB)	- 0,9	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,8	- 0,6	+ 1,4	- 0,6	+ 0,6	+ 2,8	+ 0,7
Produktivität (Techn. Prod/Beschäft.)	+ 3,5	+ 3,1	+ 97,3	+ 1,6	- 0,5	+ 1,8	- 4,3	+ 8,6	+ 16,4	+ 5,0
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	- 4,6	+ 0,4	- 6,0	- 8,0	- 10,5	+ 0,7	- 8,9	- 3,6	- 0,7	- 4,4

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6a: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten
Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2017	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
<i>Insgesamt</i>	+ 4,5	+11,3	+ 3,1	+ 6,0	+16,2	+ 8,3	+17,6	+20,5	+15,9	+12,1
Aus dem Inland	- 4,4	+ 4,5	+ 0,1	+ 5,2	+13,8	+ 1,3	+ 6,0	+ 4,9	+ 2,0	+ 3,7
Aus dem Ausland	+ 7,2	+21,9	+16,9	+ 7,9	+18,6	+17,9	+23,3	+23,6	+20,3	+17,4
Aus Deutschland	+ 8,7	+14,9	+ 3,5	+11,1	+23,2	+15,5	+29,4	+32,4	+25,8	+23,6
Aus dem übrigen Ausland	+ 6,7	+25,8	+32,8	+ 4,7	+12,4	+20,1	+18,6	+13,4	+11,3	+12,6
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+ 3,8	+12,3	+ 1,5	+ 6,0	+12,8	+ 7,5	+15,8	+15,7	+11,9	+10,1
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 3,2	+12,1	+ 1,4	+ 4,8	+11,9	+ 7,6	+14,3	+13,3	+ 9,4	+ 8,9
5/4-Stern	+ 2,0	+19,0	+ 0,3	+ 1,8	+ 8,7	+ 8,4	+11,8	+11,0	+ 7,5	+ 7,5
Aus dem Inland	- 9,3	+ 5,7	- 1,9	+ 2,6	+12,6	- 1,4	+ 4,0	- 0,8	+ 1,8	+ 1,2
Aus dem Ausland	+ 4,6	+35,9	+12,8	- 0,2	+ 4,2	+20,9	+15,5	+13,9	+ 9,5	+11,1
3-Stern	+ 27,5	+ 8,9	+ 5,9	+11,1	+13,1	+ 5,3	+13,4	+18,8	+14,6	+15,7
Aus dem Inland	+ 33,6	+ 5,3	+ 2,3	+10,3	+12,4	+ 2,7	+ 5,0	+ 8,6	+ 4,6	+10,9
Aus dem Ausland	+ 24,9	+14,6	+21,0	+12,8	+13,8	+ 8,7	+17,2	+21,1	+18,5	+19,0
2/1-Stern	- 37,4	- 3,7	- 7,1	- 0,9	+25,5	+10,1	+37,4	+11,0	+ 6,0	- 1,9
Aus dem Inland	- 54,2	- 5,3	- 7,4	+ 0,4	+21,7	+ 1,4	+13,7	- 3,1	- 8,7	-13,5
Aus dem Ausland	- 27,0	- 1,1	- 5,7	- 2,8	+30,8	+20,9	+50,2	+13,1	+13,9	+ 5,3
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+ 44,9	+37,1	+ 4,7	+33,0	+23,1	- 0,6	+46,7	+61,7	+83,1	+43,7
Aus dem Inland	+ 10,9	+ 5,0	- 3,0	+26,0	+14,0	+13,1	+37,3	+34,9	- 4,4	+20,1
Aus dem Ausland	+ 51,6	+139,7	+40,2	+40,5	+31,0	-14,7	+48,9	+64,5	+89,5	+52,6
<i>Private Unterkünfte</i>	+150,3	+ 3,9	+12,2	+ 9,4	+24,2	+19,2	+38,5	+46,9	+36,0	+31,6
Privatquartiere	+169,6	+ 3,9	+ 9,9	+ 5,9	+12,4	+10,4	+25,4	+26,4	+53,0	+16,4
Aus dem Inland	+ 54,1	+ 3,0	+ 7,1	+ 4,5	+17,4	+ 3,6	+16,9	+ 6,1	+22,0	+ 6,3
Aus dem Ausland	+191,9	+ 5,5	+18,5	+10,5	+ 8,8	+16,8	+29,0	+30,4	+57,8	+26,1
Private Ferienwohnungen/-häuser	+143,5	+ 3,5	+17,4	+16,8	+31,4	+30,5	+45,5	+55,7	+32,8	+44,0
Aus dem Inland	+ 92,1	- 1,5	+13,6	+11,3	+34,5	+17,3	+16,5	+29,1	+ 6,4	+16,8
Aus dem Ausland	+148,4	+11,6	+24,5	+25,3	+30,3	+38,7	+51,5	+57,5	+35,6	+51,2
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	- 2,0	+10,1	+ 4,6	+ 3,6	+27,7	+ 7,9	+18,3	+35,3	+22,5	+15,4
	Übernachtungen									
<i>Insgesamt</i>	+ 7,1	+ 7,1	+ 3,5	+ 8,9	+13,9	+ 8,7	+21,3	+26,3	+23,0	+15,5
Aus dem Inland	- 2,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 7,2	+11,7	+ 2,7	+ 5,9	+ 4,7	+ 5,5	+ 4,6
Aus dem Ausland	+ 9,5	+18,8	+11,3	+12,8	+15,9	+17,8	+28,2	+29,6	+26,8	+21,8
Aus Deutschland	+ 12,5	+11,9	+ 4,1	+16,9	+17,5	+20,2	+34,9	+39,8	+34,6	+29,6
Aus dem übrigen Ausland	+ 8,5	+23,3	+25,5	+ 7,9	+12,7	+15,2	+20,5	+15,1	+12,7	+13,7
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+ 5,7	+ 5,5	+ 0,9	+10,0	+ 6,7	+ 7,4	+19,9	+21,0	+18,7	+12,9
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 4,9	+ 5,2	+ 0,4	+ 9,0	+ 8,3	+ 7,7	+17,2	+17,3	+14,3	+10,8
5/4-Stern	+ 4,7	+ 5,0	- 1,6	+ 6,8	+ 6,3	+ 6,7	+16,1	+15,3	+12,1	+ 9,6
Aus dem Inland	- 7,3	-10,2	- 3,3	+ 7,3	+ 9,4	- 5,1	+ 7,2	- 0,4	+ 2,0	+ 0,4
Aus dem Ausland	+ 6,9	+32,9	+ 6,1	+ 5,5	+ 3,4	+22,0	+19,3	+18,0	+14,7	+14,1
3-Stern	+ 25,5	+ 7,0	+ 5,9	+13,2	+10,6	+ 8,9	+16,7	+20,5	+19,7	+16,7
Aus dem Inland	+ 29,6	+ 3,6	+ 3,6	+ 9,6	+10,5	+ 6,7	+ 7,3	+ 6,8	+ 8,9	+10,3
Aus dem Ausland	+ 24,2	+12,6	+13,3	+21,5	+10,7	+11,4	+20,2	+22,8	+22,6	+20,4
2/1-Stern	- 34,7	+ 1,4	- 2,4	+ 6,3	+10,8	+ 8,3	+30,0	+18,7	+11,0	+ 1,5
Aus dem Inland	- 47,2	- 0,4	- 3,5	+ 8,6	+ 8,4	+ 2,1	+ 6,6	- 4,0	-11,3	- 9,5
Aus dem Ausland	- 28,8	+ 4,6	+ 1,7	+ 3,3	+13,5	+15,1	+41,6	+22,5	+22,0	+ 7,6
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+ 41,6	+31,7	+16,8	+24,2	+16,8	- 1,6	+46,5	+65,4	+85,1	+44,2
Aus dem Inland	+ 4,1	+ 9,5	+ 8,4	+21,4	+ 8,5	+ 1,0	+46,0	+40,3	+58,8	+19,0
Aus dem Ausland	+ 49,1	+90,3	+35,5	+26,1	+22,0	- 4,1	+46,5	+67,2	+86,2	+50,8
<i>Private Unterkünfte</i>	+134,7	+ 4,3	+11,4	+11,0	+21,8	+16,6	+36,3	+46,8	+37,5	+33,8
Privatquartiere	+202,4	+ 4,5	+ 7,2	+ 5,8	+ 9,0	+ 8,0	+23,0	+29,1	+52,3	+18,1
Aus dem Inland	+ 52,9	+ 5,6	+ 5,5	+ 3,4	+17,6	+ 1,8	+ 7,0	+ 5,1	+29,9	+ 5,7
Aus dem Ausland	+223,7	+ 3,3	+10,5	+11,0	+ 4,7	+12,4	+28,5	+33,5	+55,3	+26,4
Private Ferienwohnungen/-häuser	+118,5	+ 3,6	+17,9	+18,1	+26,3	+25,2	+41,6	+52,2	+35,2	+41,9
Aus dem Inland	+ 88,2	- 1,5	+14,5	+15,5	+27,3	+21,2	+15,6	+22,7	+26,2	+18,5
Aus dem Ausland	+120,9	+ 8,7	+21,1	+20,5	+26,1	+27,0	+45,5	+53,9	+35,9	+46,0
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	+ 1,5	+13,3	+ 7,0	+ 3,4	+26,9	+ 9,3	+17,7	+38,5	+26,3	+16,4

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Aufgrund der verschobenen Lage der Osterwoche (2016 im März, 2017 im April) sind die Werte nur bedingt interpretierbar.

Anhang 6b: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten
Veränderung gegen das Vorjahr in %

Vorläufige Sommersaison 2017 (Mai bis September)	Wien	Nieder- österreich.	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich.	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
<i>Insgesamt</i>	+ 2,9	+ 7,7	+ 0,3	+ 2,7	+ 5,8	+ 4,3	+ 6,4	+ 3,7	+ 2,0	+ 4,2
Aus dem Inland	+ 0,2	+ 4,4	- 0,4	- 0,1	+ 1,8	+ 1,0	+ 2,2	+ 0,1	- 0,8	+ 1,1
Aus dem Ausland	+ 3,5	+ 12,3	+ 3,1	+ 7,9	+ 8,9	+ 7,9	+ 8,0	+ 4,3	+ 2,6	+ 5,8
Aus Deutschland	+ 4,2	+ 8,6	+ 0,3	+ 6,9	+ 9,9	+ 6,6	+ 7,3	+ 4,4	+ 2,7	+ 5,6
Aus dem übrigen Ausland	+ 3,4	+ 14,4	+ 6,1	+ 8,9	+ 7,8	+ 9,0	+ 8,5	+ 4,1	+ 2,6	+ 6,0
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+ 2,2	+ 8,8	- 0,9	+ 2,9	+ 8,8	+ 5,2	+ 6,1	+ 3,5	+ 2,6	+ 4,1
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 1,8	+ 8,6	- 0,8	+ 2,5	+ 4,0	+ 5,4	+ 5,9	+ 2,7	+ 0,9	+ 3,6
5/4-Stern	+ 1,6	+ 12,1	- 1,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 7,5	+ 5,5	+ 1,8	+ 1,8	+ 3,2
Aus dem Inland	- 2,6	+ 5,5	- 1,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,5	+ 2,6	- 1,7	+ 1,7	+ 0,8
Aus dem Ausland	+ 2,3	+ 19,4	- 1,9	+ 2,5	+ 1,7	+ 12,7	+ 6,7	+ 2,6	+ 1,8	+ 4,4
3-Stern	+ 21,1	+ 10,2	+ 1,9	+ 6,1	+ 5,7	+ 4,1	+ 5,6	+ 6,4	+ 1,6	+ 8,3
Aus dem Inland	+ 36,0	+ 7,6	+ 0,6	+ 3,1	+ 3,9	+ 6,0	+ 0,3	+ 4,7	- 2,7	+ 7,2
Aus dem Ausland	+ 16,0	+ 6,7	+ 11,5	+ 7,3	+ 13,9	+ 2,2	+ 7,5	+ 6,8	+ 2,9	+ 8,8
2/1-Stern	- 35,2	- 6,2	- 7,7	- 4,5	+ 10,2	+ 2,7	+ 9,3	- 1,2	- 4,2	- 6,6
Aus dem Inland	- 51,1	- 3,4	- 8,4	- 4,7	+ 4,8	- 5,6	- 0,4	- 4,0	- 5,9	- 12,5
Aus dem Ausland	- 27,6	- 10,2	- 5,0	- 4,3	+ 16,4	+ 11,5	+ 13,1	- 0,9	- 3,6	- 3,8
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+ 31,6	+ 35,0	- 2,7	+ 9,7	+ 9,9	- 2,5	+ 9,7	+ 15,1	+ 37,9	+ 13,5
Aus dem Inland	+ 18,1	+ 6,9	- 6,0	+ 5,3	+ 5,5	+ 1,7	+ 9,3	+ 8,8	- 5,1	+ 5,7
Aus dem Ausland	+ 33,5	+ 106,8	+ 7,8	+ 13,5	+ 13,2	- 6,4	+ 9,8	+ 15,7	+ 40,7	+ 15,9
<i>Private Unterkünfte</i>	+ 131,4	- 2,3	+ 0,8	- 1,1	+ 6,2	+ 4,1	+ 5,6	+ 4,1	- 3,8	+ 4,4
Privatquartiere	+ 174,8	- 1,4	- 1,6	- 4,3	- 0,1	+ 0,1	+ 1,5	- 4,6	- 2,9	- 0,8
Aus dem Inland	+ 58,4	- 2,7	- 5,8	- 6,3	- 2,8	- 3,2	- 1,7	- 6,7	- 8,8	- 4,4
Aus dem Ausland	+ 194,3	+ 0,6	+ 12,8	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,7	- 4,2	- 2,1	+ 2,0
Private Ferienwohnungen/-häuser	+ 117,3	- 4,9	+ 6,0	+ 4,5	+ 9,5	+ 8,8	+ 7,6	+ 8,0	- 4,0	+ 8,0
Aus dem Inland	+ 86,1	- 16,0	+ 3,8	- 1,1	+ 5,8	- 1,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,7	- 0,0
Aus dem Ausland	+ 119,5	+ 15,3	+ 9,6	+ 11,7	+ 11,1	+ 14,6	+ 8,8	+ 8,5	- 4,6	+ 10,0
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	- 2,2	+ 8,9	+ 4,0	+ 4,3	- 1,2	+ 0,8	+ 8,4	+ 4,0	+ 3,8	+ 5,0
	Übernachtungen									
<i>Insgesamt</i>	+ 3,7	+ 4,3	- 0,2	+ 1,9	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,1	+ 1,8	+ 0,9	+ 2,6
Aus dem Inland	+ 0,8	+ 1,6	- 0,7	- 0,9	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,5	- 1,8	- 1,2	+ 0,5
Aus dem Ausland	+ 4,3	+ 9,3	+ 1,5	+ 6,4	+ 4,3	+ 6,8	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,3	+ 3,6
Aus Deutschland	+ 5,3	+ 6,4	- 0,3	+ 4,9	+ 4,3	+ 8,3	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,1	+ 3,4
Aus dem übrigen Ausland	+ 3,9	+ 11,2	+ 4,9	+ 8,3	+ 4,4	+ 5,0	+ 4,8	+ 1,8	- 0,4	+ 3,8
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+ 2,2	+ 3,0	- 3,5	+ 3,0	+ 3,4	+ 4,5	+ 2,9	+ 1,2	+ 3,2	+ 2,1
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 1,6	+ 2,8	- 3,6	+ 2,3	+ 0,2	+ 4,6	+ 2,1	+ 0,1	- 0,2	+ 1,2
5/4-Stern	+ 2,0	+ 0,4	- 4,7	+ 1,2	- 1,7	+ 7,1	+ 2,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,9
Aus dem Inland	- 1,1	- 10,5	- 4,9	+ 1,4	- 0,7	- 0,8	+ 0,5	- 3,6	+ 1,5	- 1,9
Aus dem Ausland	+ 2,4	+ 17,3	- 3,7	+ 0,8	- 2,5	+ 15,6	+ 2,8	+ 0,5	- 0,4	+ 2,0
3-Stern	+ 18,4	+ 6,9	- 0,6	+ 4,8	+ 2,3	+ 5,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,0	+ 4,6
Aus dem Inland	+ 31,4	+ 5,6	- 1,4	+ 0,8	+ 2,4	+ 8,1	- 1,2	+ 1,1	- 2,3	+ 4,5
Aus dem Ausland	+ 14,8	+ 1,8	+ 12,0	+ 2,2	+ 9,0	+ 2,3	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,7	+ 4,6
2/1-Stern	- 34,5	+ 0,8	- 7,1	- 2,2	+ 2,0	- 1,5	+ 2,3	- 2,1	- 3,6	- 6,8
Aus dem Inland	- 46,9	+ 2,1	- 6,9	- 1,5	+ 0,4	- 7,3	- 2,9	- 3,6	- 9,4	- 9,6
Aus dem Ausland	- 29,8	- 1,4	- 7,9	- 3,0	+ 3,6	+ 4,0	+ 4,1	- 1,9	- 1,9	- 5,5
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+ 31,6	+ 18,8	- 1,2	+ 8,7	+ 5,1	+ 1,2	+ 8,1	+ 11,0	+ 38,3	+ 10,5
Aus dem Inland	+ 14,8	+ 8,3	- 3,5	+ 5,0	- 0,0	+ 1,8	+ 9,6	+ 8,3	+ 15,9	+ 4,0
Aus dem Ausland	+ 34,1	+ 41,4	+ 2,9	+ 10,7	+ 7,8	+ 0,8	+ 7,9	+ 11,1	+ 39,3	+ 11,9
<i>Private Unterkünfte</i>	+ 117,8	- 1,3	+ 1,3	- 2,2	+ 2,8	+ 2,3	+ 3,7	+ 3,5	- 5,1	+ 3,0
Privatquartiere	+ 195,8	- 1,5	- 2,7	- 6,9	- 3,0	- 0,2	- 0,5	- 3,4	- 7,6	- 1,9
Aus dem Inland	+ 72,0	- 0,5	- 5,9	- 10,6	- 3,3	- 3,1	- 6,3	- 5,0	- 17,8	- 6,0
Aus dem Ausland	+ 210,8	- 2,7	+ 3,7	+ 0,0	- 2,9	+ 1,6	+ 1,2	- 3,2	- 6,2	+ 0,3
Private Ferienwohnungen/-häuser	+ 99,3	- 0,9	+ 6,6	+ 2,7	+ 4,6	+ 4,3	+ 5,2	+ 5,5	- 4,7	+ 5,1
Aus dem Inland	+ 86,3	- 10,1	+ 1,6	- 1,5	+ 1,9	+ 0,4	- 2,1	- 4,0	+ 7,9	- 0,7
Aus dem Ausland	+ 100,1	+ 9,7	+ 11,2	+ 6,3	+ 5,4	+ 6,1	+ 6,2	+ 6,1	- 5,6	+ 6,1
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	+ 0,8	+ 11,2	+ 7,4	+ 1,5	+ 4,2	+ 2,5	+ 3,7	+ 1,9	+ 0,4	+ 4,9

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Anhang 6c: Tourismus – Nächtigungsentwicklung in den NUTS-3-Regionen

Bisherige Sommersaison 2017 (Mai bis August)	Absolute Werte	Mai bis August 2017 Anteil an Österreich insgesamt in %	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mai bis August 2006/2016 Ø Jährliche Veränderung in %
<i>Burgenland</i>	1.566.677	2,80	– 0,6	+ 1,5
Mittelburgenland	127.961	0,23	– 1,2	+ 2,7
Nordburgenland	1.056.054	1,88	+ 0,5	+ 1,7
Südburgenland	382.662	0,68	– 3,3	+ 0,5
<i>Kärnten</i>	8.023.588	14,32	+ 5,6	+ 0,4
Klagenfurt-Villach	3.134.252	5,59	+ 8,2	+ 0,1
Oberkärnten	3.683.538	6,57	+ 3,0	+ 0,5
Unterkärnten	1.205.798	2,15	+ 6,7	+ 0,6
<i>Niederösterreich</i>	3.083.376	5,50	+ 5,2	+ 1,1
Mostviertel-Eisenwurzen	428.872	0,77	+ 4,6	+ 0,4
Niederösterreich-Süd	474.045	0,85	+ 0,7	+ 0,2
Sankt Pölten	126.132	0,23	+ 4,0	+ 1,1
Waldviertel	877.158	1,57	+ 2,4	+ 2,1
Weinviertel	108.750	0,19	– 3,6	+ 4,1
Wiener Umland-Nordteil	347.613	0,62	+ 9,9	+ 0,1
Wiener Umland-Südteil	720.806	1,29	+12,1	+ 1,1
<i>Oberösterreich</i>	3.565.538	6,36	+ 4,6	+ 0,9
Innviertel	426.961	0,76	+ 1,7	+ 0,5
Linz-Wels	576.382	1,03	+ 3,7	+ 1,0
Mühlviertel	379.247	0,68	+ 1,1	+ 0,2
Steyr-Kirchdorf	451.362	0,81	+ 2,7	+ 1,0
Traunviertel	1.731.586	3,09	+ 7,0	+ 1,0
<i>Salzburg</i>	10.055.423	17,94	+ 3,8	+ 2,9
Lungau	330.229	0,59	+ 4,9	+ 2,0
Pinzgau-Pongau	6.869.546	12,26	+ 2,9	+ 3,6
Salzburg und Umgebung	2.855.648	5,09	+ 5,8	+ 1,6
<i>Steiermark</i>	5.118.726	9,13	+ 2,5	+ 2,9
Graz	677.669	1,21	+ 5,9	+ 3,6
Liezen	1.784.009	3,18	+ 4,3	+ 4,5
Östliche Obersteiermark	366.108	0,65	– 1,5	+ 1,6
Oststeiermark	1.260.132	2,25	– 0,3	+ 0,4
West- und Südsteiermark	412.416	0,74	+ 0,8	+ 3,1
Westliche Obersteiermark	618.392	1,10	+ 3,3	+ 5,5
<i>Tirol</i>	15.738.156	28,08	+ 2,2	+ 2,3
Außerfern	1.485.252	2,65	+ 2,6	+ 3,5
Innsbruck	2.732.286	4,87	+ 5,7	+ 1,6
Osttirol	934.397	1,67	+ 2,5	+ 1,2
Tiroler Oberland	3.578.866	6,39	+ 2,2	+ 3,4
Tiroler Unterland	7.007.355	12,50	+ 0,9	+ 2,0
<i>Vorarlberg</i>	2.893.221	5,16	+ 2,3	+ 2,4
Bludenz-Bregenzener Wald	2.234.281	3,99	+ 2,4	+ 2,2
Rheintal-Bodenseegebiet	658.940	1,18	+ 1,9	+ 3,3
<i>Wien</i>	6.003.558	10,71	+ 3,6	+ 4,6
<i>Österreich insgesamt</i>	56.048.263	100,00	+ 3,4	+ 4,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 7a: Arbeitsmarkt

II. Quartal 2017	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,3
Insgesamt	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3
Männer	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,3
Frauen	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,2
AusländerInnen	+ 4,0	+ 5,9	+ 4,7	+ 8,3	+ 6,1	+ 8,3	+ 5,9	+ 6,4	+ 5,3	+ 5,8
InländerInnen	+ 0,1	+ 0,4	- 0,3	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,9
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4
Insgesamt	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,8
Männer	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,0
Frauen	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,6
AusländerInnen	+ 5,9	+ 6,1	+ 5,0	+ 10,5	+ 6,9	+ 9,4	+ 6,5	+ 8,0	+ 5,5	+ 7,1
InländerInnen	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,7
Geringfügig Beschäftigte	+ 0,5	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,5	- 0,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,7	- 0,3	+ 0,7
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	- 1,9	- 1,0	- 2,7	- 3,2	- 2,3	- 1,0	- 1,5	- 3,0	+ 0,2	- 1,7
Insgesamt	- 3,2	- 1,7	- 7,8	- 9,8	- 7,0	- 5,0	- 5,5	- 8,9	- 1,9	- 4,8
Männer	- 4,6	- 3,0	- 9,1	- 11,9	- 8,7	- 6,4	- 6,4	- 9,9	- 2,0	- 6,1
Frauen	- 1,2	- 0,1	- 6,3	- 7,2	- 5,1	- 3,4	- 4,5	- 7,9	- 1,7	- 3,1
AusländerInnen	- 4,0	+ 3,2	- 1,1	- 7,6	+ 0,7	- 1,9	- 0,2	- 7,0	+ 3,3	- 2,9
InländerInnen	- 2,7	- 2,9	- 8,9	- 10,4	- 8,6	- 6,0	- 7,8	- 9,6	- 4,3	- 5,5
Jugendliche (bis 25 Jahre)	- 14,1	- 16,5	- 15,8	- 22,8	- 15,8	- 16,2	- 14,6	- 16,4	- 7,1	- 15,9
Ältere Arbeitnehmer ²⁾	+ 8,2	+ 13,5	+ 4,0	+ 7,9	+ 7,0	+ 14,0	+ 8,0	+ 4,4	+ 2,4	+ 9,1
In Schulung Stehende	+ 12,8	+ 6,7	+ 0,3	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,5	- 4,3	+ 1,2	- 1,4	+ 7,0
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	- 0,2	- 0,5	- 6,3	- 7,7	- 5,7	- 3,2	- 5,3	- 7,9	- 1,8	- 2,8
	In %									
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	13,1	8,9	8,8	7,5	10,4	5,9	5,3	5,9	5,8	8,7
Unbereinigt	12,6	8,1	7,3	6,6	9,0	5,2	5,3	6,4	5,8	8,1
Männer	14,0	8,0	7,1	6,6	8,7	5,0	5,3	5,7	5,7	8,2
Frauen	11,1	8,2	7,5	6,7	9,3	5,3	5,4	7,2	6,0	7,9
AusländerInnen	17,4	9,2	4,8	10,4	12,4	8,5	8,2	8,9	8,2	11,8
InländerInnen	10,8	7,8	8,1	6,0	8,5	4,5	4,6	5,7	5,1	7,1
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Offene Stellen Insgesamt	+ 22,5	+ 78,2	+ 66,7	+ 47,5	+ 33,9	+ 30,6	+ 33,1	+ 46,8	+ 54,2	+ 41,0
	In %									
Offene-Stellen-Rate	0,9	1,4	1,2	1,5	1,7	2,4	2,2	1,9	1,9	1,4
Stellenandrang ³⁾	1.688	615	665	483	587	224	252	360	314	544

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Über 55 Jahre. – ³⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 7b: Arbeitsmarkt

III. Quartal 2017	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,4
Insgesamt	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,3
Männer	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,8	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,4
Frauen	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,2
AusländerInnen	+ 3,7	+ 5,2	+ 5,6	+ 9,4	+ 6,7	+ 8,0	+ 6,2	+ 6,6	+ 5,9	+ 5,8
InländerInnen	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	+ 0,4	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,0
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4
Insgesamt	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,9
Männer	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,1
Frauen	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,7
AusländerInnen	+ 5,8	+ 6,2	+ 5,9	+ 11,3	+ 7,5	+ 8,9	+ 6,4	+ 7,8	+ 6,0	+ 7,2
InländerInnen	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7
Geringfügig Beschäftigte	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,1
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	- 0,2	- 1,9	- 1,7	- 1,5	- 1,4	- 0,5	+ 0,5	- 2,6	+ 0,5	- 0,9
Insgesamt	- 3,6	- 4,9	- 7,1	- 9,6	- 7,0	- 5,4	- 3,1	- 12,2	+ 0,1	- 5,4
Männer	- 4,7	- 6,4	- 8,5	- 11,3	- 8,9	- 6,8	- 5,2	- 14,1	- 0,2	- 6,7
Frauen	- 2,2	- 3,1	- 5,7	- 7,7	- 5,0	- 3,9	- 0,8	- 10,5	+ 0,3	- 3,9
AusländerInnen	- 5,4	- 4,3	- 1,0	- 6,3	+ 0,3	- 1,0	+ 2,5	- 12,2	+ 3,9	- 4,3
InländerInnen	- 2,6	- 5,0	- 8,1	- 10,5	- 8,5	- 6,8	- 5,3	- 12,2	- 1,5	- 5,8
Jugendliche (bis 25 Jahre)	- 11,5	- 17,2	- 20,3	- 17,7	- 14,0	- 14,4	- 14,2	- 19,9	+ 3,0	- 14,1
Ältere Arbeitnehmer ²⁾	+ 6,5	+ 10,0	+ 5,3	+ 5,9	+ 5,1	+ 10,6	+ 7,5	- 0,4	+ 0,8	+ 7,0
In Schulung Stehende	+ 11,9	+ 5,2	- 1,2	+ 5,3	+ 4,9	+ 5,6	- 9,4	- 1,4	- 3,0	+ 6,8
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	- 0,9	- 3,5	- 6,2	- 7,2	- 5,6	- 3,4	- 4,2	- 11,0	- 0,4	- 3,5
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	13,0	8,7	8,6	7,4	10,3	5,9	5,3	5,7	5,8	8,6
Unbereinigt	12,4	7,9	7,2	6,3	8,1	5,2	4,5	4,4	5,4	7,6
Männer	13,4	7,5	6,7	6,0	7,6	4,9	4,4	3,9	5,2	7,6
Frauen	11,3	8,3	7,8	6,6	8,7	5,7	4,5	4,9	5,6	7,7
AusländerInnen	16,7	8,6	4,5	9,2	10,6	8,2	6,2	5,2	6,9	10,6
InländerInnen	10,7	7,7	8,1	5,8	7,7	4,7	4,0	4,2	4,9	6,9
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 33,1	+ 73,2	+ 46,2	+ 69,3	+ 54,1	+ 33,8	+ 35,1	+ 52,6	+ 37,7	+ 46,3
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,9	1,5	1,1	1,6	1,6	2,5	2,2	1,8	2,0	1,7
Stellenandrang ³⁾	1.531	557	702	417	528	212	206	244	287	487

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Über 55 Jahre – ³⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen. .

Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

II. Quartal 2017	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,9
A Land- und Forstwirts., Fischerei	+29,8	+ 4,6	- 0,2	+ 4,8	-18,3	+ 3,6	+ 0,7	-17,7	- 5,8	+ 0,8
B Bergbau, Gew., Steinen u.Erden	-10,0	+ 7,8	- 2,5	+ 8,2	- 0,5	+ 3,9	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,7	+ 4,2
C Herstellung von Waren	+ 0,5	+ 4,7	+ 1,8	+ 3,2	+ 1,4	+ 3,5	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,1
D Energieversorgung	- 9,2	- 0,4	+ 0,3	- 3,1	+ 0,4	- 5,2	- 1,6	+ 1,3	- 1,8	- 3,5
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+12,0	+ 9,0	- 5,1	+ 4,9	+ 5,3	+ 0,4	+ 1,9	+ 7,3	+ 8,5	+ 4,9
F Bau	+ 4,0	+ 1,6	+ 3,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,6
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	- 0,3	- 0,8	+ 4,2	- 0,2	+ 0,3	+ 1,2	- 1,6	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,2
H Verkehr u. Lagerei	+ 4,5	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 2,6	+ 0,2	+ 4,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,3
I Beherbergung u. Gastronomie	- 0,6	- 3,1	+ 1,0	+ 1,6	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,7	+ 3,8	+ 1,4	+ 1,0
J Information und Kommunikation	+ 3,4	+ 3,7	- 3,9	+ 7,5	-11,4	+ 2,7	+18,4	+ 8,0	+ 8,0	+ 4,1
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	- 2,0	- 5,3	- 0,9	- 0,8	- 6,9	- 3,1	- 0,7	- 1,9	- 0,9	- 2,6
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 2,0	+ 3,4	+ 2,9	+ 3,7	+27,1	- 1,8	+ 2,9	+ 5,5	+ 9,2	+ 1,3
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 4,6	+ 1,8	- 0,1	+ 2,7	+ 6,5	- 5,9	- 0,3	+ 4,4	+ 0,1	+ 1,9
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+ 7,4	+ 6,1	- 1,5	+16,0	+ 8,5	+ 9,6	+ 5,6	+ 9,4	+ 9,5	+ 8,7
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,7	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,5
P Erziehung u. Unterricht	+ 4,6	+ 5,8	- 1,7	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,2	- 0,3	+ 7,9	+30,3	+ 3,8
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,5	+ 5,1	+ 2,3	+ 1,8	+ 4,7	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,0
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 0,4	+ 5,3	+ 10,5	- 1,0	+ 4,9	+ 4,6	+ 5,6	+ 0,6	- 4,3	+ 2,1
S Erbringung von sonst. DL	- 6,2	- 4,7	- 0,8	- 5,7	- 1,6	- 3,8	- 1,4	+ 0,9	-13,5	- 4,6
T Private Haushalte	-16,1	-13,2	- 32,4	-16,4	-13,2	-21,1	-13,1	-13,9	-11,6	-15,9
U Exterr. Organis.,Körperschaften	- 1,5	+ 0,0	-100,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,7
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 7,7	-10,9	+ 0,0	-29,5	-13,1	- 9,8	-11,7	-16,4	+ 3,3	- 8,9
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 0,9	- 1,8	- 1,9	- 0,2	- 0,3	- 4,3	- 2,0	- 3,6	- 3,8	- 2,1
Insgesamt	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,8
Marktorientierte DL	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,9	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,8
Öffentliche DL	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,7
Primärer Sektor	+29,8	+ 4,6	- 0,2	+ 4,8	-18,3	+ 3,6	+ 0,7	-17,7	- 5,8	+ 0,8
Sekundärer Sektor	+ 1,5	+ 3,7	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,5
Tertiärer Sektor	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,7

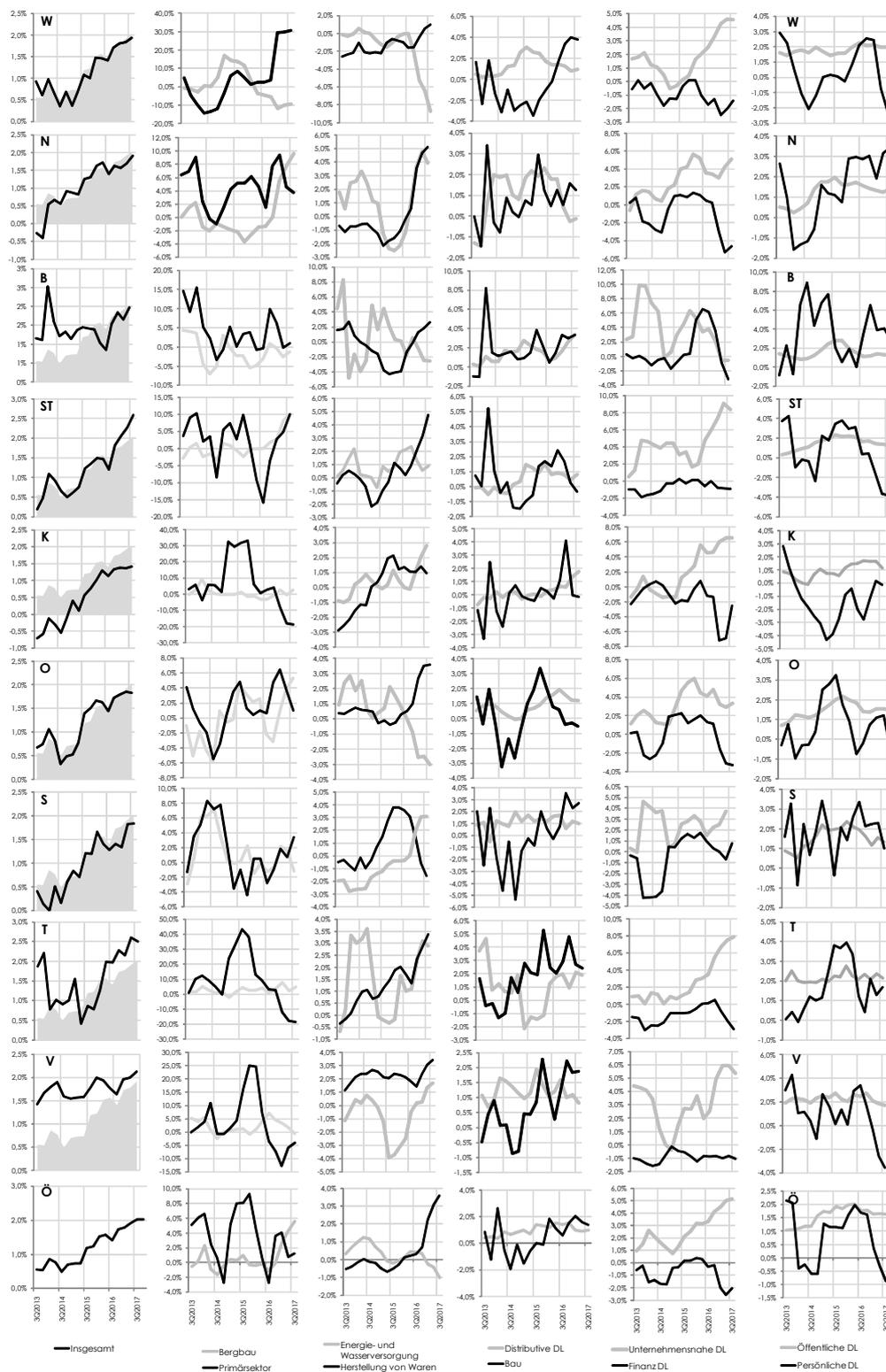
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Insgesamt ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

III. Quartal 2017	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,0
A Land- und Forstwirts., Fischerei	+30,8	+ 3,7	+ 1,0	+ 9,9	-18,7	+ 1,0	+ 3,4	-18,6	- 4,0	+ 1,2
B Bergbau, Gew., Steinen u.Erden	- 9,5	+ 9,6	- 1,3	+10,1	+ 2,4	+ 5,3	- 1,2	+ 5,0	- 0,5	+ 5,6
C Herstellung von Waren	+ 1,0	+ 5,1	+ 2,7	+ 4,8	+ 1,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,6
D Energieversorgung	-11,7	- 1,6	+ 0,4	- 2,9	+ 1,2	- 5,1	- 2,1	+ 0,3	- 0,8	- 4,3
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+11,6	+ 8,4	- 5,3	+ 5,4	+ 6,1	- 0,8	- 0,4	+ 9,1	+ 7,3	+ 4,6
F Bau	+ 3,8	+ 1,3	+ 3,3	- 0,3	- 0,2	- 0,5	+ 2,7	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,4
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	- 0,2	- 0,6	+ 4,1	+ 0,0	+ 1,1	+ 1,1	- 1,3	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,3
H Verkehr u. Lagerei	+ 5,0	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,6	+ 0,6	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,6
I Beherbergung u. Gastronomie	- 0,4	- 3,0	+ 3,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,9
J Information und Kommunikation	+ 1,8	+ 3,7	- 1,4	+ 6,9	-11,4	+ 2,5	+16,5	+ 8,8	+ 3,8	+ 3,1
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	- 1,4	- 4,7	- 3,1	- 0,9	- 2,5	- 3,3	+ 0,8	- 2,9	- 1,1	- 2,1
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 3,1	+ 3,6	+ 0,1	+ 3,6	+23,7	- 1,6	+ 2,2	+ 6,1	+ 7,0	+ 0,6
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 5,3	+ 3,1	+ 0,6	+ 3,8	+ 5,5	- 5,1	+ 0,4	+ 5,9	- 0,1	+ 2,7
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+ 7,8	+ 6,8	- 1,8	+13,1	+ 9,3	+ 9,6	+ 6,2	+ 8,8	+ 8,7	+ 8,7
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,7
P Erziehung u. Unterricht	+ 5,2	+ 7,0	+ 0,9	+ 2,4	- 3,6	+ 1,8	- 0,1	+ 7,7	+32,0	+ 4,3
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,2	+ 4,8	+ 1,7	+ 2,2	+ 4,2	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,8
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 0,6	+ 6,4	+ 7,5	- 1,0	+ 7,7	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,9	- 3,9	+ 2,2
S Erbringung von sonst. DL	- 8,7	- 5,1	- 1,5	- 8,3	- 3,0	- 6,5	- 3,0	- 2,1	-14,7	- 6,6
T Private Haushalte	-15,9	-14,9	-27,0	-21,7	-17,8	-24,9	-12,6	-17,8	-13,9	-17,8
U Exterr. Organis.,Körperschaften	+ 0,1	+ 0,0	-100,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 9,5	- 5,1	+ 0,0	-31,5	- 8,9	- 4,8	-10,6	-14,3	- 1,6	-10,0
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 6,6	- 2,0	- 0,4	- 2,2	- 2,7	- 3,6	- 0,8	- 1,5	- 2,2	- 2,9
Insgesamt	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,9
Marktorientierte DL	+ 1,9	+ 1,0	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,7	+ 1,5	+ 1,9
Öffentliche DL	+ 2,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,6
Primärer Sektor	+30,8	+ 3,7	+ 1,0	+ 9,9	-18,7	+ 1,0	+ 3,4	-18,6	- 4,0	+ 1,2
Sekundärer Sektor	+ 1,5	+ 3,9	+ 2,5	+ 3,3	+ 0,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,7
Tertiärer Sektor	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,8

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 9: Beschäftigungsentwicklung nach Bundesländern und Sektorgruppen
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.